120000 Abonnenten Nr. 309. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 8. November. 1913. **Abonnenten 120000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg.
Für die Aufbewahrung u. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Garantie übernommen.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404:
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Annen Nr. 483. (Gebr. Kramven). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.) Lünen Nr. 388. (R. Krause.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurke & Co.) Schwerte 144 Ph. Westenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: Für die Kolonelzeile 30 Pfg., bei auswärtigen und amtlichen Inseraten 35 Pfg., bei Stellen-Angeboten und -Gesuchen 25 Pfg.
Reklamen die Zeile 1 Mark.
Erfüllungsort Dortmund.
Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen
Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian; für Inserate u. Reklamen: J. Reitemeier, beide in Dortmund.
Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19.
Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

ORIENT-TEPPICHE.

Verkauf ausgesucht schöner Stücke zu außerordentlich billigen Preisen.

Eine zwanglose Besichtigung unseres grossen Lagers zeigt, dass wir infolge unseres persönlichen Einkaufs im Orient und durch unser eigenes Einkaufshaus in Konstantinopel die denkbar grössten Vorteile bieten.

Grosse
Zimmer-Teppiche

Afghan	für Wohn- und Speisezimmer	ca. 180/270 cm	135.00
Yordes	für Wohnzimmer . .	ca. 250/350 cm	160.00
Mahal	für Speisezimmer . .	ca. 275/340 cm	265.00
Yoraghan	für Speise- und Herrenzimmer	ca. 300/400 cm	350.00
Täbris	für Salon und Herrenzimmer	ca. 260/370 cm	550.00

Kleine Teppiche

Ein Posten Bergamo	15.00	18.00
Ein Posten Anat. Gebet-Teppiche	17.50	21.00
Ein Posten Serabend	35.00	37.50
Ein Posten Seiden-Gebet-Teppiche	39.00	40.00
Ein Posten feiner und extra feiner Chirvan	40.00	42.00
Ein Posten grosse Mossuls	50.00	65.00
Ein Posten Täbris- und Senneh-Teppiche	55.00	65.00
Ein Posten helle, feine Yordes- und Yordes-Gebet-Teppiche	95.00	110.00

Tisch-, Divan-Decken, Vorhänge

Ein Posten alter, feiner Karadja-Läufer	95.00	110.00
Ein Posten Soumak- und Kelim-Tischdecken	35.00	75.00
Ein Posten feinste Schiras-Tischdecken	65.00	75.00
Ein Posten Soumak- und Kelim-Divandecken	75.00	135.00
Ein Posten feinste Schiras-Divandecken	225.00	240.00

Enorme Auswahl in herrlichen antiquen Stücken.

Unsere sämtlichen Fenster sind mit echten Teppichen dekoriert und bitten wir um Besichtigung derselben.

ROSE & CO. DORTMUND

Eigenes Einkaufshaus in Konstantinopel, Rassim Pacha Han.

Was kostet ein Liebesroman?

Heiratsinserat im Generalanzeiger		ℳ 1,60
Eine Woche später:		
Anfrage bei einem Auskunftsbüro		„ 6,—
Am nächsten Tage:		
Zylinder aufbügeln		„ 0,50
Handschuhe reinigen		„ 0,60
Seidenkravatte		„ 3,—
Bartwichse		„ 0,60
Parfüm		„ 1,50
Zwölf Stunden darauf:		
Zeche im Restaurant anläßlich der ersten Begegnung		„ 7,50
Am nächsten Morgen:		
Dienstmann		„ 1,—
Buket		„ 8,—
Zwei Tage später:		
„Die Kunst, sich bei jungen Damen beliebt zu machen", aus Krügers Buchhandlung		„ 1,80
Stiefel besohlen		„ 3,50
Gesellschaftsrock zu reinigen		„ 2,40
Hose ausbessern		„ 0,90
Ueberzieher, neuer Samtkragen		„ 9,—
		ℳ 47,90

Transport		ℳ 47,90
Nach vier Tagen:		
Goldene Uhr auslösen		„ 50,—
Tanzstunde (10 Lektionen)		„ 15,—
Photographieren lassen		„ 12,—
Eine Kassette mit Briefpapier und Kouverts (mit eingeprägtem Phantasiewappen, mit Goldmonogramm und den Aussprüchen hervorragender Männer)		„ 10,—
Eine Woche später:		
Elfenbeinfächer (Imitation, reeller Preis 84 Mk.) im Ausverkauf		„ 18,—
Dienstmann		„ 0,60
Die ersten Zinsen für das aufgenommene Darlehn		„ 75,—
Nach weiteren 3 Tagen:		
Ehekontrakt probeweise aufsetzen lassen		„ 15,—
Theaterkarten		„ 12,—
Zwei Flaschen Sekt		„ 10,—
Zwei Tage später:		
Goethe, Schiller, Lessing, Wieland, Herder, Klopstock, Heine, Börne, Brehms Tierleben (sehr elegant gebunden, mit Stellage)		„ 180,—
Dienstmann		„ 2,—
Einen anderen Ehevertrag probeweise anfertigen lassen		„ 15,—
Im Reitanzug photographieren lassen		„ 12,—
		ℳ 474,50

Transport		ℳ 474,50
24 Stunden darauf:		
Buket		„ 7,—
Dienstmann		„ 0,80
Reitpferd für Sonntag nachmittag		„ 15,—
Krankenhaus (7 Tage)		„ 30,—
Nach drei Wochen:		
Verlobungskarten		„ 45,—
Radmantel		„ 50,—
Frack (wie neu)		„ 90,—
1 Dutzend Hemden		„ 72,—
1 Dutzend Taschentücher		„ 9,—
½ Dutzend Kragen		„ 3,60
½ Dutzend Manschetten		„ 4.80
Zwei Tage später:		
Droschke für eine Fahrt in den Fredenbaumwald		„ 10,—
Abendbrot für die Familie bezahlt		„ 14,75
Drei Tage später:		
Armband mit eingravierter Inschrift: „Dein auf ewig!"		„ 95,—
Nach einer Woche:		
Schwiegerpapa in spe zufällig seine Brieftasche vergessen		„ 300,—
Wohnungsinserat im Generalanzeiger		„ 4,—
Acht Tage darauf:		
Geburtstagsgeschenk: Klavier aus Palisanderholz (Gelegenheitskauf anläßlich der Abreise einer russischen Fürstin)		„ 120,—
		ℳ 1345,45

Transport		ℳ 1345,45
Zwölf Stunden später:		
Ohrenarzt		„ 6,—
Nach vier Tagen:		
Einem Onkel aus Kruckel Dortmund bei Nacht gezeigt		„ 60,—
Buket		„ 9,—
Dienstmann		„ 0,60
Einen dritten Ehekontrakt probeweise aufsetzen lassen		„ 15,—
Nach Verlauf von 14 Tagen:		
Schwiegermama in spe Geldtäschchen zufällig zu Hause vergessen		„ 90,—
24 Stunden darauf:		
Mit Schwager in spe Brüderschaft getrunken. Von ihm um eine kleine Gefälligkeit gebeten. (Diskretion Ehrensache)		„ 150,—
24 Stunden darauf:		
Fällige Zinsen vom 1. Darlehn		„ 75,—
Fällige Zinsen vom 2. Darlehn		„ 150,—
12 Stunden später:		
Anfrage in einem anderen Auskunftsbüro		„ 5,—
Zwei Stunden später:		
Brief, doppelt frankiert, per Eilpost eingeschrieben		„ 0,65
		ℳ 1906,70

Transport		ℳ 1906,70
Inserat im Generalanzeiger:		
Meine Verlobung mit Fräul. Amanda Schlippermilch erkläre ich meinerseits für aufgehoben		„ 2,—
Eine Stunde darauf:		
Endlich allein:		
1 Flasche Kupferberg Gold		„ 6,—
6 Krüge Dortmunder Bier		„ 1,20
3 Cognacs		„ 2,10
Eine Stunde darauf:		
Wegen zweier Ohrfeigen, von dem früheren Schwager erhalten, einen Rechtsanwalt befragt		„ 3,—
Eingeschriebener Brief an den Generalanzeiger, worin ersucht wird, das Inserat: „Warnung! Ersuche alle, meinem früheren Bräutigam Fritz Kumpler nichts auf meinen Namen zu borgen, nicht mehr aufzunehmen, da ein Racheakt vorliegt		„ 0,35
Eine Stunde darauf:		
Fahrplan 10 Pfg.		„ 0,10
Ein Rucksack		„ 3,—
Sechs Stunden später:		
Fahrkarte 4. Klasse von Dortmund nach Winterberg		„ 2,80
		ℳ 1927.25

Sonntags-Ausgabe.
Fünftes Blatt.

Die heutige Nummer enthält fünf Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen
22 Seiten

Eigener
Depeschendienst
des General-Anzeigers.

Der neue Krupp-Prozeß.

Berlin, 8. Nov. Der Vorsitzende eröffnet gegen 9¼ Uhr die Verhandlung und gibt seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß der Verteidiger Brandts gestern auf unsere hervorragenden Männer, zu welchen wir alle mit Verehrung heraufblicken können, Bismarck, York usw. zu sprechen gekommen sei. Er müsse namens des Gerichts die mit dieser Namensnennung in Verbindung stehenden Entgleisungen zurückweisen.

Rechtsanwalt Dr. Löwenstein erklärt: Er habe von diesen hochzuverehrenden Männern gesprochen, um die Bemerkung daran zu knüpfen, daß sie hoch zu verehren bleiben, auch wenn in einzelnen Fällen ihr Tun anfechtbar gewesen sei. Er habe gesagt, daß, wenn Brandt gefehlt habe, er doch von sittlichen Motiven ausgegangen sei und daß man ihn deshalb nicht verachten dürfe. Er habe nicht im entferntesten daran gedacht, die großen Männer anzugreifen und bedauere das Mißverständnis.

Dann ergreift Justizrat v. Gordon das Wort zu seinem Plädoyer und führt aus: Der Strafantrag des Oberstaatsanwalts gegen den Angeklagten Direktor Eccius habe ihn um so mehr überrascht, als er rückhaltlos anerkannte, daß die Essener Herren keine Ahnung davon hatten, daß Brandt dazu übergegangen sei, an seine Freunde Geld zu verteilen. Dann habe der Oberstaatsanwalt ausgeführt, daß Brandt von sich aus gegeben habe. Ebenso hätte Brandts Verteidiger erklärt, daß Brandt von sich aus gehandelt, und daß Direktor Eccius nichts damit zu tun habe. Alle Sichverständigen hatten versichert, daß die Kornwalzer keinen Schaden getan hätten. Ein gewisser indirekter Schaden könne entstanden sein, insofern, als die Heeresverwaltung Wert darauf lege, allmählich auch eine Konkurrenz gegen die Firma Krupp groß zu ziehen, und insofern, daß die Firma Krupp, dank der Mitteilungen eine etwas günstigere Position gegen früher einnehme. Die Herren von der Firma Krupp hätten auch zugegeben, daß unter den tausenden und abertausenden von Nachrichten, die aus der ganzen Welt in Essen einlaufen, auch solche sich befanden, die auf Indiskretionen zurückzuführen seien. Als praktische Männer sähen sie sich auch diese Nachrichten an. Weiter liege gegen die Firma Krupp in der Tat nichts vor. Anderseits habe Geheimrat Hugenberg erklärt, daß er sich von dem Augenblick an, wo Dr. Mühlon ihn über die

Kornwalzertätigkeit

aufgeklärt habe, darüber klar geworden sei, daß dem ein Ende gemacht werden müsse. Wenn es nach dem Oberstaatsanwalt gegangen wäre, so hätte die Firma Krupp Brandt unverzüglich nach Feststellung der Unregelmäßigkeiten nach dem Nordkapp geschickt und die Berliner Vertretung, die doch keine ganz gleichgültige Sache ist, verwaisen lassen. Dem stand aber das Interesse der Firma Krupp entgegen. Solange man nur mit der Möglichkeit einer Bestechung rechnen konnte, hatten die Kruppschen Herren auch dieses Interesse ins Auge zu fassen.

Der Verteidiger geht dann zur Würdigung des Tatbestandes über und bemerkt, Eccius trete in dieser Sache stark zurück. Seit 1909 sei er viel in der Welt herumgereist, lange krank gewesen und habe an die ganze Angelegenheit überhaupt nicht gedacht, bis im Februar d. J. die Untersuchung gegen ihn eingeleitet worden ist. Wenn Brandt wirklich über die erlaubte Grenze hinausgegangen sein sollte, habe er dies im Uebereifer für die Firma Krupp getan. Es sei jedoch erst zu beweisen, daß Brandt das Bier, den Wein und die kleinen Darlehn und die Weihnachtsgeschenke nicht aus Dankbarkeit und nicht im Verlaufe des geselligen Verkehrs, sondern lediglich in der Absicht gegeben habe, die Empfänger damit zur Preisgabe geheimer Dinge zu bestimmen. Es stehe fest, daß die Leute, mit denen Brandt in Verbindung stand, ihm Nachrichten aus freiem Ermessen gegeben hätten und kein Moment sei stichhaltig dafür, daß sie erkauft sind. Es wären durchaus angesehene Menschen, die einen freundschaftlichen Verkehr pflegten. Handelten sie vielleicht auch nicht taktvoll, so hatten sie doch die ganze Angelegenheit

nicht als Bestechung aufgefaßt.

Brandt habe die Frage des Direktors Dräger, ob er vielleicht nicht in seiner Geselligkeit etwas zu weit gegangen sei, ruhig verneinen können. Wenn sich Brandt wirklich schuldig fühlte, weshalb sei er dann nicht dem Rate Drägers gefolgt? Weshalb habe er nicht die Kornwalzer vernichtet? Eine Bestechung im Sinne des Gesetzes sei also nicht anzunehmen. Was nun den Angeklagten Eccius betreffe, so hätte dieser sich hauptsächlich um das Auslandgeschäft zu kümmern gehabt, das einer besonderen kaufmännischen Arbeit bedürfe. Für das Inland sei Krupp fester Lieferant, die Geschäfte liefen selbstverständlich, deshalb habe in dieser Hinsicht Eccius nicht den Grundsatz „laisser faire laisser aller" gelten lassen können, namentlich, als es sich darum handelte die Liquidation zu beseitigen und einen neuen Vertrag mit Brandt abzuschließen. Es müsse erst bewiesen werden, daß Eccius zurzeit, als der Vertrag abgeschlossen wurde, eine Vorstellung davon hatte, wofür die nichtpensionsfähige Zulage gewährt würde. Brandt habe sonst aus eigenem Entschluß gehandelt und Eccius habe nur die Mittel bereit gestellt, ohne eine direkte strafbare Handlung ins Auge zu haben. Von Mittäterschaft könne nicht die Rede sein, da die Straftat noch nicht bestand. Brandt habe die Sache selbst eingerichtet, einen Ratschlag habe er, wie der Oberstaatsanwalt selbst zugebe, von Essen nicht erhalten.

Der Verteidiger geht dann in längerer Ausführung auf die Schweigepflicht der Beamten ein und betont, daß was zwischen Brandt und seinen Kameraden geschehen sei, sei gang und gäbe. Wozu sei z. B. der gesellschaftliche Verkehr in diplomatischen Kreisen notwendig. Das, was wir für die obersten Kreise der Gesellschaft als selbstverständlich erachten, dürfen wir nicht den mittleren Gesellschaftskreisen verbieten.

Eccius habe nicht auf die Idee kommen können, daß die rein formellen Auskünfte über Preise auf rechtswidriger weise verlangt wurden. Aus dem Schriftwechsel zwischen Rötger und Schütz, Metzen und Eccius ergebe sich, daß in der ersten Zeit überhaupt keine Aufwendungen gemacht worden sind. Der Verteidiger geht sodann im einzelnen auf die bei von Metzen beschlagnahmten Briefe ein und erklärt, er verstehe nicht, wie man annehmen könne, daß die Korrespondenz den Beweis für die Schuld seines Klienten liefere.

Dann beleuchtet der Verteidiger die Aussagen des Herrn von Metzen. Er gehe nicht so weit, zu behaupten, daß diesem Zeugen von Haus aus kein Glauben beizumessen sei. Man müsse sich aber bei jeder Aussage fragen, was aus der Aussage geschlossen werden könne. v. Metzen habe mit einer

gewissen Kühnheit

Beschuldigungen vorgebracht, um dann schließlich den charakterisierenden Ausspruch, in dem sich seine Beschuldigungen konzentrieren, preiszugeben. Außerdem habe er sich in einen Widerspruch verwickelt. Dann schildert der Verteidiger die Person von Metzen, wie sie sich im Spiegel der Verhandlung gezeigt habe und kommt dabei zu dem Schluß, es lasse sich weder aus den Briefen noch aus dem Zeugnis von Metzens den Beweis einer Schuld des Angeklagten Eccius führen. Aus den Kornwalzern könne kein Mensch ersehen, ob die darin wiedergegebenen Submissionspreise geheim waren oder nicht. Selbst den Sachverständigen, die doch mit dem Material aufs engste vertraut waren, sei in dieser Hinsicht ein Irrtum unterlaufen. Da habe Eccius, der sich mit der Sache nur flüchtig befaßt habe, erst recht ein solcher Irrtum unterlaufen können.

Berlin, 8. Nov. **Nach dem mehr als dreistündigen Plädoyer des Justizrats von Gordon und nach Replik und Duplik des Staatsanwalts und der Verteidiger, erhielten im heutigen Brandtprozeß die Angeklagten das letzte Wort, wobei Direktor Eccius eine vielfach durch Schluchzen unterbrochene Ansprache hielt. Darauf trat eine Frühstückspause ein. Im Anschluß daran zog sich der Gerichtshof zur Beschlußfassung zurück. Der Vorsitzende gab bekannt, daß die Urteilsverkündigung nicht vor 4 Uhr zu erwarten sei.**

Eidesleistung Ludwig III.

München, 8. Nov. **Die feierliche Eidesleistung des Königs, zu der sich die königlichen Prinzen, die Minister, der Staatsrat und Abordnungen beider Kammern eingefunden hatten, erfolgte gegen 10 Uhr. Ein zahlreiches Publikum begrüßte den König auf seiner Fahrt zur Residenz und bei seiner Rückfahrt. Vom Hofgarten aus feuerte während der Eidesleistung eine Batterie des 1. Feldartillerie-Regiments einen Salut von 101 Schüssen ab.**

München, 8. Nov. **Bei der Huldigungsfeier im Thronsaal der Residenz richtete der König vor der Eidesleistung nachstehende Worte an die Anwesenden:**

„Ich habe Sie hier als Zeugen einer bedeutungsvollen Handlung versammelt. Die mit der Zeit fortschreitende und ihren Anforderungen entsprechende Entwickelung unseres Verfassungslebens war stets Gegenstand der ernstesten Sorge der Herrscher Bayerns. Es ist daher zu beklagen, daß nicht rechtzeitig durch eine entsprechende Maßnahme der Entstehung des Zustandes vorgebeugt wurde, der auf die Dauer als unvereinbar mit dem monarchischen Gedanken und dem Staatswohl zu erachten ist. Nur die Erkenntnis, daß die Sorge für das Wohl der Monarchie und des Landes die Beendigung dieses Zustandes dringend erheischt, ließ in mir den schweren Entschluß reifen, den Schritt zu tun, der in diesem feierlichen Akt seinen Abschluß findet. Es erfüllt mich mit Befriedigung, daß es dem einmütigen Zusammenwirken meiner Regierung und des Landtages gelungen ist, in verfassungsmäßiger Form die Wiederherstellung des Zustandes zu ermöglichen, der dem

Gedanken der Erbmonarchie,

dem Geiste der bayerischen Verfassung und dem Empfinden des Volkes in gleicher Weise entspricht. Möge es mir vergönnt sein, die erfreuliche kulturelle und wirtschaftliche Entwickelung, welche Bayern in den letzten Jahrzehnten genommen hat, in gemeinsamer Arbeit mit der Volksvertretung fortzuführen. Für all mein Tun wird aber das Wohl meines Volkes die Richtlinie bilden. Ich ersuche nun den Staatsminister der Justiz, den durch § 1 des 10. Titels der Verfassungsurkunde bestimmten Akt vorzunehmen."

Nach dem Verlesen des Eides, welcher lautet: „Ich schwöre, nach der Verfassung und den Gesetzen des Reiches zu regieren, so wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium!" sprach der König mit erhobener rechter Hand: „Ich schwöre!"

Im Anschluß hieran hielt Ministerpräsident Freiherr von Hertling nachstehende Ansprache an den König:

„Eure Majestät haben geruht, durch Leistung des Eides auf die Verfassung die feierliche Handlung zu vollziehen, in der die Bedeutung der Verfassung als der geheiligten unverrückbaren Grundlage des bayrischen Staatslebens sinnfällig zum Ausdruck kommt. Das bayrische Volk, das in Liebe und Ehrfurcht zu Eurer Majestät als sein von

Gott gesetztes Oberhaupt

emporschaut, nimmt, vertreten durch die anwesenden Zeugen, dankbaren Anteil an diesem erhebenden Akt. Er stellt die Vollziehung des Schrittes dar, zu dem Eure Majestät sich unter hochherziger Hintansetzung persönlicher Bedenken im Interesse der Staatswohlfahrt entschlossen haben. Eure Majestät bitte ich, in dieser für Bayern so bedeutungsvollen Stunde die allerehrfurchtvollste Huldigung des gesamten Staatsministeriums und des Kollegiums der Staatsräte, sowie das Gelöbnis unverbrüchlicher Treue, von der wir für Eure Majestät beseelt sind, in Gnaden entgegennehmen zu wollen. Vereint mit der Bevölkerung des Landes erheben wir die Herzen zu Gott mit dem innigen Wunsche, daß der Allmächtige seine segnende Hand über Euren Königlichen Majestäten und dem gesamten Königlichen Hause immerdar halten möge."

Der mexikanische Konflikt.

Newyork, 8. Nov. **Die Verworrenheit der mexikanischen Lage spiegelt sich in den unabsehbaren Mengen einander widersprechender Meldungen über die Absichten der beiden Regierungen, wie auch über die sich abspielenden Ereignisse wieder. In der Mehrzahl dieser Meldungen kommt die Auffassung zum Ausdruck, daß der mexikanische Streit jetzt in sein kritisches Stadium getreten sei. Der am Mittwoch ganz unvermutet von Vera Cruz nach Mexiko abgesandte Spezialgesandte des Präsidenten Wilson, John Lind, soll den Auftrag gehabt haben, den General Huerta unzweideutig vor die Wahl: Rücktritt Huertas oder amerikanisches Eingreifen zu stellen.**

Das mexikanische Kabinett hat am Donnerstag in einer bis in die Nacht währenden Sitzung beschlossen, der amerikanischen Regierung eine Note zu übersenden, in der rückhaltlos erklärt wird, die Vereinigten Staaten hätten weder

das Recht noch auch einen sachlichen

Grund,

sich in die inneren Angelegenheiten Mexikos einzumischen. Ferner wird in dieser Note die aus den gegenwärtigen Zuständen in Mexiko erwachsende Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Diktatur betont und auf den Plan Huertas hingewiesen, die mexikanische Bundesarmee neu zu gestalten und auf eine Kriegsstärke von 500 000 Mann zu bringen. Die Note dürfte heute der Washingtoner Regierung überreicht werden.

Washington, 8. Nov. **Das amerikanische Kabinett hielt gestern zum ersten Male seit vier Wochen eine Sitzung ab, die den mexikanischen Angelegenheiten galt. Ueber den Inhalt der Verhandlungen wird Stillschweigen bewahrt, doch wollen zahlreiche Blätter triftigen Grund zu der Annahme haben, daß Präsident Wilson trotz der fortdauernden Vorbereitungen der Flottendemonstrationen und Flottenzusammenziehungen schließlich doch vor den äußersten Folgen seiner mexikanischen Politik zurückschrecken und es**

nicht zum Kriege kommen

lassen werde. Er soll der Meinung sein, Huerta werde bald abgewirtschaftet haben und von den Mexikanern selbst aus der Politik herausgedrängt werden. Viele amerikanische Blätter beharren auf ihrer Behauptung, daß die mexikanischen Wirren längst gelöst wären, wenn nicht mehrere ausländische Mächte, insbesondere England, dem General Huerta den Rücken stärkten.

Das Kriegsschiff „New Hampshire" hat Befehl erhalten, sofort von Tampiko abzugehen. 200 Matrosen sollen innerhalb 48 Stunden für den sofortigen Transport nach dem Süden in Bereitschaft gehalten werden. Ferner sollen alle Vorbereitungen getroffen werden, um weitere 2500 Marinesoldaten auf Kuba zu vereinigen.

Der österreichische Thronfolger in London.

London, 8. Nov. **Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand von Oesterreich und seine Gewahlin, die Herzogin von Hohenberg, werden heute in London eintreffen. Sonntag wird in der österreichisch-ungarischen Botschaft ein Galadiner stattfinden. Am nächsten Tage werden die Gäste auf Einladung des Königs Georg Schloß Windsor besuchen.**

900 Pilger in Lebensgefahr.

Aden, 8. Nov. **Der englische Dampfer „Alfred" ist mit 900 indischen Mekkapilgern an Bord unweit Hamawars im Golf von Aden an der arabischen Küste auf Grund geraten. Die Lage des Schiffes soll nach hier eingetroffenen Meldungen verzweifelt sein. Der Dampfer „Koweit" ist zur Hilfeleistung an die Unglücksstelle abgegangen. Nähere Einzelheiten stehen noch aus.**

Spionageprozeß.

Leipzig, 8. Nov. **Im Spionageprozeß Morkowski und Genossen wurde heute mittag das Urteil verkündet. Es erhielten Morkowski 3 Jahre Zuchthaus Wroblewski 2 Jahre und 6 Monate Gefängnis und Wollmann 2 Jahre Gefängnis. Außerdem wurde gegen alle drei auf je 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Wie aus der Begründung des Urteils hervorgeht, hatten sich Wroblewski und Wollmann an ein russisches Nachrichtenbureau gewandt und sich als Spione für Deutschland angeboten.**

Das Nachrichtenbureau ging darauf ein, und die beiden versuchten in Thorn zum Scheine ein Expeditionsgeschäft zu gründen, was ihnen jedoch nicht gelang. Wroblewski wohnte bei Morkowski, und dieser fand bald heraus, welchen Zweck die beiden verfolgten. Sie wandten sich dann an einen Kasernenbeamten, um ein Gewehrschloß zu erlangen, um es dem russischen Spionagebureau zu übermitteln. Der Beamte ging scheinbar darauf ein und ermöglichte später die Verhaftung der Angeklagten.

Deutsche Eisenangebote in Schottland.

London, 8. Nov. **In Edinburg wird ein scharfes Fallen der Roheisenpreise berichtet. Der Rückgang soll damit zusammenhängen, daß Massenangebote deutschen Eisens in Westschottland vorliegen und zwar mehrere Schilling unter den englischen Preisen.**

Vierzehn Jahre Zuchthaus.

Paderborn, 8. Nov. **Das Schwurgericht verurteilte gestern den Tagelöhner Strätling aus Hemmern, Kreis Lippstadt, wegen Totschlages zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Strätling hat anfangs September d. J. nachts seine Frau im Bett erdrosselt und die Leiche dann an der Tür aufgehängt, um den Anschein eines Selbstmordes hervorzurufen.**

Der Neuköllner Frauenmord.

Berlin, 8. Nov. **Die nochmalige Untersuchung der Leiche der ermordeten Frieda Gerhard hat eine Spur ergeben, die vielleicht zur Entdeckung des Mörders führen kann. Man sah nämlich am Kopfe der Toten einen bläulich gefärbten ziemlich breiten Streifen, der vom rechten Ohr über das Kinn nach links geht und der sich gehalten hatte, trotzdem die Leichenteile schon mehrere Tage im Wasser lagen. Man hat, um festzustellen, woher dieser Streifen rührt, im Schauhause die Leichenteile mit Alkohol, Chlor und Salzsäure bearbeitet. Die Färbung ist jedoch sehr widerstandsfähig gewesen. Die chemische Untersuchung ergab, daß es sich hier wahrscheinlich um Pyoktanin handelt, eine Lösung von Anilinfarbstoffen, die in der Tierheilkunde zur Behandlung von Wunden dient.**

Namentlich benutzt man die Arznei bei offenen Wunden von Pferden, die sich durchgescheuert haben Wie das Pyoktanin an den Kopf des Mädchens gekommen ist, läßt sich natürlich noch nicht sagen, die Möglichkeit besteht aber, daß der Täter die Flüssigkeit besessen hat und daß das Mädchen mit dieser in Berührung gekommen ist. Vielleicht war in dem Stall oder Schuppen, in dem das Verbrechen geschehen ist, von der Flüssigkeit etwas verschüttet und das Mädchen ist beim Fallen auf diese Stelle des Fußbodens gekommen, wo sich noch Reste von Pyoktanin befanden. Das würde die Theorie von dem in einem Stall oder Schuppen geschehenen Morde wesentlich unterstützen.

In zahlreichen Unterschlupforten, in Kaschemmen und berüchtigten Nachtcafés sind wiederholt in den letzten Tagen Razzien veranstaltet worden. In der vergangenen Nacht wurde ein solches Café in der Kochstraße von der Polizei aufgehoben. Die Stammgäste mußten den Weg nach dem nächsten Polizeibureau antreten und wurden von dort wieder entlassen.

Berliner Börse.

Berlin, 8. Nov. **In Nachwirkung der fortschreitenden Erleichterung am Geldmarkte war auch heute die Stimmung der Börse bei Eröffnung fest. Es bestand auf verschiedenen Gebieten Deckungsbegehr, so daß die Kurse in der Mehrzahl nach oben tendierten. Eine Stütze fand die feste Haltung an der festen Tendenz der ausländischen Plätze, namentlich Newyork. Bemerkenswert war die Steigerung einiger heimischer Banken so besonders bei Deutsche Bank und Diskontoanteile, die über 1 Prozent höher notierten. Auch Kanada-Aktien und Prinz Heinrich-Bahn sowie von den Schiffahrtsaktien Hansa und Hamburg-Südamerika-Linie, von den Elektrizitätswerten Siemens u. Halske und Schuckert und von den Nebenwerten Otavi. Am Montanmarkte war die Haltung nicht einheitlich. Gelsenkirchener profitierten wieder von den gestern erwähnten argentinischen Röhrenaufträgen. Die Haltung wurde dann ziemlich allgemein unsicherer. Die Spekulation nahm verschiedentlich die üblichen Gewinnsicherungen zum Wochenschluß vor, so daß die Kurse mäßig abbröckelten. Die Kursgewinnung am Montanmarkte hatte zunächst noch weiter unter Zeitungsmeldungen über die Verhältnisse am Stabeisenmarkte und Kohlenmarkte zu leiden. Verschiedentlich hieß es auch, daß das Konsortium für die jungen Hapagaktien diese infolge der inzwischen verschlechterten Börsenlage nur zu einem niedrigen Kurse übernehmen wollen, welche Version aber in den seriösen Börsenkreisen vielfach bezweifelt wird. Sonst war der Kursstand nur wenig verändert. Tägliches Geld zu 3 Prozent reich angeboten. Die Sätze der Seehandlung waren unverändert.**

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 7. Nov. (Einwohnerzahl.) Bei der letzten Personenstandsaufnahme wurden hier 14 270 Einwohner gezählt; im Vorjahre waren es 13,709.

Schwerte, 7. Nov. (Industrielles.) Wie uns von informierter Seite mitgeteilt wird, ist die beabsichtigte Stillegung der Schwerter Messingwerke Witwe Klewitz u. Sohn nur vorübergehend Irgendwelche Schwierigkeiten sind in keiner Weise vorhanden.

Schwerte, 7. Nov. (Eisenbahnwerkstätte.) Wie wir von maßgebender Seite hören, ist seitens der Eisenbahndirektion nunmehr bestimmt worden, daß die neu geplante Eisenbahnwerkstätte nach hier kommt, da die hiesige Lage dafür am günstigsten sei. Im kommenden Jahre soll mit dem Aufbau der benötigten Gebäude begonnen werden. Durch diese Neuanlage wird Schwerte einen bedeutenden Zuwachs an Beamte und Arbeiter erhalten, die Eisenbahn wird sich dann auch genötigt sehen, für die nötige Unterkunft dieser Leute zu sorgen und viele Wohngebäude errichten müssen.

Schwerte, 7. Nov. (Entwischter Häftling.) Durch eine tollkühne Flucht hat sich der Arbeiter Hermann Janssohn, der in Syburg unter dem Verdacht des schweren Diebstahls verhaftet war, wieder die goldene Freiheit verschafft. Der Bursche sollte von einem Gendarmen unter Benutzung der Straßenbahn dem hiesigen Amtsgericht vorgeführt werden. Unweit der „Rettelmühle" sprang J. von dem in voller Fahrt befindlichen Wagen, erreichte glücklich den Erdboden und verschwand in schneller Flucht in den Waldungen am Ebberge.

Kamen, 8. Nov. (Zu dem Doppelselbstmord des Postdirektors Erwin Bensen,) der bis 1908 Bezirksoffizier am Bezirkskommando zu Dortmund war, erfahren wir noch, daß seine Begleiterin, die ebenfalls durch Vergiften endete, die Wirtstochter Weißenfeld aus Kamen ist. Bensen hatte das Mädchen in Kamen kennen gelernt, und zwischen beiden entstand alsdann ein Liebesverhältnis, an dem die Angehörigen des Mädchens natürlich Anstoß nahmen. Bensen erwiderte auf die Hinweise, daß er verheiratet sei, er wolle sich scheiden lassen, um die Geliebte dann heiraten zu können. Als er jedoch keine Anstalten zu einer Scheidung machte — wahrscheinlich weil er auf große Hindernisse gestoßen wäre — wurden ihm von Fräulein Weißenfeld ernste Vorwürfe gemacht, und es folgten Auseinandersetzungen, die natürlich weiteren Kreisen bekannt wurden und bei der Stellung Bensens peinlichstes Aufsehen erregten. Als die beiden sahen, daß ein Rückweg sehr schwierig war, zogen sie es vor, sich durch Gift zu töten.

Salzkotten, 8. Nov. (Berichtigung.) **Wir werden gebeten mitzuteilen, daß die Nachricht von der Verhaftung eines Gendarmen in Salzkotten wegen Kindesmordes nicht auf Wahrheit beruht. Das Mädchen hat die Tat bereits eingestanden und einen anderen Mann als Vater bezeichnet.**

Handel und Verkehr.

Bochum, 8. Nov. In der heutigen Generalversammlung der Westfälischen Stahlwerke, Aktiengesellschaft, Bochum, genehmigten die Aktionäre die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und erteilten dem Vorstande und Aufsichtsrat Entlastung. Der Bruttogewinn der Gesellschaft betrug 3 473 893 Mk. (gegen 2 259 507 Mk. i. V.). Es verbleibt nach Abzug der Generalunkosten, Grundschuldzinsen und Abschreibungen ein Reingewinn von 766 915 Mk (143 286 Mk.). Der Gesamtumschlag betrug 23 010 976 Mk. (17 674 186 Mark). Es wird beantragt, den erzielten Reingewinn von 766 915 Mk. wie folgt zu verteilen: 159 207 Mk. Zuwendung zum gesetzlichen Reservefond, der dadurch auf die gesetzliche Höhe gebracht wird, 412 086 Mk. Zuwendung zum Dispositionsfond, der dadurch auf die runde Summe von einer halben Million gebracht wird, und 195 626 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen.

Wie man die Magensäure unschädlich macht.

Wenige sind sich eigentlich bewußt, wie wichtig es ist, die im Magen befindliche Nahrung von säurebildender Gärung freizuhalten. Eine gesunde, normale Verdauung kann nicht stattfinden, solange der Magen mit seinen zarten Schleimhäutchen von der Säure gereizt und von den freiwerdenden Gasen bedrückt wird — alles das sind die Folgen der gärenden Speisen im Magen. Um eine vollkommene Verdauungstätigkeit zu erzielen, muß diese Gärung beseitigt oder verhindert und die Säure neutralisiert werden. Besorgen Sie sich zu dem Zweck beim Apotheker oder Drogisten etwas bisurirte Magnesia, von der man nach jeder Mahlzeit einen halben Teelöffel voll in etwas warmem oder kaltem Wasser nimmt. Bisurirte Magnesia ist angenehm einzunehmen, hat keine störenden Nebenwirkungen, beseitigt die Gärung, neutralisiert die Säure und macht den durchsäuerten Speisebrei wieder milde, frisch und leichtverdaulich. 68570

Die regelmäßige Anwendung von bisurirter Magnesia garantiert eine gesunde, normale Verdauung, da sie die Bildung der überschüssigen Säure verhindert, die allein die Störungen verursacht.

Notabene! Ein Apotheker weist darauf hin, daß es sich hierbei nicht um die gewöhnliche, sondern um bisurirte Magnesia handele, die nur in genau etikettierten, blauen Flakons verkauft wird, mit „bisurirte Magnesia" in das Glas selbst eingeblasen.

Sport.

Kehraus auf den Rennbahnen im Westen.

Bielefeld. Zum letzten Mal in diesem Jahre öffnet der Ravensberger Rennverein am morgigen Sonntag, 9. November, seine Pforten. Bei dem mit diesem Renntage gleichzeitig bevorstehenden Abschluß der Saison wird ein enormes Aufgebot von Pferden seitens der Ställe zu erwarten sein.

1. Gütersloher Jagdrennen. Tambour, Miß Quick, Darubar, Sara, Herbstzeitlose, Nelson.

2. Verkaufsjagdrennen. Flibustier, Faultleß, Traviata, Sea Sick, Pièce d'Or, Antimone, Kingsway, Sajodin, Norton Lizzi.

3. November-Jagdrennen. Scotsch Glee, Loud Laughter, Mortimer 2, Veira, Lermoos, Sauchrie, Oran, Festiva, Beau Manoir, Self Control, Seapiece, Savoy, Fitz Maubourguet, Orfroi, Way, The Compaß, Pikey.

4. Bielefelder Jagdrennen. Coup d'Oeil, Door Mat, Mortimer 2, Fox Covert, Yole, Cypris 2, Herzog, Wahn, Pikey.

5. Winter-Flach-Rennen. Belle Assise, Lady Jim, Hausfrau, Absage, Prosper, Mukden 2, Nissa, Sportsmann, Zinia, Saint Anton.

Familiennachrichten

Geboren. Ein Mädchen: Regierungsbaumeister Hagenbucher, Essen. — Ein Knabe: Dr. Wolf.

Verlobte: Magda Tüselmann mit Hermann Herbst, Bochum—Mülheim-Rhein. Sophie Gildemeister mit Paul Heyer, Wesel—M.-Gladbach. Johanna Zimmermann mit Emil Hesse, Köln—Borbeck.

Gestorben: Wwe. Jan van Delden, 68 J., Köln-Sülz. Frau Willi Weamann, 41 J., Duisburg. Martha Müller, 32 J., Essen. Frau David Schallenberg, Köln. Frau Alb. Römer, 83 J., Bera.-Neukirchen. Frau Klara Schmidt, 75 J., Dresden. Frau Dr. Stappert, 45 J., Sterkrade. Jul. ter Specken, 72 J., Dülken. Robert Herdieckerhoff, 54 J., Mülheim-Rhein. Oskar Rolff, 4 M., Köln-Lindenthal. K. Krummel, 66 J., Bochum. Kurt Achröder, Köln. Hermann Eichelberg, Hagen. Karl Hülsboff, 14 J., Hagen.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hocherfreut an (98622

August Clod und Frau
Maria geb Bockamp.

Dortmund, den 8. November 1913.

Am 6. cr. abends entschlief sanft nach längerem, schwerem Leiden unser lieber Freund und Kollege

Rudolf Meininghaus

im Alter von 39 Jahren.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren

Dortmund, den 8. November 1913.

Die Beerdigung findet Montag früh 10½ Uhr von der Leichenhalle des Luisenhospitals, Hohestrasse 35 aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Todes meines unvergeßlichen Gatten, unseres liebevollen Vaters, des Maurermeisters

Emil Hanitzsch

sprechen wir hierdurch unseren **innigsten Dank** aus.

Dortmund, im November 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die mir aus Anlass des Ablebens meines unvergesslichen Teilhabers, des Maurermeisters Herrn **Emil Hanitzsch** dargebrachte innige Teilnahme spreche ich hierdurch meinen

herzlichsten Dank aus.

Dortmund, im November 1913.

Hermann Schulze
in Firma Hanitzsch & Schulze.

Verein ehem. Kavalleristen Dortmund.



Zur Teilnahme an der Beerdigung des Kameraden

Karl Marheinecke

tritt der Verein am Montag den 10. cr., vorm. 10½ Uhr im Gewerbeverein an.

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.



Unserer lieben guten Mutter

Maria Kaiser

zu ihrem am 9. November stattfindenden

60. Geburtstage

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Gewidmet von ihren

Kindern, Schwieger-Sohn-Tochter und vier Enkeln.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen, für In- und Ausland.

Sachgemässe **Durchführung** auf Grund langjähr. Praxis.

Patent- und techn. Büro

Conrad Köchling, Ing.

Dortmund, Steinplatz 1. Tel. 7276. Auskunft u. Brosch. **Patentwissenschaft** kostenfrei. Anerkannt vorzügliche Erfolge

---

✚ Masseuse ✚

Weißenburgerstr. 61, pt.

✚ Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, **Bäder** ꝛc. **Königswall 25.** ✚

Frau Crotto

einzige geprüfte deutsche Heb., 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist für Damen stets zu sprechen.

Damen finden liebev., distr. Aufn. b. Heb. **Peter,** Hannover, Poddielstr. 62. T. 8 7033. Mäß. Pr.

Geheimentbindung

Aufn. ärztl. Hilfe jed. Zeit. Offerten an **Mme. Haak, Verviers (Belgien) rue Eusiaval 130, I.**

Kammerjäger Fromme

DORTMUND
Oestermärschstr. 49
vertilgt Ungeziefer jegl. Art



✚ Eheleute ✚

sind klug, wenn sie sich für 50 Pf. in Marken das Buch „Der Kräuterarzt" fr. zusenden lassen durch

Frau J. Hugo, Dortmund Münsterstrasse 118.

Jede Frau

sollte die ill. Preisliste über Artikel zur modernen Gesundheitspflege einford. von der **Sanitäts-Centrale „Reform", Düsseldorf, Postf. 649**

Gallenstein-, Lebertee 1 Mk. **Kräuterhaus,** Wißstr. 20.

Verloren - Gefunden

Ein Dobermannhund entlaufen. Wiederbr. erb. Belohn. Oesterholzstraße 42. (

Ein Raucher sagt:

Ich habe schon viele Sorten zum Preise von 2½ Pfg. geraucht, aber die feinste Marke ist doch

Zalmani frères.

Rein — fein — bekömmlich.

Malzmann **Dresden - Kairo.**

Körper- und Geisteskräfte



bedürfen ständig der Zufuhr kräftigender Nährmittel

Berger's Kakao-Pulver

Germania	¼ Pfd.	60 Pf.
Monopol	¼ „	50 „
Kongreß	¼ „	40 „
Treffer	¼ „	30 „

erhalten in bestlöslicher Form und in denkbar günstigem Verhältnis

Eiweiß · Fett · Kohlehydrate

Sie bieten also bei größter Wohlfeilheit dem Körper die kräftigsten Nährwerte in angenehmer Form dar.

Robert Berger, Wößneck i. Thür.

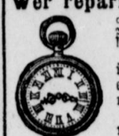
Vertreter: **Theodor Arntzen,** Dortmund, Telephon 292.

Puppen

alle Ersatzteile sowie echte Haarperücken mit geknüpftem Scheitel, billigst für Wiederverkäufer.

Kuhstraße 10.

Wer verkauft Uhren? Wer repariert Uhren?



Ich vers. gratis u. franko meine Engros-Preisliste üb. Uhren, Uhrenersatzteile, Gold- und Nickelwaren, Sprechmaschinen und Musikwaren.

H. Krell, Magdeburg 1. Uhren ergros. 68564

Pendelwaschmaschine eichen Bottich . . **36** Mk. sämtliche andern Systeme **billig!** bei **Sommer,** Rheinische-straße 19. 64502

Pelze

in groß. Auswahl zu spottb. Preisen. Brückstr. 7, 1. Etg.

Erstkl. gra. geoch. **Fahrräder,** Näh- u. Sprechmaschinen, Schallplatten **Teilzahlung** ohne Aufschlag. Waffen, Uhren spottbillig :: Katalog gratis. 10 000 Schallplatten statt 20.— nur 10.— Mk. **J. Jendreck & Co., Charlottenburg** 413

Pitsch-pine Fensterholz

auf Maß ausgeschnitten billigst abzugeben. **Heitmann & Kirchhefer,** Dampfsägewerk Holzhandlung und Hobelwerk.

Kanarien sänger



in bek. Güte u. gr. Ausw. von 8—20 Mk. u. höher, tief u. vielseitig 68574 **H. T. Appe,** Dortmund, Stolpestraße 28.

Verlieb. Verlob. Verheir. Ausführlicher Briefsteller u. Ratgeber in allen Liebes- und Heiratsangelegenheiten für Damen u. Herren (96 Seit.) Mk. 1.60 geg. Nachnahme als festverschlossener Brief, auch postlag. Schreib. Sie Karte an **Verlag G. Dickhaut, Frankfurt a. M.,** Taunusstraße 28.

Zahn-Praxis Volkswohl

Dortmund, Brückstrasse 44, I.
im Hause Palast-Kino

W. Heiler, Dentist

frühere operativer Leiter der Zahnpraxis G. Engel, Ostenhellweg.

Zähne von 1 Mk. an

Spezialität:



Plattenlos. Zahnersatz, fest sitzend, nicht herausnehmbar, daher ein angenehmes Tragen. Regulierungen schiefstehender Zähne.

Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos, 1 Mk. pro Zahn. Plomben von 2 Mk. an. Nervtöten 1 Mk. Zahnreinigen von 1 Mk. an.

Sprechstunden: Wochentags von 9-1 und 3-7 Uhr, Sonn- und Feiertags von 9-1 Uhr.

Wilhelm Dellewie, Bücherrevisor,

Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten **Dortmund, Saarbrückerstrasse 39.** Fernruf 1708

Außergerichtl. Beseitigung von Konkursen, Zahlungsschwierigkeiten usw., Bücher- u. Bilanz-Revisionen.

Zähne 1 Mk und 2 Mk

Bei Zähnen von 2 Mk. gebe ich bei neuen fachgemässen Arbeiten

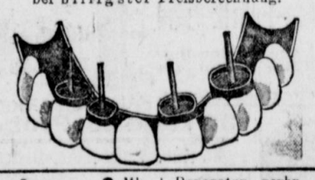
10 Jahre reelle schriftl. Garantie für Haltbarkeit

und werde ich demnach im Falle einer evtl. vorkommenden Reparatur dieselbe innerhalb 10 Jahren **kostenlos** ausführen, **daher kein Risiko.**

Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos nur 1 Mark p. Zahn

Plattenloser Zahnersatz

fest sitzend, nicht herausnehmbar, bei billigster Preisberechnung.



Plomben von 2 Mk an, Nervtöten . . 1 Mk. | Reparatur zerbr. Gebisse . . von 1 Mk an, Zahnreinigen . 1 Mk. an

Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst.

Zahn-Praxis G. Engel, Dentist

Zahntechn. Unternehmen, Abteil. Dortmund Ostenhellweg 39.

Gegenüber der Kreis-Sparkasse.

Sprechstunden ½9-1, ½3-8, Sonntag 9-1 Uhr

Wir fürchten keine Konkurrenz
denn nur gute Arbeit bricht sich Bahn
15 jährige Fachtätigkeit!

Brücken-Zahnersatz

ohne Gaumenplatte



Keine Angst mehr!

Quälen Sie sich nicht Tag u. Nacht mit Ihren kranken Zähnen, denn **Sie schädigen Ihre Gesundheit.**

Fassen Sie Mut! Kommen Sie zu mir!

☞ **Keine Angst mehr vor dem Zahnziehen und Plombieren, denn dieses wird fast schmerzlos ausgeführt, deshalb ist mein jahrelang erprobtes Mittel besonders für Aengstliche und Nervöse.**

Künstl. Zähne in allen Preislagen.

1000 von Menschen haben künstliche Zähne und Gebisse, die sie leider nicht gebrauchen können, weil dieselben nicht passen. **In meiner Praxis ist ein**

Nichtpassen der Gebisse ausgeschlossen

dafür leiste ich jahrelange Garantie.

Umarbeitung schlecht passender Gebisse, Zähne reinigen, Plomben in allen Preislagen.

Sprechstunden von ½9—7 Uhr, Sonntags von 9—1 Uhr.

Achten Sie genau auf den Namen

Albrecht's Zahn-Praxis

Dortmund **Ostenhellweg 30.**

Unterricht

Neue Winterkurse in **Englisch und Französisch.**

Berlitz School
Hansastraße 50, Ecke Westenhellweg, Telefon 1837.

Probestunde gratis.
(Ohne Verbindlichkeit.)
Prospekt franko.
Dipl. Nationallehrer.

Englisch.

Teilnehm. a. Kursus ges. pro Stunde 75 Pf.

Probest. frei ohne Verbindlichk.

Early's School
Kaiserstr. 10, II. Fernr. 1689
Diplom. Nationallehrer.

Uebersetzung schnell u. billigst.

Philipps wahlfreie Morgen-, Nachmittag- und Abendkurse





Wöchentl. 2, 4, 6, 8 od. mehr Std., nach Wunsch. Freie Wahl der Fächer. Mäßige Honorare, worür der Unterricht bis zur gründl. Erlernung erteilt wird. **Beginn vom 3. November ab.** Schülerfahrkarten. Einzelausbildung Schlußzeugnis.

Lehrfächer: Schön-Schnellschr., Rund-, Lackschrift, Zierschriften, Stenogr. (Stolze-Schrey und Gabelsberger, Schul- und Debattenschrift), Maschinenschr. (45 Maschinen), Deutsch, Rechn. (prakt., kaufm., gewerbl.), Buchführ. einf., dopp., amerik.), Korresp., Kontor- u. Wechselkunde, Algebra, Geometrie. Anmeldungen in **Philipps kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungsschule** 68557

Dortmund Burgwall 27 — Auf dem Berge 25 2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Kaufmännische Ausbildung



Damen und Herren jeden Standes, welche für eine bessere Stellung im Bureau Interesse haben, erhalten in meinen Unterrichtsräumen eine erfolgreiche und bilanzsichere Ausbildung in dem gesamten 46752

Buchhaltungswesen

(einfache, doppelte und auch amerikanische).

Jede Schülerin und jeder Schüler wird durch Einzelunterricht derart herangebildet, daß ein Erfolg nicht ausbleiben kann. Auch wird der Unterricht nicht von Lehrern, sondern stets von dem Unterzeichneten selbst erteilt. Anmeldungen zu dem

Herbst- und Winterkursus

erbitte ich in meinem Büro **Wißstraße 38, I, Ecke Prinzen- und Wißstraße.**

Gerhard Sändker, Bücher-Revisor.

Gewissenhafte Ausbildung zum Chauffeur
erhält Jedermann im Dortmunder Auto-Haus
jetzt nur noch **Bornstraße 25.**

Tages-, Abend- und Sonntagskurse. Spezialkurse für **Bergleute** unter Leitung von Fachingenieuren.

Eintritt täglich. Vorkenntnisse nicht nötig. Prospekt frei.

Heiraten

Reelle Heirat!

Ev. Dame, gesund, a. g. F., 33 J., gr. vollschlank, sympp. Erscheinen., blond, natl. heit. Wes., häusl. gewandt, Mk. 10 000 incl. Ausst., sp. 5000 Mk., w. aufr. Herr, m. sol. **ehrenh.** Herrn v. ang. Aeuß., zw. bald. Heirat. Privat-, mittl. Staatsb., a. gutf. Geschäftsmann n. ausgeschloss. Briefe w. m. u. **Walküre 6468** an den Gen.-Anz. send. Strengste Distret. w. zug. u. verlangt. Nichtkonv. wird zurückgef. Anon. zwecklos. Gew. Vermittler verbeten.

Aelterer, alleinsteh. Handwerksmeister wünscht sich m. ält., alleinsteh. Witwe von 45—55 J., welche gesund, treu u. häuslich ist, zu **verheiraten,** Schr. Ang. Ang. u. **J. C. 4531** a. G.-Ana. Dtm.

Ehrensache.

Zwei Freunde, vorurteilsfr., 32 J. alt, such. die Bekanntschaft zweier anst. Mädchen zwecks späterer **Heirat.** Etwas Vermögen erwünscht. Schriftl. Angebote, wenn möglich mit Bild, bis zum 12. d. M. unter **125 H. F. postlagernd Herne.** Anonym zwecklos.

Witwer, 44 J., ev., Kfm., m. 2 K., wünscht sich wieder zu **verheiraten.** Näh. Verh.-Ang. erw. Strengste Verschwiegenh. w. zugef. Anon. zwecklos. Verm. verb. Offert. **postl. Iserlohn O. 300.**

Witwe, 36 J., ev., 2 Kinder, mit gut. Einrichtung u. etwas Vermög., wünscht d. Bekanntsch. ein. Herrn in sich. Stellung zw. **Heirat.** Beamter bevorzugt. Off. u. **F. U. 4571** a. d. Gen.-Anz. (

Ig. Bergmann, 30 J., kath., w. Bekanntsch. m. ordlich. Mädch. 25—30 J. Witwe o. Anh. nicht ausgeschl., zw. sp. **Heirat,** Schr. Ang. u. **W. 629 B.** a. d. Fil.-Exp. Rheinischestraße 52. (

Ig. Mann, 30 J., Zimmerpolier, a. i. d. Landwirtsch. erfahren, von angen. Aeuß., sucht die Bekanntsch. einer Dame, auch Witwe, zwecks **Heirat,** Vermög. erwünscht. Aufr. Angeb. m. Bild u. **A. K. 100 postlag. Witten** erb. Str. Diskret. zugesichert

---

Geb. Dame, 44 J., aus best. Fam., von tadell. Ruf, sucht d. Bekanntsch. ein. geb. Herrn in gleich. Alter zwecks **— Heirat. —**

Offert. u. **C. L. 10 hauptpostlag Essen** a. d. Ruhr.

Sol. Handwerker, evgl., 30 J., sucht Damenbekanntsch. **zwecks Heirat.**

Junge Witwe nicht ausgeschlossen. Schr. Ang. u. **W. O. 4565** an d. G.-Ana. D. (

L. N. 7833.
Brief abholen.

Nervenschwäche

deren Ursachen und Verhütung in gemeinverständlicher Darstellung Preisgekröntes Werk in vielfach verbesserter, nach modernsten Gesichtspunkten und Erfahrungen neu umgearbeiteter Auflage. Wirklich brauchbarer, äußerst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur **Verhütung von Gehirn- und Rückenmarkserschöpfung, örtlicher, auf einzelne Organe konzentrierter Nervenzerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse u. s. w.** Für jeden Mann ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem Nutzen. Für Mk. 1.20 in Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. Rumler's Nachf., Genf-Syt. 180 (Schweiz)**

Möbel

Ein altrenommiertes Berliner Spezial-Möbelhaus gibt sicheren Käufern ganze Wohnungseinrichtungen als auch einzelne Möbelstücke gegen (Z2989

Monatsraten.

Preise ohne Aufschlag bei mässiger Zinsvergütung Gegenseitige Diskretion Bedingung. Vertreter besuch unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfr u. **J. 730** an Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.

Zahnärztliche Klinik

Ostenhellweg 20.

Fast schmerzloses Zahnziehen . . 1.00 Mk.
Plomben und künstl. Zähne von **1.00** Mk. an.

American-Zahnpraxis

Fred Stricker

Brückstr. 12-14 Dortmund Brückstr. 12-14
gegenüber Café Metropol.

Künstliche Zähne in jeder Preislage von Mk. **1.00** an

Spezialität: Kronen und Brücken.

Kronen von Mk.	5.00 an	Nervtöten . . Mk.	1.00
Stiftzähne „	5.00 an	Zähnereinigen „	1.00
Plomben „	1.00 an		

Schmerzloses Zahnziehen
fast in jedem Falle nur 1.00 Mk.

Bitte auf Hausnummer zu achten, Brückstrasse 12—14, gegenüber Café Metropol.

Ingenieur Böhm's priv., techn. und gewerbl. Fortbildungsschule gegründet 1902
Dortmund, Luisenstr. 5

Am 12. Nov. beginnt ein neuer

Werkmeister-Kursus.

Strebsame Schlosser, Kesselschmiede, Dreher, Monteure u. Vorarbeiter, die sich für den **Beruf eines Werkmeisters** vorbereiten wollen, sowie Werkmeister, die fühlbare Lücken ihrer theoretischen Ausbildung ausfüllen wollen, erhalten eine **gründliche und gewissenhafte Ausbildung.**

Einzige Privatschule, die geleitet wird von einem **erfahrenen Ingenieur** mit langjähriger Büro- und Betriebspraxis, sowie reichen Erfahrungen **im Lehramte!**

Persönliche Anmeldungen sofort erbeten.

Einjährig.-Kurse
Nachhilfe
Prospekt.
A. Skuttnick, Philologe
Staufenstraße 13.

Dr. phil. Rühlmann Eisenmarkt 2, 8-2 u. 3-10 Uhr

Sämtliche Vorber. und **Nachhilfe** für **Schule, Beruf und Leben,** bes. fürs **Einjährige** und Abitur., **Technikum u. Handelshochschule.**

Erste Deutsche Automobil-Fachschule.

Chauffeur-Schule
gegr. 1904. **Mainz** Telef. 940.

Staatl. beaufsicht. Lehranstalt mit cons. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Kanarien-Edelroller

touren reiche Sänger v. 6, 8, 10, 12 Mk. u. höher. Weibchen 2—3 Mk, **Preisl. frei.** Garantie, vers p Nachn 8 Tage Probe 3 Stück 20 Mk **A. Janson, Barbis (Harz).**

Händler, Hausierer, Handelslustige verlangt gratis franko Engrosliste über Massenartikel von **A. Czerny, Hultschin.**

Zum Spottpreis

von 212 Pfg. pro Tuch kommen ca. 7000 fertige **Betttücher prima gebleichte** Haustuchware, 150×220 cm. gr., zum Versand. Probetücher nicht unt 8 od. Muster zu Diensten. Handtücher, Tischtücher, Bettdamast bes. bill. **J. Mütherig,** Leinenfabrikate, **Hibbingsell i. Westf.** (

Wer?

übernimmt eine **fast neue Bügelmaschine** geg. Weiterzahlung der Monatsraten? Schriftl. Ang. u. **A. 2557** den Gen.-Anz. Dortmd.

Bei Harnröhrenleiden

sind Sanosstäbchen (2,5 Borzink-Eiweißverbindung an Gelatinegummi gebund.) von bester Wirkung — sie desinfizieren d. entzündeten Stellen u. schließen s. völlig ab — d. Heilung verläuft d. seit. ält. beid. norm., w. d. sek. Wunde, d. mit Pflaster bedeckt ist. Preis 3 M.

In Dortmund: Löwen-Apotheke, Münsterstraße 9. Allein-Fabrikant: **Janke & Hinsch,** G. m. b. H. **Hamburg 23.** 6898

? Liebesheirat?

Es ist allgemein bekannt, daß manche Herren und Damen in Liebesangelegenheiten ganz verblüffende Erfolge erzielen. Sie kommen, — sehen, — siegen! Ihnen zu widerstehen ist unmöglich, ob man will oder nicht, **man muß** solche Personen lieben. Woran das liegt, kann man sich meist nicht erklären, da die Betreffenden weder durch große Schönheit noch etwa durch hervorragende Geistesgaben sich vor anderen auszeichnen. Oft ist sogar das Gegenteil der Fall, indem schönen und klugen Menschen der oder die Geliebte abspenstig gemacht werden durch einen Nebenbuhler, der häßlich und geistig minderbegabt ist. Diese sonderbaren Geheimnisse des Liebes- und Seelenlebens hat nun ein bekannter Psychologe, Dr. F. Amos, gründlich erforscht und ist dabei zu dem überraschenden Schlusse gelangt, daß diese geheimnisvolle Macht sich **jede Person** aneignen, daß also **jeder Herr** die Zuneigung einer **jeden Dame** und **jede Dame** die Zuneigung eines **jeden Herrn** erringen kann. Wie es gemacht wird, hat er in einem Buche genau beschrieben. Wer die darin gegebenen Regeln befolgt, erobert die Herzen im Sturme und **zwingt** die geliebte Person zur Zuneigung. Der Titel des Buches lautet: **„Das Geheimnis der persönlichen unwiderstehlichkeit".** Zu beziehen ist es diskret in geschlossenem Kuvert gegen Voreinsendung von **Mk. 2.20** oder unter Nachnahme (30 Pfg. teurer) vom Verlag

Otto Steiniger in Leipzig-Connewitz B. 237.

Kaufmann's „Wohlfeile Woche"

beginnt Montag, den 10. November.

Warten Sie mit Ihren Einkäufen!

Wir bieten unerreichte Vorteile!

Extra-Auslage von 20 Gelegenheitsposten zu staunend billigen Preisen

Unser ausführliches Angebot erscheint in den Montags-Zeitungen.

Gebrüder Kaufmann, Dortmund.

Gebrüder Rauh
Grätrath 63 bei Solingen

Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus I. Ranges.

BRILLANT

Versand direkt an Private. FABRIK-MARKE

30 Tage zur Probe!

Nr. 1908. Vexier-Nicker-Messer.



Corona

Nur bei uns zu haben!

Fein und dauerhaft gearbeitetes Taschenmesser mit zwei aus prima Stahl geschmiedeten Klingen u. Korkzieher, echtes Hirschhornheft mit Neusilberbeschlägen, unt. Garantie, zum Preise von **nur 1.60 Mark.**

Die große Klinge wird geöffnet wie jede andere Taschenmesserklinge, steht dann fest und kann nur von Eingeweihten wieder geschlossen werden. Genaue Gebrauchsanweisung wird jedem Messer beigefügt.

Für nur 15 Pfg. erhält jeder einen beliebigen Namen in hochfein verzierter Goldschrift in die Klinge graviert.

Größte Auswahl in prima Solinger Stahlwaren aller Art.
(Ueber 350 Sorten Taschenmesser.)

Taschenmesser, Rasiermess., Scheren usw. werden unter billigster Berechnung geschliffen u. repariert, ganz gleich, ob unser od. fremdes Fabrikat.

Versand unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages.

Garantieschein Nicht gefallende Waren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen den Betrag zurück.

Wir bieten Ihnen besondere Vorteile,
verlangen Sie daher bitte **umsonst und portofrei** uns. grossen illustrierten **Weihnachts-Pracht-Katalog,** welcher ca. **10 000** Gegenstände all. Warengattung. in größt. Auswahl enthält.

Hunderttausende Kunden.
Viele tausend Anerkennungen über Güte und Qualität unserer Waren.

Bei allen Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

---

28 Pfennig d. Pfund **Schweine-Kleinfleisch**
Kopf-, Schwanzstücke und fleischige Pfoten von besten hiesigen Landschweinen. Einer 30 oder 50 Pfund — 10 Pfund Postpaket Mark 2.90.

32 Pfennig d. Pfund **Euter-Rauchfleisch**
vorzüglicher Ausschnitt. Kiste 30 oder 50 Pfund. — 10 Pfund Postpaket Mark 3.50. Alles amtlich untersucht ab Kiel, Nachnahme.

C. J. Michelsen, Kiel. 27.

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **W. Z. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Reisszeuge
Schüler-, Techniker- und Präzisions-Reisszeuge
sehr billig!
A. Eick & Comp.

Haarzöpfe
alle Haarersatzteile, großer Posten Export- u. Naturhaar, billigst für Wiederverkäufer.
Kuhstraße 10.

Teilzahlung
Geringe Monatsraten



Viele tausende Kunden. Viele tausende freiwillige Dankschreiben.

Uhren, Goldwaren
Geschäft 1/4 Jahrhundert.
Spezial-Uhren-Welthaus
R. Hartmann Katalog franko.
Berlin SO. 834 Brückenstr. 5b

Mass-Anzüge und Paletots
liefert billig und gut
Fr. Lötte, Schneidermeister
Auf dem Berge 24, I., a. Hauptbhf. Telef. 7067. Teilzahlung gestattet

---

Wer kauft billig Möbel? auf Teilzahlung
gut, reell. Zahlungseinteilung nach Wunsch. Meld. an Postlager-Karte Nr. 220, Dortmund erbeten. Diskretion zugesichert.

Beinkrankheiten,
Krampfadern, Salzfluss und Geschwüre
werden behandelt **ohne** Berufsstör. nach Methode
Spezialarzt Dr. Jänicke
Sprechstunden v. 9—8 Uhr
Dortmund, Kielstraße 3
an der Münsterstrasse.

Für kleine Bilder

in Vis., Cab., Obl. usw. benutze ich eine saubere nette Ausführung zu besonders günstigen Preisen, die es Jedem ermöglichen auch eine grössere Anzahl Bilder aus einem Atelier I. Ranges zu verschenken. — Beachten Sie bitte meinen Kiosk Ecke Ostenhellweg-Schliepstrasse.

Atelier I. Ranges für Photographie und Malerei.

Bondy Herrmann
Dortmund
— Schliepstrasse 6. —



Josef Kroes
G. m. b. H.

Spezialfabrik für Geschäftseinrichtungen

Von der Tannstr. 40—42, Telefon 1365
Gross-Handlung **Kuhstr. 10,** Telefon 3510

Feinste Referenzen in allen Branchen. **Eigenes Architekturbüro.**



Ueber die Wirkung d. **„Medico"** bei **Gicht, Rheuma, Ischias,** sow. bei Schwellungen, Gliederreißen, äußern sich die **Aerzte** in überraschend günstiger Weise. Zu haben in Apotheken, falls nicht, gegen Einsendung von **Mk. 2.50** oder gegen Nachnahme direkt zu beziehen vom General-Depot. **Richard F. Poppe, Berlin W. 35.** Broschüre gratis. 6575

Sägemehl zu haben
fuhren- u. sackweise.
A. Polkerts,
Leopoldstr. 50½ Tel. 2704.

Wollen Sie sich elegant kleiden?
Dann geben Sie mir Ihre Adresse!

Ich liefere Ihnen Herren-Kleidung nach Maß in vornehmster Ausführung bei bequemer Teilzahlung ohne Preisaufschlag. Diskretion sichere unbedingt zu.

Auf Wunsch Monatszahlung von Mark 10.00 an.
Schriftl. Angebote unter **U. V. 582** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Für Schuhgeschäfte!

Schubart & Lehmann
Schuhwaren-Fabrik-Lager

Dortmund, Bissenkamp 11 (i. unmittelb. Nähe d. Hauptbahnh.)
Große Läger. Fernspr. Nr. 1019. Sofortige Lieferung.
Einrichtung neuer Geschäfte sofort. 11970
Verlangen Sie Preisliste!

August Sievert,
Bad Grund im Harz,
Fabrik fein. Harzer Fleisch- u. Wurstwaren mit elektr. Betrieb. Spezialität: Harzer Schmor- und Zervelatwurst. Versand nach auswärts prompt. 66969

Gänse! Gänse!

junge, fette, bratfertig mit Fett und Innern, 8—11 Pfd. schwer, inkl. Verpackung à Pfd. 85 Pfg. liefert franko unter Nachnahme.
Frau Ther. Miedl, Passau.

Gänse! — Gänse! Ja. fette Hafermast,, saub. gerupft, 7—10 Pfd. à Pfd. 55—60 Pfg. u. **Enten** 65—70 Pfg. vers. tägl. frisch geschl. geg. Postn. **Carl Westphal,** Bes., Gr.-Friedrichsdorf (Ostpr.)

Selbstgem. Hausmacher-
Mett-, Blut- u. Leberwurst nach hessischer Art hergest., gibt es wieder. Lambachst. 13

Verlangen Sie per Postkarte Katalog.

Möbel-Käufer

kommen Sie, nachdem Sie alle Möbellager besichtigt haben, vertrauensvoll zu meiner
Möbel-Ausstellung.
Besichtigen Sie meine geschmackvollen
Küchen
mit 2 u. 3 tür. Büfetts, in gestrichen u. Pitchpine natur, auch
Ia. Herde
mit langjähr Garantie in jeder Größe u. Ausführung. (68561
Schlafzimmer
halte ich in allen Holzarten, lackiert, auch in echt Eiche, Schränke in jeder Größe und Form vorrätig. Außerdem
Speisezimmer
Herrenzimmer
in Eiche, Schreibtische, Bücherschränke, Bettstellen, Umbauten, Sofas in Plüsch u. Leder usw.
Einteilung der Zahlung in Raten wird gestattet.

Dortmunder Möbelhaus
J. Wreschner
Prinzenstraße 11. Ecke Balkenstraße.
Nähe Bez.-Kommando

Verlangen Sie per Postkarte Katalog.

Lieferung überallhin franko. Jede Reise lohnt sich.

Unglücksfälle durch Hutnadeln

und die damit verbundenen Schadenersatz-Ansprüche vermeiden Sie bei Verwendung von

„PRAKTA" Hutschutz

D. R. P. angem. — D. R. G. M. angem.

Kein teurer und lästiger Nadelschützer mehr nötig, den man, ohne es zu wissen, verliert. — Kein Zerstechen des Hutes mehr Immer elegantes Aussehen des Hutes

Fester Sitz des Hutes
daher stets tadellose Frisur

Ihre Hutnadeln können Sie beibehalten — In 2 Minuten durch einen Druck an jeden Hut anzubringen u. von einem Hut in den anderen zu setzen, daher einmalige Anschaffung

Nicht zu verwechseln m. Spangen, Kämmen usw.

Senden Sie sofort p Anweis. od. in Briefmark M 1.- zuzügl 20 Pf für Porto (andernfalls geschieht Versand p Nachn.) an

Fa. Selma von Kleist, Stettin

Grossisten u. Detaillisten wollen sich wend. a. d Fabrikanten

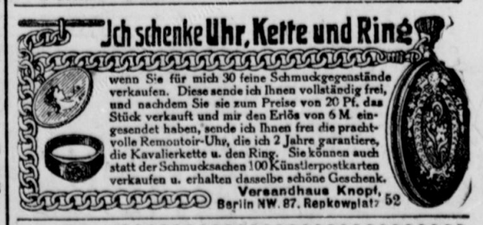
Schroeder & Meyer, Stettin

Sanierungen

(Konkursverhinderung)
schnell, sicher und diskret.

Ludwig Eggen Bücher-Revisor **Dortmund**
Fernruf 5323. Hollestrasse 17.

Ich schenke Uhr, Kette und Ring!



wenn Sie für mich 30 feine Schmuckgegenstände verkaufen. Diese sende ich Ihnen vollständig frei, und nachdem Sie sie zum Preise von 20 Pf. das Stück verkauft und mir den Erlös von 6 M. eingesendet haben, sende ich Ihnen frei die prachtvolle Remontoir-Uhr, die ich 2 Jahre garantiere, die Kavalierkette u. den Ring. Sie können auch statt der Schmucksachen 100 Künstlerpostkarten verkaufen u. erhalten dasselbe schöne Geschenk.
Versandhaus Knopf,
Berlin NW. 87. Repkowplatz 52



Sie brauchen nur
per Postkarte die kostenfreie Zusendung meiner Preisliste zu verlangen. Die kleine Mühe lohnt sich. **Bettfedern u. Daunen** außergewöhnlich preiswert, Bettfedern doppelt gereinigt, per Pfd. 0.75, 0.95, 1.25 Mk. Ia. chines. Halbdaunen, vorzüglich füllend, 1.50, 2.00, 2.50 Mk. Gänsehalbdaunen, feinste Qualität, 3.50, 4.—, 4.50 Mk. Umtausch oder Geld zurück. Muster auf Wunsch. Viele Dankschreiben.
Betten-Baum, Dortmund

daß damit auf den bekannten Hofschauspieler Karl Cleving hingedeutet wird. Es wird behauptet, daß die Garderobe Clevings am Königlichen Schauspielhause zu Berlin dem Boudoir einer Dame ähnlicher sieht als dem Umkleideraum eines Künstlers; sie entspreche somit auch nicht der Hausordnung des Königlichen Schauspielhauses. In der Andeutung, die dieses Wortspiel enthält, erblickt die Anklagebehörde die Unterstellung, Graf Hülsen-Haeseler sei homosexuell veranlagt. In dieser Auffassung wird sie noch dadurch bestärkt, daß Graf Hülsen wenige Zeilen weiter als „Busenfreund des Fürsten Philipp zu Eulenburg" und als „Apollo der Liebenberger Tafelrunde" bezeichnet wird. Ferner wird gesagt, Graf Hülsen habe „den feinen frauenhaften Instinkt, der Leuten seiner Struktur eigen ist." — Die Angeklagten, der Herausgeber der „Deutschen Montags-Zeitung" Walter Steinthal und der verantwortliche Redakteur Willi Wilde bestreiten, daß sie dem Generalintendanten den Vorwurf der Homosexualität habe machen wollen, und haben durch ihren Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Frey-Berlin, einen umfangreichen Entlastungsbeweis angeboten. — Ein Antrag auf Voruntersuchung wurde jedoch abgelehnt und sogleich das Hauptverfahren gegen die beiden Angeklagten eröffnet.

Was Frau Quaßler sagt.



Geehrter Herr Redakteur! Na, der Junggeselle aber auch in Ihrer Sonntagsnummer! das ist ja ein feiner und ordentlicher Mensch. Du lieber Gott, wenn ich doch auch mal so einen Kostgänger kriegte. Aber, Herr Redakteur, von meinen da ist ja das Ende weg. Sie glauben gar nicht, was ich mit diesen Schlingels für Last habe. Und es wird ja auch in Dortmund immer schlimmer mit dem Nachtleben. Und die meisten kommen spät in der Nacht und dann noch beschwippst nach Hause. Da habe ich jetzt einen möblierten Herrn gekriegt, der ist sone Art Drogist, d. h. ich glaube, er macht Essig in einer Essigfabrik oder so was daher. Jedenfalls trinkt er von seinem eigenen Elsig nicht viel, denn er ist immer fidel und sitzt entweder hinter seinem Bierpott oder läuft hinter den Mädchens her. Vorigen Sonntag mittag um 12 Uhr ist noch alles still in seiner Stube.

„Marie", sage ich zu meinem Mädchen, „ist er noch nicht raus?"

„Nein," sagt sie, „ich habe auch schon ein paarmal gehorcht, da rüttelt sich nichts im Zimmer."

Na, ich denke, am Ende ist er doch schon weg, sollst mal rein gucken!

Herr Redakteur, was sehen meine Augen? Da, wo andere Menschen ihren Kopf auf dem Kopfkissen liegen haben, da gucken ein paar schwarze langschäftige Stiebel in die Höhe und was meinen Sie, der



Kerl steckt noch selbst drin, ganz und gar angekleidet und liegt auf dem Bauch und hat sich mit dem Generalanzeiger zugedeckt. Ach, Du lieber Gott, Ihr möblierter Herr in der Sonntagsnummer, der ist noch ordentlich verdrießlich darüber, daß sein Kopfkissen nicht an der Seite liegt, wo ers gerne haben will. Ja, zum Teufel auch, wie soll ich denn wissen, nach welcher Seite mein Einlogierer die Stiebel aufs Kopfkissen legen will.

Das ist überhaupt ein schrecklicher Lustikus. Neulich morgens so gegen fünf da sagt mein Mann ↓

mich: „Söffken", sagt er, „da draußen klabastert immer was auf dem Korridor rum, ich will doch mal rausgucken."

Na, er macht also Licht und ich hinter ihm her mit der Feuerzange in der Hand, denn man weiß ja nicht, was passieren kann und so machen wir denn die Tür auf und mein Mann schuppst mich vor und stellt sich hinter mich und sagt: „Söffken, Du siehst fürchterlicher aus, geh Du voran, denn wenn's Einbrecher sind, kriegen sie einen Schreck und laufen gleich davon."

Aber es waren gar keine Einbrecher da, sondern nur unser Einlogierer, der Essigmacher. Und was meinen Sie, Herr Redakteur, bis aufs Hemd hat er sich da draußen in seiner Bekneipheit ausgezogen, alle seine Sachen über den Treppenpfosten



gehängt, und saß nun auf der Treppe und pustete sich in seine kalten Hände. Als er mich sah, blinzelte er mich so überängst an, wie eine Eule, die ihre Großmutter kommen sieht und stammelt: „Na, — na, — dies — ist — auch — ein — schönes — Logis hier, — warum — heizen — Sie — bei — dieser — Kälte — nicht, — Frau — Quaßler?"

Haben Sie Worte, Herr Redakteur? Ich soll für diesen Lümmel den Korridor nachts heizen? Das sind mir schöne Brüder!

Nun habe ich noch einen Einlogierer. Das ist auch ne komische Krute. Der ist in einem Fettwarengeschäft angestellt und trinkt sich abends immer mächtig einen.

„Frau Quaßler", sagt er zu mir, „wenn man den ganzen Tag mit diesen Fettwaren zu tun hat, dann legt sich das einem so auf die Brust, daß man abends sein Schnäpschen trinken muß."

Na, das besorgt er denn auch gründlich und jede Nacht zwischen zwei und drei kommt er glücklich nach Hause und immer in einer Verfassung, daß er das Schlüsselloch nicht mehr finden kann. Na, und da hat er sich denn angewöhnt, sich bums vor seiner Tür hinzusetzen und darauf zu warten, daß mein Mann durch den Krach aus dem Schlaf geweckt wird und aufsteht und ihn in sein Zimmer reinlotst. Sie können sich denken, das ist für meinen Anton auch nicht angenehm, jede Nacht sich mit diesem betrunkenen Schlingel abzuplagen, daß er ihn man ins Bett kriegt. Aber was tut man als möblierte Zimmerfrau nicht alles bei diesen hohen Mieten und den teuren Fleischpreisen.

Vorigen Sonntag da waren wir aber sehr müde und mein Mann hatte es ganz überhört, daß der Fettwarenhändler sich wieder draußen vor seiner Stubentür niedergeplumpst hatte.

Na, und so blieb er denn da sitzen und als wir morgens um sieben Uhr aus unserer Stube kom-



men, da sitzt er noch da und reibt sich die Augen und brüllt mich an: „Was ist das hier für ne Lotterei, warum lassen Sie mich die ganze Nacht vor der Tür sitzen? Jetzt habe ich einen schönen Schnuppen weg! Liebe, Frau, in einem so unordentlichen Hause, wo man nicht seine richtige Wartung und Pflege hat, da bleibe ich nicht und am 1. ziehe ich aus!"

Herr Redakteur, nun frage ich Sie, ist das ne Welt?

womit ich verbleibe

Ihre geehrte

Frau Quaßler.

Die Komödie des Detektivs.

Stolp i. P., 7. Nov. Arg verrechnet hatte sich der Detektiv Schwarz aus Berlin, der sich an der „Aufklärung" eines angeblichen Verbrechens beteiligte und hoffte, über Nacht zu einer Berühmtheit zu werden. Diese letztere Hoffnung ist nun in Erfüllung gegangen, allerdings nicht in dem Sinne, wie es sich Herr Schwarz gedacht hat, denn er brachte es leider zu einer traurigen Berühmtheit.

Am 21. Oktober v. J. wurde der 16jährige Obersekundaner Ernst Thiemann aus Charlottenburg, ein Schüler des dortigen Friedrichs-Gymnasiums, erhängt aufgefunden. Da die Hände des Toten gefesselt waren und er auch als begabter und fleißiger Schüler galt, so nahmen die Eltern des Knaben an, daß nicht Selbstmord sondern Mord vorläge. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich gegen das bei den Thiemanns beschäftigte Dienstmädchen Elisabeth Heinrich, die mit einem Schlosser ein Verhältnis hatte, sodaß man zunächst annahm, die beiden hätten den Knaben, der sie bei einem Diebstahl überraschte, erdrosselt. Das Dienstmädchen wurde auch in Haft genommen. Die polizeilichen und gerichtlichen Ermittelungen ergaben jedoch, daß Thiemann aller Wahrscheinlichkeit nach Selbstmord verübt habe, wenn auch die Motive dafür noch so unerklärlich seien. Das Mädchen wurde darauf aus der Haft entlassen und begab sich zu seinen Eltern nach Rummelsburg in Pommern.

Die Eltern des Gymnasiasten Thiemann vermochten dennoch nicht an einen Selbstmord ihres Sohnes zu glauben, und setzten ihre Ermittelungen selbständig fort. Sie beauftragten den Detektiv Paul Schwarz, das Dienstmädchen Heinrich sorgfältig zu beobachten. Um seinen Auftrag zu erledigen, griff er zu einem ebenso eigenartigen wie verwerflichen Mittel. Es gelang ihm, die Bekanntschaft des Mädchens zu machen, der er sich als wohlhabender Möbelhändler vorstellte. Nach kurzer Zeit hatte er mit der Heinrich ein Liebesverhältnis angeknüpft und erklärte ihrem Vater gegenüber auch, daß er sie heiraten wolle. Es fand auch tatsächlich eine Verlobung statt, durch die das Mädchen ganz sichergemacht wurde. Eines Tages hielt er dem Mädchen einen Brief vor, den er von einem Bekannten aus Berlin erhalten haben wollte und in dem es bezichtigt wurde, an dem Thiemann den Mord begangen zu haben. Als seine „Braut" das bestritt, drohte er, die Verlobung wieder aufzuheben, wenn sie ihm nicht die volle Wahrheit sage. Dadurch geängstigt, legte das Mädchen vor dem Detektiv ein volles Geständnis ab. Der liebenswürdige Bräutigam hatte nun nichts eiligeres zu tun, als zur Polizei zu laufen und die Heinrich verhaften zu lassen. Nunmehr gingen ihr die Augen auf und sie erkannte, was für einen Bräutigam sie gehabt hatte. Sie widerrief daher sofort das Geständnis mit der Motivierung, daß es von ihr erpreßt sei. Trotzdem wurde sie aber in das Moabiter Untersuchungsgefängnis transportiert, wo sich aber bald nach einigen Tagen ihre völlige Unschuld herausstellte, sodaß sie wieder auf freien Fuß gestellt wurde.

Der saubere Detektiv hatte es zudem fertiggebracht, nach der Verhaftung seiner „Braut" in dem Rummelsburger Lokalblatt ein Inserat des Inhalts zu veröffentlichen, daß er seine Verlobung mit der Elisabeth Heinrich aufhobe, da er sie des Mordes überführt habe. Die Staatsanwaltschaft drehte aber den Spieß herum und sah sich die Persönlichkeit dieses unerwünschten Helfers der Justiz etwas genauer an. Es wurde festgestellt, daß er sich bei der Rummelsburger Polizei als Kriminalbeamter aus Charlottenburg ausgegeben habe und so die Verhaftung des unschuldigen Mädchens betreiben konnte. Hierin wird die Anmaßung eines öffentlichen Amtes erblickt. In der Veranlassung der Verhaftung durch die Polizeibehörde sieht die Staatsanwaltschaft eine Freiheitsberaubung. Sie hat daher gegen Schwarz Anklage wegen Anmaßung eines öffentlichen Amtes, Freiheitsberaubung und Beleidigung erhoben und die Anklage auch auf einen Kellner Hinze ausgedehnt, der dem Angeklagten Beihilfe geleistet hat. Die Sache wird daher demnächst die Strafkammer beschäftigen.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.**, zu haben.)

Herzblättchens Zeitvertreib, begründet von Thekla von Gumpert, fortgeführt von Berta Wegner-Zell. 58. Band 1913. Preis elegant gebunden Mk. 6.— Carl Flemming Verlag, A.-G., Berlin und Glogau. Es ist ein treuer, erprobter und in jeder Kinderstube froh begrüßter Freund, der in diesem Buch alljährlich bei den Kleinen einkehrt. Treu — denn er kommt seit 58 Jahren, erprobt aber schon bei Eltern und Großeltern der jetzigen Empfänger. Nur ist sein Inhalt noch weicher, vielseitiger und, wir dürfen getrost sagen, moderner geworden und die äußere Ausstattung, namentlich auch in Bezug auf bildlichen Schmuck, künstlerischer und abwechslungsreicher. Und so dürfen wir nicht zweifeln, daß auch in diesem Jahre der rechte und beste Kinderfreund, Herzblättchens Zeitvertreib, von den Kleinen überall freudig willkommen geheißen wird.

Dortmund

Ring!

Dortmund

gen

Stettin

Stettin

Schutz

Stettin

Dortmund

Stettin

Dortmund

Stettin

**Dortmund

Lolos Stimme klef dringend: „Alfred — bitte, komm rasch heraus. Der Arzt wünscht Dich zu sprechen."

Mechanisch erhob er sich und öffnete. Lolo, die ungewöhnlich bleich aussah, trat an der Seite des Arztes ein.

„Erschrick nur nicht," flüsterte sie dem Schwager zu, „es wird alles gut ausgehen. Ich bleibe hier, bis ich Dir Deinen Liebling gesund übergeben kann."

Dann sprach der Arzt. Seine Worte klangen sehr ernst. Was er bereits gestern halb und halb gefürchtet hatte, war eingetreten. Bubi litt an einer schweren eitrigen Mittelohrentzündung, und wenn sein Leben erhalten bleiben sollte, so mußte sofort eine künstliche Oeffnung des Trommelfelles vorgenommen werden.

„Die gnädige Frau hat sich erboten, mir dabei an die Hand zu gehen," schloß der Arzt. „Das Weitere ist dann Sache der Pflege. Das Kind muß bis morgen unausgesetzt beobachtet werden und alle sieben Minuten warme Dunstumschläge aus Oel und Leinsamen bekommen. Dabei ist die größte Genauigkeit notwendig, damit das Kind die Lage nicht verändert und sich die künstliche Oeffnung ja nicht vorzeitig schließt. Sonst müßte eine noch viel schwerere Operation vorgenommen werden. Ihre Frau Schwägerin hat sich auch da erboten, selbst die Pflege zu übernehmen."

Alfred stand blaß und wortlos da. Er hatte alles andere vergessen bis auf das eine: Bubi ist in Lebensgefahr!

Wie stark das Band war, das ihn noch an das Leben fesselte, das fühlte er in dieser Minute. Wenn er auch das Kind noch verlieren sollte . . . .

„Sieh doch nicht so verzweifelt drein, lieber Alfred," sagte Lolo, ihre Hand auf seinen Arm legend. „Gisbert wird heute nacht bei Dir bleiben, und ihr macht es Euch hier bequem. Ich aber gebe Euch stündlich Nachricht von Bubis Befinden. So, und nun will ich dem Herrn Primarius zur Hand sein. Auf Wiedersehen, Ihr Lieben! Und nur den Mut nicht sinken lassen!"

Wie lieb und verheißungsvoll ihre Stimme klang! Alfred, der immer noch stumm dastand, klammerte sich daran wie an ein Versprechen. Ja — wo sie war, da konnte der Tod nicht eintreten. —

Eine Viertelstunde später kam der Arzt noch einmal nach glücklich vollendeter Operation. Er war des Lobes voll über Lolos Tapferkeit, Geschicklichkeit und ihr Talent, mit Kranken umzugehen.

„Ich glaube, Ihnen nun fast schon einen guten Ausgang verheißen zu dürfen, Herr Rittmeister. Morgen früh hoffe ich, es bestimmt zu können."

„Darf ich hinüber zu Bubi?"

„Ja. Aber nur für kurze Zeit."

Bubi lag gehorsam mit dem kranken Ohr auf dem warmen Leinsamensäckchen und hielt Lolos Hand, als Alfred eintrat.

Jetzt erhob sie sich und flüsterte ihrem Schwager zu: „Wenn Du fünf Minuten meinen Platz einnehmen willst, so benütze ich sie, um inzwischen draußen alles in Gang zu bringen. Die Lötzl hat sich erboten, zu kochen, bis wir eine neue Köchin gefunden haben, und der Bursche mag das Nötige holen. Ich will beiden rasch meine Aufträge geben."

Bubi blickte ihr ängstlich nach.

„Kommt sie wieder?" fragte er besorgt.

„Ja. Hast Du denn Deine neue Tante lieb?"

„Sehr. Aber sie hat mir erlaubt, „Mama" zu sagen. Sie ist meine neue Mama. Und sie hat mich viel lieber als die alte, die nun fort ist und nie mehr kommt."

Alfred starrte das Kind erschrocken an.

„Wer hat Dir das gesagt?"

„Die Frau Lötzl hat es zu Wilhelm gesagt. Da habe ich es gehört."

„Hat Dir der Herr Doktor sehr weh getan, Liebling?" lenkte Alfred ab.

„Sehr! Aber jetzt tut es nicht mehr weh. Du, Papa — wird die neue Mama jetzt immer bei mir bleiben?"

„Ich weiß es nicht. Möchtest Du es?"

„Ja. Sehr!"

„Möchtest Du nicht lieber —"

Da trat Lolo wieder ein, und er konnte die Frage nicht vollenden.

27. Kapitel.

In Rodenbach herrschten Unruhe und Verstimmung. Wieselchens Auskünfte nach ihrer Wiener Reise waren sehr spärlich und unbefriedigend gewesen.

Man wußte ja nun, daß Bubi wirklich krank war, aber man begriff nicht, warum Gerda nicht endlich ausführlich darüber schrieb.

Die drei letzten Briefe Sybillens waren überhaupt unbeantwortet geblieben.

Und dann — knapp nach Ostern — kam ein schlimmer Tag für das alte Geschwisterpaar.

Onkel Daniel war nach Tribuswieler gefahren, um sich neue Stiefel anmessen zu lassen. Nachher war er beim Barbier gewesen. Dieser — redselig wie die meisten seiner Fachgenossen — fühlte sich natürlich verpflichtet, den vornehmen Kunden nach Kräften zu unterhalten.

Wovon sollte er mit Onkel Daniel sprechen? Vom Wetter natürlich und den Ernteaussichten und der schlechten „modernen Zeit", die alles gute Alte in Grund und Boden bohrte. Zuletzt nickte er in weiterer Verfolgung dieses hier unerschöpflichen Themas wehmütig: „Herr Neffe Rittmeister meinte neulich, als ich die Ehre hatte, ihn zu bedienen, auch, daß es in Tribuswieler doch noch immer besser sei als in den Hauptstädten. Dort werden die Menschen ja nächstens ganz verrückt werden vor lauter Neuerungen! Da haben sie z. B. eine neeu Maschine erfunden zum Rasieren, die jeder handhaben können soll, so daß unsereiner ganz überflüssig wird! Brotlos. Einfach brotlos!"

„Barbieren Sie denn etwa jetzt auch in Wien, daß Sie meinen Neffen gesprochen haben, Duxmaier?" fragte Onkel Daniel verwundert.

„Nein, das nicht. Aber der Herr Rittmeister war doch in der Woche vor Ostern hier. Und da er gerade noch ein Viertelstündchen Zeit hatte, ehe er zum Bahnhof zurückfuhr, beehrte er mich. Aus alter Anhänglichkeit — wie er sagte."

Rodenbach brummte etwas Unverständliches in seinen Schnauzbart, und da sein Haarschmuck wieder in Ordnung war, erhob er sich, zahlte und ging.

Alfred in Tribuswieler? Er konnte es nicht glauben. Warum wäre er denn dann nicht nach Rodenbach gekommen? Aber Duxmaier konnte ihn doch auch nicht geradezu angelogen haben?

Als er sich sehr beunruhigt nach dem Gasthof zurückbegab, in dem er einzustellen pflegte, traf er Gräfenstein, Alfreds Regimentskameraden.

Gräfenstein blieb sogleich stehen und sagte schon nach den ersten Begrüßungen: „Aber sagen Sie mir nur, Baron, was Alfred einfällt, sich nach Galizien versetzen zu lassen? Er ist wohl nicht bei Trost?"

„Nach — Galizien? Ich weiß kein Wort davon!" Onkel Daniel war wie vor den Kopf geschlagen. „Aber das ist ja gar nicht möglich!" stammelte er dann verwirrt.

„Soeben schrieb es mir ein Kamerad aus Wien. Er soll mit Rittmeister v. Erler, der dort steht, tauschen."

„Und er selbst sagte Ihnen nichts davon? Er war doch in der Woche vor Ostern hier?" fragte Rodenbach lauernd.

„Ich habe es gehört. Gesehen aber hat ihn niemand von uns, denn er hat keinen der alten Freunde aufgesucht. Er soll früh gekommen und mittags wieder abgereist sein. Was ihn nach Tribuswieler führte, weiß kein Mensch."

Also war es doch wahr! Rodenbach konnte es gar nicht fassen und wurde immer unruhiger. Endlich beschloß er, vor der Heimfahrt die Generalin aufzusuchen. Vielleicht hatte Alfreds Besuch ihr gegolten.

Aber die Generalin wußte ebensowenig wie er selbst. Auch sie hatte gehört, daß ihr Schwiegersohn hier gewesen sei — in Tribuswieler erfuhr man ja alles — aber gesehen hatte sie ihn nicht.

Außerdem war sie genau wie die Rodenbacher verstimmt über Gerdas langes unbegreifliches Schweigen. Auch sie hatte seit Wochen keine Zeile von der Tochter erhalten.

Da muß unbedingt etwas geschehen sein! Als ob ich's nicht schon lange ahnte! dachte Onkel Daniel und konnte es gar nicht erwarten, bis die Pferde in die Rodenbacher Lindenallee einlenkten, denn er brannte darauf, sich mit Sybille auszusprechen.

Indessen erwartete ihn daheim neuer Aerger. Wieselchen, die blaß und verweint aussah, stand allein beim gedeckten Teetisch.

„Die Baronesse läßt sich entschuldigen," meldete sie merkwürdig kleinlaut, „sie hat ihre Migräne und kann nicht aufstehen."

„Oho! Mittags war sie doch noch ganz gesund? Was hat's denn da wieder gegeben in Dreibeubelsnamen?"

Aber Wieselchen war mit merkwürdiger Schnelligkeit zur Tür hinaus gehuscht.

Rodenbach nahm sonst stets Rücksicht auf die Migräne seiner Schwester . . . schon weil er ihre dann weinerliche Stimme und das „Gejammer" nicht ausstehen konnte. Wenn Sybille Migräne hatte, konnte sie sicher sein, daß ihr Bruder nie ihr „Leidenszimmer" betrat.

Aber heute litt es ihn nicht allein im Speisezimmer. Ihm war, als müsse er einfach platzen, wenn er seinen Aerger und all die unbestimmten Besorgnisse nicht los werden konnte.

Er stürmte also mit ziemlicher Rücksichtslosigkeit in Sybillens Zimmer.

„Verzeih, daß ich Dich belästige, aber ich muß mit Dir reden, Billa . . . es erstickt mich sonst . . Alfred . .!"

„Weißt Du es denn auch schon?" unterbrach ihn eine kleine Stimme, während Sybillens Gestalt sich geisterhaft von dem Ruhebett aufrichtete. „Ach, es ist zu gräßlich! Es warf mich einfach nieder . . . ein solcher Skandal in unserer Familie!"

Rodenbach starrte sie verständnislos an.

„Na — Skandal? Du übertreibst wieder mal wie gewöhnlich — oder was meinst Du eigentlich?"

„Gerda soll von ihrem Manne fort sein! Madeleine schrieb es ihrer Freundin Jeannette. Wieselchen, die es von der Inspektorsfrau erfuhr, wollte es mir anfangs gar nicht sagen, aber ich merkte ihr an, daß etwas Schreckliches geschehen sein mußte . . sie war so verstört . . . Da entriß ich ihr die Neuigkeit förmlich mit Gewalt und stückweise . . . ach, Daniel, wenn es wahr wäre! Durchgebrannt — einfach durchgebrannt! Und ein russischer Fürst, von dem sich Gerda schon lange den Hof machen ließ, soll auch dabei im Spiel sein. Den will sie heiraten, wenn die Scheidung durchgeführt ist!"

Rodenbach stand starr und steif wie eine Bildsäule. Nur die Spitzen seines weißen Schnurrbartes zitterten.

Dann strich er sich über die Stirn und stammelte: „Darum also war er heimlich in Tribuswieler! Er vermutete wohl die Flüchtige dort! Und darum will er sich nun wohl auch nach Galizien versetzen lassen! Jetzt ist freilich alles klar!"

Nach einer Pause fragte er toulos: „Und das Kind? Hat sie es mitgenommen?"

„Nein — ich glaube nicht —"

Onkel Daniel richtete sich plötzlich straff auf und sagte mit seiner gewöhnlichen Energie:

„Dann ist ja noch nicht alles verloren. Mag sie in Dreideubelsnamen bleiben wo sie ist! Bubi aber gehört jetzt uns . . . Stehe auf, Sybille, und komm mit mir hinüber, damit wir in Ruhe alles besprechen. Selbstverständlich fahre ich morgen sofort zu Alfred und bringe das Kind dann gleich mit."

„Aufstehen? Besprechen Aber ich bin dazu ja ganz unfähig . . . meine Migräne . . ."

„Ach was! Beherrsche Dich nur ein wenig, es wird schon gehen. Morgen, wenn ich fort bin, kannst Du Deine Migräne weiter pflegen, wie Du willst. Jetzt aber brauche ich Dich. Wir müssen doch alles, was Bubis Ankunft und Unterbringung anbetrifft, genau besprechen!"

Und siehe da — der Hinweis auf Bubi verlieh Sybille plötzlich wunderbarerweise nie dagewesene Willenskraft. Sie erhob sich — zwar bleich und schwankend, aber energisch — und folgte ihrem Bruder an den Teetisch. Ja, sie ließ sich sogar zu einer Tasse Tee überreden und fühlte sich dadurch so gekräftigt, daß sie nachher noch stundenlang mit Daniel und Wieselchen alle nötigen Anordnungen für den nächsten Tag treffen konnte und ihre Migräne fast vergaß.

(Schluß folgt.)

Der Untergang der „Titanic".

Erlebnisse eines Geretteten.

Autorisierte Uebertragung von M. Laumen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Andere Schwimmer gesellten sich zu uns, und einer klammerte sich an den Menschen, der da nach dem Boote schrie.

„Helft mir, helft mir!" flehte er.

Allein der andere machte sich wütend und fluchend los. Der arme Kerl, der da um Hilfe flehte, schien keinen Rettungsgürtel zu haben, denn ich sah ihn jäh untersinken.

Ein anderer, der seit einigen Augenblicken rechts neben mir planschte, begann heftig zu niesen und auszuspucken, als wenn das Meerwasser ihm erwürge, und ich sah ihn gleichfalls verschwinden.

Nach der großen Zahl derer zu urteilen, die ich während der zehn oder zwanzig Minuten versinken sah, da ich etwa 100 Meter von dem sinkenden Schiff entfernt herumschwamm, muß ich annehmen, daß viele Personen im letzten Augenblick ins Wasser sprangen, ohne einen Rettungsgürtel gefunden zu haben.

Dieser ganze Teil unseres bösen Abenteuers lebt in meinem Gedächtnis wie ein sich schon verschwindender Traum. Bei dem Gedanken daran sehe ich das Bild des gigantischen Dampfers wieder vor mir, dessen Heck sich immer höher zu den Sternen emporrichtete und dessen Kiel jetzt völlig aus dem Wasser ragte. In meiner Erinnerung haften noch die Rufe von einem Rettungsboot zum andern, das Gewimmel von Köpfen auf den Wellen und das wilde Schreien vom Schiff her. Ich entsinne mich auch, zwei- oder dreimal Revolverschüsse auf dem Schiff vernommen zu haben. Einmal war es sogar ein wahres Knattern, als wenn die Unglückseligen da oben, die nicht wagten, über Bord zu springen oder das Vergebliche dieses Versuches einsahen, sich gegenseitig in Masse erlösten.

Ich weiß nicht, was für ein Drang oder welch eine Strömung mich der „Titanic" wieder näherbrachte, von der ich mich anfangs entfernt hatte.

Ich war kaum noch vierzig oder fünfzig Meter vom Schiff entfernt, als ein recht großer Gegenstand ins Wasser gestürzt wurde. Es war der „Berthon" aus der Kabine des „Drahtlosen", ein zusammenlegbares Rettungsboot aus Blech.

Man hatte es eben entdeckt und warf es ins Wasser. Allein der Wurf war nicht geglückt — der Kiel schwamm oben, und so trieb es die ganze Nacht. Dreiundzwanzig von uns aber verdankten ihm ihre Rettung.

Etwa hundert Personen stürzten diesem Fahrzeug gleich nach, und als ich es erreichte und mich daranklammern konnte, war diese armselige umgestülpte Nußschale nicht nur bis zum Untersinken beladen, sondern Dutzende andere versuchten in ihrer Verzweiflung unter Flehen und Fluchen, sich daran anzuklammern.

In dem Gewimmel bekam ich wie viele andere Fußtritte auf Brust und Hände. Allein ich ließ nicht nach, und trotz der Proteste und selbst der Fußtritte von einigen der Beiden konnte ich mich endlich auf dem Wasser schwingen. Zum Teil aus dem Wasser, denn ich lag auf dem Bauche, die vor Kälte erstarrten Finger an den Kiel angeklammert und die Beine bis zu den Knien im Wasser hängend. Als sich nachher 3 oder 4 tot oder sterbend ins Wasser gleiten ließen, gab es Platz und wir konnten es uns ein wenig angenehmer machen. An dieses Fahrzeug klammerten sich an: der zweite Maussmeister Hayland, einer der Telegraphisten, zwei Postbeamte, die jedoch in den folgenden Stunden einer nach dem andern verschwanden. Ferner der Chef der Gefrieranlage Newburg, der dritte Leutnant Lightholler und ein junger Passagier von siebzehn Jahren namens Thayer, dessen Bekanntschaft ich zwei Tage vor dem Schiffbruch gemacht hatte, als er die elektrische Lichtanlage besichtigte.

Dieser junge Thayer, der Sohn eines amerikanischen Millionärs, wie ich später erfuhr, war mein Nachbar zur Rechten und ich mußte ihn mehrmals festhalten, wenn er bei den unregelmäßigen Bewegungen unseres Wracks hinabgleiten wollte. Trotz der Dunkelheit erkannte er mich und klagte mir weinend, daß er Vater und Mutter in dem Gewühl an Bord verloren hätte, ohne sie wiederzufinden. Er wußte nicht, ob sie in einem der Rettungsboote Aufnahme gefunden oder auf der „Titanic" geblieben waren. Nachher sah ich dann, wie der junge Thayer seine Mutter an Bord der „Karpathia" wiederfand, der Vater aber war umgekommen.

Alle, die sich an dies Floß anklammerten, begannen auf Befehl des Offiziers Lightholler kräftig mit den Beinen zu rudern, um uns so weit wie möglich von der „Titanic" zu entfernen, deren saugender Strudel zu fürchten war im Augenblick, da sie versank. In Wirklichkeit war dieser Strudel nach übereinstimmendem Zeugnis völlig unbedeutend.

Die Luft widerhallte immer mehr von dem Tumult der Panik. Doch alles wurde jäh übertönt von einem riesigen Krachen im Schiffe selbst — furchtbar wie das Toben eines Vulkans. Es war, als ob kolossale Massen sich im Innern bewegten, als ob alle Balken zugleich krachten. Das Geräusch dauerte einige Sekunden und wurde immer unheimlicher. Auch einer der vier Schornsteine löste sich, rollte über Deck und stürzte über Bord, Menschen und Gegenstände auf seinem Wege zermalmend. Denn sahen wir, wie der Rest der „Titanic" langsam eintauchte, unablässig und ohne Stoß, als drücke man ein riesiges Messer in eine weiche Masse. Das währte eine lange Minute. Und keine schwarze Pünktchen — menschliche Wesen! — stürzten sich während dieser ganzen Zeit ins Meer wie ein dunkler Wasserfall.

Das eben erwähnte Krachen ist viel besprochen worden. In jenem Augenblick sagte Lightholler zu mir, der sich neben mir befand: „Das sind die Maschinen! Sie reißen sich los, stürzen nach vorn und demolieren alles!"

Nachher sprachen einige von Kesselexplosionen. Andere wollten gesehen haben, wie der ganze hintere Teil, der aus dem Wasser ragte, infolge des eigenen Gewichts in sich zusammenbrach. Ich persönlich habe weder von Explosionen noch von diesem Zusammenbrechen etwas vernommen. Allein alles dies ging viel zu schnell vor sich, als daß wir Augen und Gedanken überall zugleich hätten haben können.

Das größte Grausen aber harrte unser erst in diesem Augenblick. Ich sagte schon, welch ein Verzweiflungsschreien die Nacht erfüllte. Das war noch garnichts im Vergleich zu dem, was wir in den Minuten nach dem endgültigen Verschwinden des Schiffes hören mußten.

Allein das gleichzeitige Rufen und Hilfeschreien von fünfzehnhundert Menschen in Todesnot! . . .

Denn über sechzehnhundert sind dort geblieben. Ich weiß nicht, was der Todeskampf eine großen Anzahl Verwundeter bedeuten mag, die man nachts auf dem Schlachtfeld zurücklassen. Er muß wohl ein ähnliches Grauen auslösen.

Frostestarrt, verstört, durchnäßt — das Herz von Schmerz gefoltet, mußten wir es ohnmächtig anhören, ohne uns bewegen, ohne uns auch nur die Ohren verstopfen zu können, denn wir hielten uns auf dem Bauche liegend an unserer Muschel wie Kröten.

Und so lange, Gott, wie lange sie schrien! Fast alle trugen Rettungsgürtel, und der Tod kam nur so langsam . . . .

Allmählich aber wurde das riesige Gewimmel ruhiger, und der Chor der Verzweifelten verstummte in der Nacht. Nur von fern kam hin und wieder ein Notschrei, der unheimlich auf den Wogen widerhallte.

Schließlich blieb alles stumm. Sie alle hatten ausgelitten. — — —

Hier muß ich einfügen, von welch bewundernswerter Entschlossenheit und von welch gewandtem Heldenmut einer unserer jüngsten Offiziere Beweise gab. Dies war der fünfte Leutnant Lowe. Der Kapitän hatte ihm die Leitung eines der größten Rettungsboote anvertraut, das ausschließlich mit Frauen und Kindern besetzt war, mit Ausnahme zweier Matrosen, die mit Lowe das Fahrzeug führen sollten. Einen Moment vor dem Untergang der „Titanic" fuhr dieses Boot infolge seiner zufälligen, ziellosen Bewegungen ganz nahe an uns vorüber, die wir uns an das Floß klammerten. Lightholler rief seinen Kollegen an und sagte ihm, er möchte herankommen und einige von uns aufnehmen.

„Unmöglich, old man!" rief Lowe. „Wir sind schon zum Sinken überladen. Versucht Euch da zu gedulden. Es sind noch so viele andere am Ertrinken."

Einige Augenblicke später näherten sich zwei andere Rettungsfahrzeuge, von denen eins kaum halb voll war. Lowe befahl diesem letzteren, sich neben ihn zu legen und einige seiner Passagiere aufzunehmen. Doch eine Flut von Stimmen antwortete diesem Befehl:

„Nein, nein! Nicht hinfahren! Wir sind schon genug! Jeder soll für sich bleiben!"

Allein Lowe stellte sich aufrecht und rief ihnen zu: „Ich habe zwei Revolver! Hierher, oder ich schieße in den Haufen!"

Die beiden anderen Barken mußten wohl gleichfalls Furcht bekommen, gerade wie die angerufene, denn sie gehorchten dem Befehle.

„Werft die vorderen Stricke herüber! Sie werden aneinandergebunden, damit wir zusammenbleiben. Es ist nicht nötig, daß wir uns in alle Winde zerstreuen."

Während dieses Manöver ausgeführt wurde, entfernten sich die vier Barken von uns. Dann kam das Ende der „Titanic", wie ich schon berichtete, und ich achtete weiter auf nichts mehr.

Später aber erfuhr ich, daß in jenen tragischen Minuten, wo die meisten der glücklich in den Booten Geretteten nur den einen Gedanken hatten, die Menge der im Wasser Ringenden zu flehen, der edle Lowe nicht zögerte, seine Barke mit der mir halb besetzten zu vertauschen, um noch Unglückliche zu retten, die um Hilfe riefen. So konnte er noch achtzehn Personen aufnehmen.

Bis zu uns war niemand geschwommen, und es blieb uns erspart, einen Menschen wieder ins Wasser zu werfen. Es waren Gewissensbisse, von denen gute und brave Menschen nachher an Bord der „Karpathia" gequält wurden — sie konnten an nichts anderes mehr denken und hörten nicht auf, uns zu erklären: „Wir konnten ja nicht, wir wären ja alle auch bestimmt ertrunken."

Ich sah den Leutnant Pittman vor der Untersuchungskommission des amerikanischen Senats. Er weinte, der starke Mann, als er berichtete:

„Ich hatte Befehl gegeben, zu den Ertrinkenden zu rudern. Wir hätten mindestens noch zehn aufnehmen können. Die vierzig Frauen in meinem Boot aber beschimpften mich, und die Männer verweigerten den Gehorsam. Ich muß jedoch gestehen, wären wir zu der Menge der Verzweifelten zurückgekehrt, so hätten sie uns gestürmt, und wir wären wohl alle mit ihnen umgekommen."

Als jedes Geräusch verstummt war, fing ein dicker Kohlenarbeiter, der zitternd auf dem Kiel unseres Fahrzeuges saß, mit ernster Stimme an zu beten. Einige andere beteten mit.

Dann schwammen wir dahin, ohne einen Laut zu reden. Obgleich das Meer still war, kam doch hin und wieder eine Welle und durchnäßte uns von neuem. Lightholler, der einzige Offizier, den wir bei uns hatten, meinte nach einer Stunde:

„Wir müssen versuchen, dieses Ding umzudrehen. Wir können doch nicht so daran hängen bleiben. Fünf oder sechs haben wir ja schon verloren!"

In der Tat, auch mir schmerzten die Finger dermaßen vor Kälte und Mattigkeit, daß ich immer glaubte, ich könnte es keine Minute länger mehr aushalten. Die im Wasser hängenden Beine taten mir gleichfalls furchtbar weh. Gegen den Vorschlag des Leutnants wurde jedoch protestiert. Fast einstimmig wurde das Manöver für unmöglich oder wenigstens für zu gefährlich gehalten.

Wir bebten alle vor Frost. Die Brise schien uns direkt auf die Haut zu treffen und uns durch die nassen Kleider zu schneiden.

Die Zeit verstrich so qualvoll langsam . . .

Wir waren zu weit von den andern Ueberlebenden abgekommen, um sie sehen oder hören zu können. Aber da zwei oder drei Rettungsboote kleine Laternen an Bord hatten, täuschte uns dies mehrere Male vor, daß die von dem „Drahtlosen" herbeigerufenen Dampfer endlich anlangten. Dann verschwanden die Lichter, und wir versanken in einen Zustand dumpfer Ermattung, die nie ein Ende zu nehmen schien.

In langen Zwischenräumen unterschieden wir grüne Lichter . . . in weiter, weiter Ferne. Unser Offizier erzählte uns, es wären kleine bengalische Feuer, die die anderen Leutnants abbrennen ließen. Dies waren Lowe, Borchall, Pittman und Moody, die sich durch diese Signale bemühten, die Boote so nahe wie möglich zusammenzuhalten. Wir hatten natürlich kein Mittel, uns an diesen Signalen zu beteiligen, und als kein Lichtschimmer mehr wahrzunehmen war, diskutierten wir übrigens ohne Leidenschaft unsere Aussichten, denn wir waren aus dem Bereich abgetrieben worden, den die Schiffe absuchen würden.

(Schluß folgt.)

Tod im Kriege durch Erfrieren.

Todesfälle durch Erfrieren sind in größerer Zahl innerhalb eines beschränkten Gebietes sonst eine Seltenheit. Nur auf einem Kriegsschauplatze können sie gleichzeitig mit größerer Häufigkeit eintreten, namentlich wenn die Verhältnisse so ungünstig sind wie beim letzten Balkankrieg. Diese Ereignisse sind bisher noch kaum bearbeitet worden, und daher füllt ein Bericht darüber, den zwei österreichische Aerzte, Dr. von Massari und Dr. Kronenfels an die Wiener klinische Wochenschrift erstattet haben, eine Lücke in den sonst reichlich mitgeteilten Erfahrungen der Aerzte aus. Die Erfrierungen waren sehr zahlreich, weil im vorigen Winter auf der Balkanhalbinsel eine ungewöhnliche Kälte herrschte und die Truppen außerdem durch die eigenartige Fußbekleidung ihrer Wirkung besonders ausgesetzt waren. Die Soldaten trugen nur eine Umwicklung des Fußes mit Filz bis zum Knie, woran nur eine Art von Sandale befestigt war. Beim Tauwetter während des Tages wurde diese Kleidung ausgiebig durchnäßt und daher beim Eintritt des Frostes besonders gefährlich. Deshalb kamen auch ausschließlich Erfrierungen an den Beinen vor, während solche von Gesichtsteilen oder an den Händen selten waren. Viele Leute starben infolge der Frostschäden, andere blieben mehr oder weniger lange Zeit in Behandlung der flegenden Spitäler oder der größeren Etappen-Spitäler. Somit hatten die Aerzte eine ganz ungewöhnliche Gelegenheit, die Wirkung der Erfrierungen und ihre beste Behandlung zu studieren.

„Gegensatz zu der früheren Gewohnheit schreitet man nur in äußersten Notfall zu einer durchgreifenden Operation. Auf dem Kriegsschauplatz haben freilich auch jetzt noch manche Aerzte dazu geraten, weil die Heilungsdauer auf diese Weise abgekürzt und das überfüllte Spital schneller entlastet wird. Die österreichischen Sachverständigen erklären sich durchaus dagegen. Wenn bei Erfrierungen ein radikaler Eingriff, vielleicht zu weiten, jedenfalls nicht immer, eine Abkürzung des notwendigen Krankenlagers herbeiführt, so wird die Lebensgefahr dadurch meist vergrößert und außerdem sicher Teile der erfrorenen Glieder geopfert, die zu erhalten gewesen wären. Das konservative Verfahren scheint also überall das erstrebenswerte zu sein. Und dieses besteht darin, die Eintrocknung des erfrorenen Gewebes abzuwarten, die dann allmählich von selbst abgestoßen werden. Der Chirurg sollte dabei nicht mehr tun, als diesen natürlichen Vorgang zu unterstützen und vor allen Dingen den Eintritt einer Infektion zu verhüten. Erst nachdem die Natur in dieser Weise gearbeitet hat, kann der Arzt ein Urteil darüber fällen, inwieweit eine Operation notwendig ist.

Im Feldzug sehen solche Verletzungen mitunter weit bösartiger aus, als nach einer selbst kurzen Zeit der Ruhe. Oft erscheint das Bein fast bis zum Knie rettungslos verloren zu sein, während sich die eigentliche Erfrierung vielleicht nur auf einige Zehen oder einen Teil des Fußes erstreckt. Namentlich wenn Soldaten mit erfrorenen Zehen noch längere Strecken gegangen sind, treten oft Schwellungen und Entzündungen über den eigentlich verletzten Teil hinaus ein, die aber unter feuchten Umschlägen schon in einer einzigen Nacht verschwinden können. Die beiden österreichischen Aerzte haben fast hundert Fälle von Erfrierungen dritten Grades auf diese Art ohne Eintreten einer Komplikation erfolgreich behandelt. Bei anderen Soldaten, die ihnen erst nach einem Aufenthalt in einem anderen Spitale zugeführt wurden, war ein ungünstiger Einfluß eines zu schnellen und rücksichtslosen Eingreifens festzustellen. Es ergibt sich also aus diesen in bedauerlicher Fülle gemachten Erfahrungen eine Lehre, die wenigstens eine segensvolle Aufklärung in sich enthält.

Mannigfaltiges.

— (Die Leiden einer britischen Polarexpedition.) Nach einer Abwesenheit von 14 Monaten ist nun in Halifax in Neuschottland der britische Hilfsschoner „Arthur W." eingetroffen und erst jetzt erfährt man, welche furchtbaren Entbehrungen die Besatzung während ihres mehr als einjährigen Aufenthalts am Baffinsland und in den nördlichsten Gegenden von Ungava zu erdulden hatte. Das Fahrzeug wurde 10 Monate lang vom Eise gefangen gehalten, und nur einem glücklichen Zufall ist es zu danken, daß die unter Kapitän Chapman dabei unternommene Schlittenreise nicht mit einer Katastrophe endete. Als der Schoner den nördlichsten Punkt seiner Reise erreicht hatte, brach Chapman in Begleitung eines mährischen Missionars und von vier Eskimos zu einer Schlittenexpedition in das Innere von Ungava auf. Es gelang auch, weit in das Hinterland vorzudringen; auf der Rückreise aber überraschte ein furchtbarer Schneesturm die kleine Schar. Das Unwetter hielt Tage und Nächte hindurch an, und die Kälte übertraf alle bisherigen Temperaturen. Bis zur Hüfte verschneit arbeiteten sich die sechs Männer weiter; mit allergrößter Anstrengung vermochten sie am günstigsten Tage nicht ganz sieben englische Meilen zurückzulegen. Der Proviant war erschöpft, und nun stand die Expedition dem Gespenst des sicheren Hungertodes Auge in Auge gegenüber. So lange Nahrungsmittel vorhanden waren, hatten sich die Eskimos als sehr ausdauernd und zäh erwiesen, aber als die Vorräte erschöpft waren, verloren sie ihre Widerstandskraft, verzweifelten und begannen Schnee zu essen. Die erduldeten Leiden waren unbeschreiblich; schließlich kam die Stunde, da die Eskimos sich apathisch in den Schnee fallen ließen, um ihren Tod zu erwarten. Es gelang dem ebenfalls erschöpften Führer und dem Missionar mit vieler Mühe, die Männer zu einem neuen letzten Versuch zur Lebensrettung zu bewegen. Nach 10 Tagen, während deren die Polarfahrer keine Nahrung zu sich nehmen konnten, stieß die völlig erschöpfte Schar auf eine Eskimohütte und fand hier Rettung. Als sie später ihr Schiff erreichten, war die Freude groß, denn an Bord hatte man die kleine Schar bereits verloren gegeben.

Berlin, 8. Nov. (Die Affäre des Generalintendanten Grafen Hülsen-Haeseler vor Gericht.) Eine Aufsehen erregende Angelegenheit wird nunmehr am nächsten Montag vor der 11. Strafkammer des Landgerichts Berlin 1 verhandelt werden. — Es handelt sich dabei um folgende Tatsachen: In der Zeitschrift „Deutsche Montagszeitung" zu Berlin erschien in Nr. 31 vom 4. August dieses Jahres ein Artikel unter der Ueberschrift „Das Ende des Herrn von Hülsen", der nach Ansicht der Staatsanwaltschaft in hohem Grade beleidigend für den Generalintendanten der Königlichen Schauspiele Grafen v. Hülsen-Haeseler ist. Es wird ihm in diesem Artikel, der seinen Rücktritt für den Herbst in sichere Aussicht stellte, zum Vorwurf gemacht, daß er an der Rückständigkeit der Königlichen Bühnen, die durch zahlreiche Zwistigkeiten unter den Künstlern hervorgerufen sei, die Schuld trage. Insbesondere hebt die Anklagebehörde zwei Stellen des Artikels für besonders schwer beleidigend. In der einen wird gesagt, daß nicht alle Eigenschaften, die zur Erwerbung wie Erhaltung der Hülsen'schen Gunst dienten, auf künstlerischem Gebiete lagen. Es heißt dann wörtlich weiter: „Diejenigen, denen seine Gnade über den Klee winkte, wissen warum." Die Anklage vertritt die Auffassung, daß die Wendung „über den Klee winkte" ein Wortspiel ist und

Gebrüder Kaufmann
Dortmund.

Fortsetzung des Angebotes

„Wohlfeile Woche"

Gelegenheitsposten

Jeder einzelne Posten ist eine seltene Kaufgelegenheit!

Nebenstehende Gelegenheitsposten haben wir mit Rücksicht auf eine bessere Bedienung unserer werten Kundschaft in den betreffenden Abteilungen ausgelegt.

Posten 1
400 eleg. farb. Zierträgerschürzen
85 Pf. 1.45
— Sonst bis 3.50 —

Posten 2
250 weiße Servierschürzen
mit reicher Festongarnierung
95 Pf. 1.45 1.95
— Sonst bis 4.00 —

Posten 3
600 Kinderschürzen
Länge 50 48 Pf.
— Sonst 95 Pfg. —

Posten 4
200 Dtz. Ia. reinleinene Taschentücher
½ Dtz. 1.95 2.20 2.90
— Sonst bis 4.50 —

Posten 5
120 reinseidene Unterröcke
Ia. Pailettware
6.50 und 8.50
— Sonst bis 14.00 —

Posten 6
650 elegante Schirme
reine Seide, für Damen und Herren
5.50 und 6.90
— Sonst bis 12.00 —

Posten 7
400 allerbeste Sweater
für Knaben und Mädchen bis Größe 6 (Alter 12 Jahre) 1.95 2.95
— Sonst bis 6.50 —

Posten 8
600 Direktoirehosen
für Damen, alle Farben
55 Pf. 95 Pf. 1.95
— Sonst bis 3.50 —

Posten 9
300 Ia. Frottierbadetücher und Handtücher
mit unscheinbaren Bleichflecken
= 50% unter Preis =

Posten 10
100 Damen-Nachthemden
mit reicher Festongarnierung
2.95 3.95 4.50
— Sonst bis 8.50 —

Posten 11
Eine Reisekollektion Erstlingswäsche
Sämtliche Artikel
für die Hälfte des Preises

Posten 12
100 eleg. Hohlsaum-Tischtücher
130×160 2.95
— Sonst bis 4.00 —

Posten 13
2000 Paar Handschuhe
einzelne Musterpaare
38 Pf. 55 Pf. 75 Pf. 95 Pf.
— Wert bis 2.50 —

Posten 14
3000 Paar reinwoll. Damenstrümpfe
feine, haltbare Qualität
schwarz und blau
Paar 65 Pf.

Posten 15
800 Corsets
neue Directoirefaçons
alle Weiten, mit Strumpfhalter
2.45 2.95 3.45 4.50

Posten 16
1000 kg Strickgarn
Ia. reine Wolle, nur schwarz
10 Lot 45 Pf.

Posten 17
10000 Meter reinleinene Klöppelspitze u. Durchsatz
bis 15 cm breit
25 Pf. 30 Pf. 35 Pf.

Posten 18
400 moderne Damentaschen
neue Formen, teils Ia. Vollleder
2.95 3.75 4.50 6.00
— Wert bis 12.00 —

Posten 19
250 Knaben-Norfolk-Anzüge
Ia. Stoffe und Verarbeitung
6.90 8.50 11.50
— Sonst bis 18.00 —

Posten 20
100 Knaben-Paletots u. Pyjacks
Ia. farbige Stoffe
6.90 8.50
— Sonst bis 14.00 —

Verkauf nur so lange der Vorrat reicht!

Posten 21
200 Damen-Golfjacken
nur neue Farbentöne . . . . . per Stück 7.75
— Wert bis 20.00 —

Posten 22
Ein Posten Damen-Blusen 2.95
teils reine Seide, teils Tüll, in modernen uni Farben

Kunst und Wissenschaft.

Schillers Bühnenstil.

Im neuesten „März" finden wir folgende interessante Abhandlung:

Durch die Art, wie Gerhart Hauptmann jüngst Schillers Tell bei Reinhardt inszenierte, ist die Frage nach Schillers Bühnenstil in besonders scharfer Zuspitzung ans Licht getreten. Je mehr man versucht, Schillers Sprache und Charakteristik psychologischer Natürlichkeit und naturalistischer Darstellung anzupassen, um so deutlicher tritt die Unvereinbarkeit dieser Prinzipien hervor.

Es handelt sich nämlich dabei nicht um den Gegensatz zwischen Natur und Künstlichkeit, Wirklichkeit und Pose, sondern um den zwischen Stillosigkeit und Stil. Man verkennt, daß Schiller, wie er in einem bestimmten Zeitstil erwuchs, so auch seinem Werk das Gepräge dieses Stiles gab. Was dem Laien zunächst als übertriebenes Pathos, überhitzter Sprachschwung, dampfender Idealismus erscheint, das ist in Wahrheit jene bewußte Fesselung der Natur, die man Stil nennt.

Wer von diesem Standpunkt aus Schiller betrachtet, wird in ihm sogar einen typischen Vertreter des Rokokostils erkennen. Man bemerke in seinen Dichtungen schon die äußeren Ornamente und Kennzeichen des Rokoko: überall ist die Rede von Zephyren, Bändern, Amoretten, griechischen Göttern u. s. w. Selbst die „Schäferin" Johanna hebt sich vom Hintergrund der Grotten, Echos und sorgsam bepflanzten Naturgärten ab. Der Grieche Ilyhus „wandelt an leichtem Stabe aus Regium, der Gottes voll". Schillers Landschaften sind die Claude Lorrains, seine Gestalten erinnern an die zeitgenössischen Maler (Watteau).

Hat man einmal diesen, Sprache, Rhythmus, Gestaltung, Charakterisierung durchdringenden Stil erfaßt, so wird man nicht zweifeln, wie Schiller auf der Bühne schauspielerisch dargestellt werden muß: nämlich mit derselben Großartigkeit der Gebärde, mit dem gleichen Linienschwung, dem gleichen drastischen Akzent, der dem Wesen dieses Stiles entspricht. Freilich liegt uns heute dieser Stil ebenso fern, wie das ganze Rokoko. Wer aber versucht, etwa Carl Moor realistisch zu dämpfen und seine Hochtiraden einem „naturgemäßen" Temperament anzugleichen, der gerät in einen unvereinbaren Widerspruch mit dem Stil des Dramas.

Wohl haben bedeutende Schauspieler den Franz Moor zur Folie vertiefter Charakterdarstellung genommen. Wohl heißt es, unser Publikum könne einfach dieses Pathos und diese Pose nicht mehr ertragen. Aber solche Vertiefung und zeitgemäße Vereinfachung ist in Wahrheit Fälschung und Vermischung des Stils.

In der Tat ist uns heute Schillers Stil nur auf historischem Wege zugänglich. Schiller knüpfte (wie schon Otto Ludwig bemerkte) im wesentlichen an das Repräsentationsdrama der Franzosen an. So wenig den Deutschen die Kultur des klassischen Dramas der Franzosen verständlich war, so sehr sie mit ihrem Hinweis auf Shakespeare nur dokumentieren, daß ihnen das Wesen des Stiles fremd blieb: ebenso wenig wußten sie Schillers Stil als eine absichtliche Bindung des Natürlichen zu genießen.

Vom Standpunkt der Natur aus erscheint Schillers Pathos nur als jene sentimentale Idealisierung und trunkene Steigerung des Gefühls, in der sich der bürgerliche Durchschnittsmensch gerne spiegelt. Um zu verstehen, daß diese Gestalten garnicht natürlich sein wollen, daß diese Sprache mit der Wirklichkeit garnicht verglichen sein will, dazu muß man überhaupt erst wissen, was Stil ist. Solange man eine stilgemäße Darstellung Schillerscher Werke als hohles Pathos, oberflächliche Gebärdenfunkelei ansieht, solange ist man einfach nicht reif für das Verständnis dieses Stils. Erst wenn man die Stileinheit in Schillers Ausdruck und seiner schauspielerischen Darstellung begriffen hat, wird der Schauspieler Schillersches Pathos und Schillersche Großartigkeit wagen können, ohne für psychologisch flach gehalten zu werden. Erst wenn Schiller durchaus als historische Stilerscheinung hingenommen wird, mit bewußtem Gegensatz zum Geschmack unserer Zeit, erst dann wird man wieder Schillersche Gebärden und Töne vorführen können, ohne als ein schlechter Menschendarsteller bezeichnet zu werden.

Solche naturalistische Experimente, wie Hauptmanns Tell-Inszenierung, mögen ja interessant sein als raffinierte Täuschungsversuche: „Wie kann man ein Stildrama so inszenieren, daß man den Stil ganz vergißt und es für ein modernes Werk hält?" Oder man kann es als Ewigkeitswert des Schillerschen Werkes in Anspruch nehmen, daß es auch solche Experimente aushält, ohne daß man den Titel zu verändern braucht. Einen schlechten Dienst aber erweist man dem Dichter, wenn man sich solche Umgestaltungen erlaubt, nur um das Werk dem modernen Publikum zu erhalten.

Moritz Rosenthal hat das Vierte Klavierkonzert (F-moll) von Xaver Scharwenka in sein Repertoir aufgenommen.

Winter ohne Katarrh!

Ausschneiden! Aufbewahren!

Glänzend bewährtes Verfahren! **Kein Glaskugelvernebler!** Zur Zeit der vollkommenste Hausapparat, der jede gewünschte Inhalationsform ermöglicht. Ausführung dreifach gesetzlich geschützt, **einzigartig, ohne jede Konkurrenz in der ganzen Welt!** Absolute Garantie für einwandfreie Lieferung und tadelloses Funktionieren! Sie erleben keine Enttäuschung! Besonders für **ältere oder leicht zu Katarrhen** neigende Personen unentbehrlich, da **ausgezeichneter Schutz gegen ernste katarrhalische Erkrankung. Glänzende Erfolge bei allen chronischen Katarrhen der Atmungsorgane (Hals- und Lungenleiden, Asthma, Bronchial-, Rachen-, Nasen-, Kehlkopfkatarrhe)!** Zur Abhärtung ist die Kur am besten **vor Eintritt des Winters** zu machen. Verlangen Sie daher sofort kostenfrei Prospekt mit genauen Abbildungen und unendlich vielen glänzenden Gutachten von Aerzten und Patienten. Preis mit ff. vernickelter, spielend leicht zu führender **Metall-Luftpumpe** Mark 12.50. Ausführung, hochelegant, unverwüstlich, dauerhaft für das ganze Leben.

C. Ronkarz, Apotheker, München, Romanstrasse 74, 12jähr. Inhalatoriumspraxis.

Leuchtfeuer für die Luftschiffer.

(Von unserm Mitarbeiter.)

Bei dem fieberhaften Interesse für die Luftschiffahrt und das Flugwesen, wird jede Neuheit, die auf diesem Gebiet durchgeführt wird, sofort lebhaft erörtert. Eine der Fragen, deren Lösung vorläufig erst angebahnt wird, ist die planmäßige Ausgestaltung eines Leuchtfeuerwesens für die Luftfahrt. Jeder begreift, auch wenn er keine Erfahrungen als Luftschiffer besitzt, daß Signale zur Orientierung in der Luft reichlich ebenso nötig sind, wie die Leuchtfeuer an den Meeresküsten. Man kann sogar sagen, daß sie noch unentbehrlicher sind. Auf dem Ozean hat man noch andere Mittel, sich und sein Fahrzeug vor der Gefahr des Strandens zu schützen, während der Luftschiffer oder Flieger nur durch Orientierung von der Erdoberfläche aus beurteilen kann, ob er eine Landung wagen kann oder nicht. Es ist infolgedessen auch schon viel über die Entwicklung des Signalwesens für die Luftfahrer gesprochen und geschrieben worden, ohne daß es bisher zu grundlegenden Versuchen größeren Maßstabs gekommen wäre. Ein Mitarbeiter der „Marine-Rundschau" faßt alles zusammen, was an technischen Vorschlägen für die Gestaltung der Leuchtfeuer für die Luftfahrt bisher geleistet worden ist. Danach scheint wenigstens die Frage endgültig beantwortet zu sein, welche Art der Beleuchtung die zweckmäßigste sei.

Die Annahme, daß die Lichtsignale nach oben gerichtet sein müßten, die sich in der französischen Armee sogar schon zu besonderen Einrichtungen verkörpert hat, ist jetzt als irrtümlich erkannt worden. Die von solchen Signalen ausgesandten Lichtkegel erfüllen nämlich durchaus nicht den erwarteten Zweck, da sie selten auf große Entfernung erkennbar sind. Je klarer und trockener die Luft ist, desto weniger weit reichen die Lichtzeichen. Man ist auf Grund dieser Beobachtungen nunmehr zu der Erkenntnis gelangt, daß die Leuchtfeuer auch für Luftfahrer entweder in ganz horizontaler Richtung oder nur in einem spitzen Winkel nach oben abgelenkt sein dürfen. Wenn man noch die Krümmung der Erdoberfläche in Rechnung zieht, so erscheint dieser Nachweis fast wie ein Ei des Kolumbus. Allerdings ist es ratsam, die Leuchttürme in möglichst großer Höhe anzubringen. Diese Ansicht hat auch die erfreuliche Folge, daß das Leuchtfeuerwesen für die Luftfahrt im seiner Entwicklung aller Erfahrungen und Leistungen der Küstenbefeuerung für die Seeschiffahrt wird ausnutzen können. Nur die Anforderungen werden seitens der Luftschiffahrt etwas anders sein. Diese lassen sich in drei Sätze zusammenfassen. Einmal muß die Anfahrt eines Orts erleuchtet, zweitens die Auffindung von Luftschiffhäfen und Flugplätzen ermöglicht, drittens Gefahren, die von hohen Bergen, Türmen und anderen Hindernissen ausgehen, ausgeschaltet werden. Die Leuchtfeuer müssen vor allem ein möglichst starkes Licht wagerecht nach allen Richtungen aussenden, besonders auch den Nebel möglichst weit durchdringen. Günstig ist dabei der Umstand, daß Nebel kaum höher als 300 bis 500 Meter steigen kann, die Luft darüber aber meinst klar ist. Befindet sich das Leuchtfeuer unter einer Nebelschicht, so wird es doch bei hinreichender Stärke diese soweit erleuchten, daß ein Ort ungefähr erkennbar ist. Immerhin werden über diesen Punkt noch im einzelnen Erfahrungen gesammelt werden.

Im allgemeinen wird es genügen, wenn ein Leuchtfeuer von 2000 Metern über der Erdoberfläche aus auf wenigstens 10 Kilometer Abstand wahrgenommen werden kann. Diese Aufgabe wird erfüllt, wenn das Licht noch in einem Winkel von 12 Grad über die Horizontalebene kräftig genug wirkt. Für die Kennzeichnung der einzelnen Leuchtfeuer wird in ähnlicher Weise zu sorgen sein, wie in der Befeuerung der Küsten, und zwar muß sie so einfach wie möglich sein, da der Flieger nicht viel Zeit und Aufmerksamkeit daran wenden oder gar die Uhr oder ein Buch zu Rate ziehen kann. Die beste Lösung wird auch in diesem Punkt erst die Praxis geben, nur kann man schon jetzt sagen, daß nicht alle Leuchtfeuer besonders gekennzeichnet sein können, sondern die Unterscheidung nur innerhalb eines bestimmt großen Gebiets durchzuführen sein wird. Daneben wird man wiederum ebenso wie bei der Küstenbefeuerung verschieden große unterscheiden. Hauptfeuer werden die wichtigen und hochgelegenen Plätze eines Landes, ferner eine Grenze, außerem die wichtigsten Luftschiffhäfen und Flugplätze bezeichnen. Daneben werden noch schwächere Feuer für minderwertige Stellen in Frage kommen. Eine Besonderheit wäre die Verwendung der Leuchtfeuer nicht nur für ständige Signale, sondern auch zum Austausch besonderer Verständigungszeichen mit den Luftfahrern. Hier wird immer die Schwierigkeit vorliegen, daß durch solche Signale, die für einen einzelnen Luftfahrer bestimmt sind, andre in der Nähe befindliche in die Irre geführt werden können. Immerhin wird dieser Ausspruch im wesentlichen nur für militärische Zwecke bedeutsam sein. Die Zahl der technischen Ausführungen der Leuchtfeuerapparate ist bereits ziemlich groß und ihre Vervollkommnung hinreichend, um den Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Wie weit die Verstärkung der Lichtquelle sich noch steigern lassen wird, kann getrost der technischen Entwicklung anheimgestellt werden.

Die Versuche von Johannistal haben ein ausgestrahltes Licht von rund 10 Millionen Kerzen ergeben, das auf 50 Kilometer Entfernung gesichtet werden konnte. Bei Verwendung von Glühlampen und Azethylen wäre auch keine dauernde Beaufsichtigung des Feuers nötig. Elektrische Glühlampen scheinen die billigste Beleuchtungsart zu sein. Die Rücksicht ist wichtig, weil die Stärke kaum zu groß gewählt werden kann. Die Einführung von besonderen durch Leuchtfeuer erleuchteten Flugstraßen, die von Berlin aus nach allen wichtigen deutschen Plätzen ausstellen sollte, ist vorläufig aufgegeben worden, dagegen darf die Verwirklichung eines einheitlichen Befeuerungssystems nicht mehr lange aufgeschoben werden. Wahrscheinlich wird es für über 100 Plätze in Deutschland in einer nahen Zukunft zur Tatsache geworden sein. Ob auch die verbotenen Bezirke eine besondere Kennzeichnung bei Nacht werden erfahren müssen, steht noch nicht fest.

Projektierte Neubauten und Neuanlagen in Westdeutschland.

Die Stadt Recklinghausen nimmt eine größere Anleihe auf. Davon entfallen auf die Beteiligung an dem weiteren Ausbau der Straßenbahn von Suderwich über Henrichenburg nach Datteln und von Erkenschwick nach Datteln 250 000 Mark; auf die Beteiligung an einer Straßenbahn Recklinghausen—Sinsen—Hüls 150 000 Mk.; auf den Bau einer Straßenbahn in Recklinghausen-Süd, von der Bochumerstraße in da König-Ludwigviertel bezw. nach Röllinghausen, 200 000 Mk. — Die in Unna an der äußeren Massenerstraße gelegene ehemalige Deilmannsche Fabrik ging durch Kauf in den Besitz eines auswärtigen Konsortiums über, welches hier ein Messingröhrenwalzwerk zu errichten beabsichtigt. — In Krefeld muß, um eine bessere Verbindung der Straßenbahn nach dem Hafen zu bekommen, eine Schienenverlegung vorgenommen werden. Die Stadt bewilligte der Straßenbahn hierfür einen Zuschuß von 4500 Mk. — Die Firma Heidkamp & Co. in Osnabrück, Wiehenbachstraße 8, will ihr Hobelwerk vergrößern. — Die Firma Meining u. Fritz, G. m. b. Haftung in Essen-Ruhr will auf ihrem Grundstück einen Fallhammer errichten. — Der Oberkirchenrat hat der evang. Kirchengemeinde in Günningfeld für den Bau eines neues Gotteshauses die Summe von 10 000 Mk. zur Verfügung gestellt. — Der Kreistag des Kreises Minden hat stellte 150 000 Mark als neuen Kredit für die Erweiterung des Minden-Ravensberger Elektrizitätswerkes zur Verfügung.

Zur Förderung der Bautätigkeit im Nordwesten der Stadt Hückeswagen beschloß die Stadtverordnetenversammlung, ein etwa 11 Morgen großes Grundstück der Erben Troost anzukaufen und dieses Gelände durch die Anlage von Wegen für die Bebauung zu erschließen. Es soll zu diesem Zweck eine Anleihe von 25 000 Mk. aufgenommen werden. — In Hochneukirch (Rhld.) wurde in der letzten Gemeinderatssitzung der Bau einer neuen katholischen Volksschule beschlossen. — Die Internationale Bohrgesellschaft A.-G. in Erkelenz wird ihren Betrieb bedeutend vergrößern. Es sollen zwei neue Gießereien errichtet werden. — Die Firma Frankenbusch und v. d. Weppen in Hilden (Rhld.) beabsichtigt eine Kesselschmiede und Apparatebauanstalt zu errichten. — In der Magistratssitzung von Bünde i. W. wurde der Vertrag mit der Gemeinde Spradow in der Wasserleitungsangelegenheit fertiggestellt, so daß nunmehr dem Bau der Wasserleitung nichts mehr im Wege steht. — Die Städte Gelsenkirchen und Buer haben die Kosten für den Bau von 6 Brücken über den Rhein-Herne-Kanal und die Emscher bewilligt. Die Gesamtkosten von 261 000 Mk. werden zu zwei Dritteln von Gelsenkirchen und zu einem Drittel von Buer getragen. — Der Kreistag des Kreises Höxter genehmigte die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 2,3 Mill. Mark für den Anschluß der Gemeinden des Kreises an die elektrische Ueberlandzentrale, die vom Staat an der Ebertalsperre errichtet wird.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. (Max Walden-Ensemble.) Mit dem üblichen Programmwechsel am 15. Nov. bringt Max Walden seinen großen Possenschlager „Nu schlägt's 13 ! ! !" mit dem Künstler in der Hauptrolle als Korsettfabrikant Anton Pannemann. Diese überaus komische Posse, welche auch den sensationellen und modernen Orginal Tango-Tanz hier als Neuheit auf die Bühne bringt, hatte kürzlich in Hannover mit dem Max Walden-Ensemble einen geradezu stürmischen Lacherfolg. Bis zum 14. November beherrscht das „Farmermädchen" mit ungeschwächter Zugkraft den Spielplan, und werden die Gesangs- und Tanznummern, die mit meisterhafter Bravour vorgetragen werden, wie das Fredy-Lied, das Banjo-Duett, das Boston-Duett, das Büffelsextett usw. allabendlich stürmisch da capo verlangt.

Olympiatunnel. (Bier-Kabarett.) Tränen werden gelacht über den urkomischen Tünnes des beliebten rheinischen Komikers Willy Enger. Heute Montag wieder vollständig neues Programm.

In Hasenhoff's Bier-Palast erzielt das gute Programm jeden Abend ein volles Haus und Lachsalven durchbrausen das Haus, wenn Herr Direktor Hasselhoff als Wirt Rummel sich zeigt.

Wir machen unsere Leser wiederholt auf **unsere Rechtsauskunftsstelle** aufmerksam. Die erteilten Auskünfte sind völlig **unentgeltlich und unparteiisch** und bezwecken, unsere Abonnenten vor **unnützen Kosten und Prozessen** zu schützen.

Sprechstunden: Werktäglich von 12—1 und 5—7 Uhr außer Sonnabend Nachmittag.

Jeder Tag der Arbeit

stellt die weitgehendsten Anforderungen an unsere Körper- und Nervenkraft. Darum sollte der moderne Mensch vor allem daran denken, sich gesund und leistungsfähig zu erhalten und für vollwertigen Ersatz der verbrauchten Stoffe sorgen.

Das in mehr als 18 000 schriftlichen Gutachten erster Aerzte empfohlene Mittel für alle, die sich matt und elend fühlen, heißt **Sanatogen.** Sanatogen führt dem erschöpften Organismus gerade diejenigen Stoffe zu, deren er zur völligen Neubelebung und Verjüngung, zur Hebung aller seiner Kräfte und Leistungen bedarf. Bei Gelegenheit des **„Internationalen Medizinischen Kongresses in London 1913"** ist es jetzt übrigens als einziges von den der Beurteilung unterliegenden Nährpräparaten mit dem **„Grand Prix"** ausgezeichnet worden.

Wir verweisen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Sanatogenwerke Bauer & Cie., Berlin S.W. 48, womit auch eine Gratisprobe des bewährten Mittels sowie belehrende Broschüren angeboten werden.

Die Dortmunder Jung-Mühle

ist ein Kabarett, das als künstlerische Leistung ähnliche Vergnügungsstätten altkultivierter Hauptstädte weit übertrifft, vornehm und gewählt, ein glänzender Rahmen für lebemännische Geselligkeit. — Auf grobe Sinnenwirkung ist nirgends spekuliert, die Kabarettstimmung ist sofort mit dem Betreten des Lokales da, ohne jede Mitwirkung des Alkohols. — (Siehe Oktoberheft Deutsche Kunst und Dekoration.) Näheres im Inseratenteil.



Wunderbar weicher Schaum, selbst in kaltem Wasser. Diskret parfümiert.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Preis 50 Pfg.: 3 Stück M 1.40.
Alleiniger Fabrikant:
Ferd. Mülhens, Köln a. Rh.
(Gegr. 1792).

Nur eine Hautpflege, die den Kern trifft

kann einen vollen und dauernden Erfolg bringen, das heisst eine solche, die sich nicht nur auf die Oberfläche beschränkt, sondern bewirkt, dass auch Hautorganismus, Haut-Nerven und -Gefässe wohltätig beeinflusst werden. Zu diesem Zweck sind häufige Vollbäder oder Ganzwaschungen mit "Lecina-Seife" nötig. Denn "Lecina-Seife" hat ausser ihrer feinen äusseren Wirkung als Toilette-Seife noch einen ganz besonderen hygienischen Einfluss auf die inneren Hautorgane durch ihren Gehalt an "Lecithin", mit dem sie nicht nur die ganze Hauttätigkeit neu belebt und natürlich steigert, sondern in weiterer Folge auch erfrischend auf den gesamten Hautorganismus wirkt. Schon nach kurzem regelmässigen Gebrauch künden eine blendend-reine, elastische Haut und ein blühender, rosiger Teint von dieser verjüngenden Wirkung der "Lecina-Seife".

Lecina-Seife

Pelze

in groß. Auswahl zu spottb. Preisen. Brückstr. 7, 1. Etg.

8000 Weihnachtsbäume

auch in kleinen Partien hat abzugeben. **Gust. Ledebur,** Evingsen i. Westf. 67327

Offeriere

Luzern-Klee und Strohhäcksel

in guter Qualität waggon- u. fuhrenweise. Tel. 4887. 58809
Bernh. Lackmann
Häckselschneiderei, **Dortmund.**



Lebend. Geflügel
diesjährige Frühbrut, federvoll, schnell mästend: 10 Gänse 34 M., 10 Riesengänse 39 M., 12 Enten 22 M. unt. Garantie lebender Ankunft 6654
J. Nadel, Breslau II/84.

Blasen-Nierentee 1 Mk.
Kräuterhaus, Wissstr. 20.

Chauffeurschule Electra
Dortmund Andreasstraße 6a Fernr. 3752.
Bedeutendes Institut Deutschlands.
Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis

Wünschen Sie

eine modern illustrierte, in Wort und Bild reichhaltig und aktuell ausgestattete Wochenschrift zu erhalten, die laufend zwei spannende, gediegene Romane bringt?

Dann abonnieren Sie den

- „Volksgarten" -

Der „Volksgarten" kostet bei dem unterzeichneten Verlag oder bei den hiesigen und auswärtigen Boten und Agenturen des Dortmunder General-Anzeigers nur 10 Pf. pro Woche. Durch die Post bezogen beträgt der monatliche Abonnementspreis 45 Pf. Jeder Abonnent erhält bei tödlichem Unfall 300 Mark Unfall-Unterstützung

Westdeutsche Verlagsanstalt, G. m. b. H.
Dortmund, Karlstrasse 5.

Musik.

Skizzen von G. Müller.

(Nachdruck verboten.)

Draußen tobt der Sturm und peitscht den Regen klirrend gegen die Scheiben. Wie heimlich traut ist es da im eigenen Heim. Das Feuer im Ofen knistert und wirft seinen Schein auf die blanken Dielen. Leise huscht jetzt das junge blonde Frauchen zum Flügel, sie entzündet eine kleine verschleierte Klavierlampe und streicht sanft wie liebkosend über die Tasten. Die Tür zum nebenliegenden Kinderzimmer ist leicht angelehnt. — Plötzlich hebt Bubi lauschend sein Köpfen. Bilderbücher, Soldaten sind vergessen, mit einer reizenden altklugen Gebärde legt er sein Fingerchen auf den Mund: „Still Mausi, Muttchen spielt, komm, sei ruhig". Bubi ergreift Schwesterleins Patschhändchen und ganz, ganz leise trippeln sie hinein ins Wohnzimmer. Ach Mutti spielt so herrlich und sie sieht dann so schön, o so wunderbar schön aus, so strahlend wie der Weihnachtsengel in Mausis Bilderbuch. —

Sie sind so glücklich, die beiden jungjungen Menschenkinder, welche jetzt stillträumend nebeneinander in die weite Chaussee einbiegen. Der schöne lange Spaziergang liegt hinter ihnen und es ergreift plötzlich den jungen Mann eine tiefe unerklärliche Angst; weiß er doch nicht, ob sie ihn wirklich lieb hat, na, so lieb eben, wie man nur einen Menschen haben kann. Sie sieht ja wohl still versonnen aus, aber jede seiner Annäherungen weist sie mit ängstlicher Scheu zurück und gegen den Angstblick, der dann stets aus ihren Augen bricht, ist er machtlos. — Von weitem hören sie jetzt abgerissene Töne des vorzüglich spielenden Stadtorchesters. Der herrliche Garten mit seinen alten, großen Bäumen lockt in schwerreifer, sommerlicher Pracht. Der Jasmin duftet so stark, so süß. Ein Stündchen dürfen sie noch verweilen, schnell finden sie ein einsames Plätzchen. Und nun dringen Mascagnis Weisen in einer feurig, schwermütigen Sprache an ihr Ohr. Sie fühlt seinen Blick auf sich ruhen, seine Hand hält fest ihre Linke umspannt und urplötzlich schmiegt sich ein liebliches Lockenköpfchen in herbjungfräulicher Scham an seine Brust, der freie rechte Arm umschlingt seinen Hals, von ihren langen Wimpern tropft eine Träne und unter den Klängen der Musik stammelt sie: „Ich habe Dich so innig lieb." — — — —

Vor dem Stadtkirchlein sammelt sich eine Menge Volk an. Ein jeder möchte doch das junge Brautpaar sehen, welches heute Hochzeit hat. Brautführer und Brautjungfern stehen schon zu beiden Seiten der Kirche aufgestellt. Nun rollt der mit Myrthen ausgeschlagene Wagen heran. Die Hand der kleinen Braut zittert leise auf des Bräutigams Arm, als sie die Kirche durchschreiten. — Die Trauung ist vollzogen, jetzt sind sie Mann und Frau vor Gott und den Menschen und als reichten Menschenstimmen nicht aus ihr Glück zu jubeln, so braust die Orgel mit elementarer Kraft und ergießt sich in Wagners Weisen aus dem Brautchor. Die Blicke der jungen Gatten tauchen ineinander. Tausend unausgesprochene Schwüre geloben sie sich und werden bekräftigt durch die Klänge, die ein ganzes Innere aufwühlen, bei diesem ernsten Schritt. — — —

Der erste Stammhalter ist angekommen. O Glück, Seligkeit ohne Grenzen! Die Verwandtschaft hat sich mit Glückwünschen auf den Lippen verlaufen, um die Andachtsstunde der beiden Glücklichen nicht zu stören. Doch er, der ernste Gatte, findet nicht Worte, er küßt nur still die Hand seines Weibes; dann verläßt er schnell das Zimmer, um nicht zu zeigen, daß ein Mann auch weinen kann. In seinem am äußeren Ende der Wohnung gelegenen Zimmer, holt er lautlos seine Geige hervor. Still, andachtsvoll preßt er sie an sich, und durch sie spricht er sein schluchzendes Glück, seinen heißen Dank aus bis hinein in den Raum, wo ein blasses junges Frauchen in heiligem Glück ihren Liebling an ihr Mutterherz drückt. — —

Warum ist das Leben so schwer, die Schicksalsschläge so hart? In einer armseligen Wohnung, hoch oben, sitzt eine unglückliche verzagte Frau schon geraume Zeit im Dunkeln. Sie weiß es kaum. Um den wohl einst schönen Mund liegt ein trauriger, herber Zug; sie denkt an frühere, bessere Zeiten. O, wer nur weinen könnte, die Kehle ist wie zugeschnürt in dieser Umgebung, in der sie erst gestern mit ihrem Gatten gelandet, der so männlich dem schweren Leben trotzt. Trostlos öffnet sie das Fenster; der Herbststurm braust durch die Natur, und durch die Milde der Luft treibt der Wind ihr feine Regentropfen in das erhitzte, glühende Gesicht. Doch nun, was ist das? Ihr vis-à-vis ist ein Café. Durch die geöffneten Oberlichter sieht sie in den mit Eleganz ausgestatteten Raum, sieht lustige, freudige, lachende Menschen. Ach, wann hat sie zum letzten Mal gelacht? Und wieder lauscht sie; eine feine, gediegene Salonkapelle spielt eine schwermütige, packende Weise. Sie horcht und lauscht den Tönen, und es ist, als würde in ihrem Innern etwas gelöst, als taute das Eis, das ihr Herz umkrampfte. Mit einem Wehlaut fällt ihr dunkler Kopf schwer auf die Fensterbank und der Körper hebt unter konvulsivischen tritt ihr Gatte und sieht sein Weib sich aufrichten und in den Himmel sehen, an dem kein Sternlein, ach, gar kein Stern glänzt. Und der Glanz aus ihren Sternen ist auch erloschen — o, daß er den nicht zu erhalten gewußt. Bei seinem Tritt erwacht sie aus ihrem Grübeln. Schnell, elastisch, kommt sie ihm entgegen, wie einst, da sie beide noch jung und sorglos glücklich waren. In ihren Augen steht ein sanftes Licht, der Mond strahlt zum Fenster hinein. Ihre Hände fassen die seinen. „Komm," sagt sie mit verschleierter Stimme, „wir wollen größer sein, als das Schicksal, mutig und groß, arbeiten, arbeiten und nicht verzagen!"

Es gibt so viel Schreckliches, Trauriges im Leben und doch, wer noch nie einen Lieben sterben sah, weiß nicht, was Schmerzen sind. Es läßt sich nicht schreiben, sagen, denken. Nur der weiß es, an den er herangetreten ist, der eisige Sensemann, um ihm das Liebste zu rauben. —

In Schmerz und Trauer fast wie versteinert stehen die beiden Frauen, Mutter und Tochter, eng aneinander geschmiegt, inmitten des großen Zimmers, als wollte eine der anderen Stütze sein und jeder erbebte das Herz in schauriger Qual. Die Träger schiegen langsam, schwerfällig mit ihrer Last die Stufen hinab, und jeder Tritt durchzuckte der Gattin und Tochter Herz. Das lange Gefolge setzte sich in Bewegung, und jetzt setzte gemessen, ganz piano, das Orchester ein und spielte: „Jesus, meine Zuversicht". Als würde ein Schwert in der Mutter Brust gestoßen, so brach sie wimmernd in sich zusammen, die Tochter barg den Kopf in ihrer Mutter Schoß. Und so wurde der stille, liebe Schläfer, der die Musik so über alles geliebt hatte, von Frau Musika auf seinem letzten Gang begleitet.

Wie ich Journalist wurde.

Von Leo Erichsen.

Der „Breslauer General-Anzeiger", der sich aus kleinen Anfängen zu einer der bedeutendsten, vorzüglich redigierten Provinzzeitung Deutschlands entwickelt hat, gab kürzlich anläßlich seines 25jährigen Bestehens eine **Festnummer** heraus, die eine Reihe Beiträge der Mitarbeiter aus der ersten Zeit enthält. Leo Erichsen ist darin mit folgendem originellen Feuilleton vertreten.

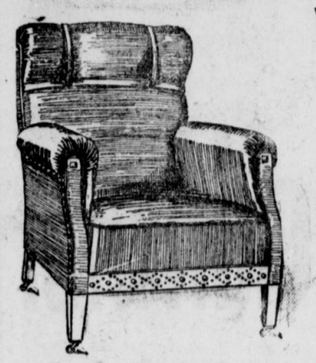
Vor fünfundzwanzig Jahren! Die neue Zeitung war eine kleine Sensation von Breslau geworden und die Pennäler der höheren Schulen trieben als jüngsten Sport die Parade auf der Katharinenstraße — dem ersten Heim des „General-Anzeigers" —, um „ihre" Zeitung an der Quelle in Empfang zu nehmen. Denn: „jeder Breslauer hat ein Recht auf den „Breslauer General-Anzeiger!" — so stand es in jeder Nummer zu lesen, so leuchtete es am Abend auf zahlreichen Transparenten, so verkündete es der Reklamewagen, der durch Breslaus Straßen fuhr, und dieses Recht machten wir aufs entschiedenste geltend, ungeachtet des Einwands: „Ihr tummen Jungens, guckt ock lieber in die Bücher", mit dem uns die Austräger abzuwehren versuchten. Wieviel Tadel und schwere Strafen gab es damals, weil uns das Erscheinen der neuen Exemplare wichtiger erschien wie der Beginn der Turn- oder Zeichenstunde!

Da kam das große Ereignis! Feuer auf der Oderstraße! Rasseln der Wehren, Qualmen der Dampfspritze, Menschenmassen, die wie mit einem Zauberschlage plötzlich die Straßen füllten, Legionen von Schutzleuten, die diese Massen zu Karrees formten, Hände, in blendend weißen Handschuhen, die geheimnisvolle Zeichen machten und auf die ein Dutzend Feuerwehrleute wie hypnotisiert starrte — und dazu ein kleines Rauchwölkchen, das hinter dem Dach hervortieg. Die Bewohner des Hauses standen an der Absperrungskette und wurden zu gewichtigen Personen, denen man interessiert zuhörte. „Der Kurtel hat das angerichtet! A ist schon so a langer Labander, aber a muß a ganzen Tag gokeln. Die Hanken — sie bessert sonst Hosen aus — wär' doch bald erstickt, weil sie Krampfadern hat und schwer laufen kann; dabei is der ihr Mann a Süfflich — a Süfflich sag ich Ihnen! Ich hab immer zu meiner Tochter gesagt — — —" — mitten in diesem Redeschwall arbeitete ich mich plötzlich, einer besonderen Eingebung folgend, durch die Menge rückwärts, jagte die Messergasse lang, rannte eine Frau mit zwei Pflaumenkörben um, erhielt von einem Bierkutscher eine Tachtel und stand wenige Sekunden später in der Redaktion des „General-Anzeigers". „Entschuldigen Sie — ich — ich — hab eine — — wichtige — Nachricht; es brennt!" Ein Mann im blonden Vollbart wandte sich gelassen zur Türe, an der ich stand: „— — auf der Oberstraße 7 im Hinterhaus. Dachstuhl — wissen wir seit einer halben Ewigkeit. Weißt Du weiter nichts?" — „Nein — das heißt — ja, der Kurtel hat gegokelt; er ist schon so ein langer Labander —". „Gut, gut", wehrte er die weitere Repetition ab, „das können wir noch bringen. Hier — damit Du nicht umsonst gekommen bist" — und er warf einige Zeilen auf einen Zettel, mit dem ich zur Türe hinausgeschoben wurde. Da las ich denn im Halbdunkel: Vorzeiger dieses erhält 20 Pfennig Honorar. Honorar! An mir stürmten Setzer und Maschinenpersonal vorbei — jeder, meinte ich, müßte mir ansehen, welches gewichtige Glied ich plötzlich in diesem Betriebe geworden bin. Im Laufe der Zeit habe ich wohl von jeder Zeitung von Bedeutung Honorare erhalten, aber keins konnte mich mit solchem Stolz erfüllen, als die 20 Pfennige, die ich nach eigenhändiger Unterschrift, an der Hauptkasse in Empfang nehmen durfte!

Und dann wartete ich vor der Türe, stundenlang, bis das surrende Getriebe der Rotationsmaschinen die ersten Exemplare der neuen Nummer auswarf. Zitternd flog ich das Blatt durch und fand endlich, ein wenig enttäuscht, ganze 4 Zeilen, wo ich Spalten erwartet hatte: „Feuer. Heute mittag entstand auf der Oderstraße 7 ein Dachstuhlbrand, der schnell einen größeren Umfang annahm. Die Feuerwehr, die mit 8 Wagen zur Stelle war, konnte erst nach zwei Stunden den Brand ersticken." Dann aber kam der gewichtige Schluß: „von besonderer Seite erfahren wir noch, daß die Ursache des Feuers im Spielen der Kinder mit Streichhölzern zu suchen ist." Da stand es. Schwarz auf weiß! Die besondere Seite des „Breslauer General-Anzeigers" war ich, der Sextaner aus Coetus B des Matthiasgymnasiums! Wer kennt nicht die Aufregung und das Mitteilungsbedürfnis der Jugend, wenn das Herz voll ist! Wir wohnten damals an der äußersten Peripherie — dieses Mal aber wurde mir der Weg bis jenseits des Striegauerplatzes noch zu kurz, so oft brachte ich die wichtige Neuigkeit an den Mann und selbst auf die geringschätzende Gegenfrage unserer Bäudlersfrau: „Was bist du, du timplicher Kerl?!" entgegnete ich mit Nachdruck: „Ich bin die besondere Seite des „Breslauer General-Anzeigers"!

Die Freude kehrte sich freilich bald in Leid um. Es begann mit einer Tracht Prügel, weil ich 4 Stunden zu spät nach Hause kam, und fand in der Schule seine Fortsetzung. Natürlich wußte am nächsten Morgen die ganze Klasse das große Ereignis und bald hatten es auch die Lehrer erfahren. Die Folgen zeigten sich schnell. Als ich in der Lateinstunde os-oris von os=ossis nicht unterscheiden konnte, hieß es: „Vom Latein keine Ahnung, aber zum „General-Anzeiger" laufen, das gefällt Dir besser!" und in der Geschichte, als ich den Argonautenzug mit der Dorischen Wanderung verwechselte, bekam ich zu hören: „Ja, wenns dabei gebrannt hätte, da würdest du's schon wissen." Ja, der Turnlehrer leistete sich einmal folgende Hyperbel: „Achtung! Stillgestanden! Der Junge da hinten in der zweiten Reihe, der da immer zum „General-Anzeiger" läuft, ordentlich Vordermann nehmen! —"

So war ich gezeichnet, ich hatte mein besonderes Merkmal, das ich nicht los werden konnte — ich blieb „der Junge mit dem „General-Anzeiger". Und als bald darauf ein Gedicht meiner Mutter mit dem ersten Preise ausgezeichnet wurde und die Breslauer Presse davon natürlich Notiz nahm — da war ich ganz unten durch, denn nun war es klar: ich war erblich belastet!



Moderne Klubsessel

aus echtem Leder in Ia. Polsterung Mk. 120, 135, 150, 175, 195, 220, 250, 275 Mk.

Aufträge zu Weihnachten erbitten wir frühzeitig, da wir in der Abteilung sehr stark beschäftigt sind.

Verlangen Sie unseren reich illustrierten Katalog

über

Klubmöbel

Gebr. Eppinghausen

DORTMUND

Größtes Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen.

Haben Sie selbst Stoff?

Anfertig. v. sämtl. Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben auf eig. Werkstätt. zu i. bill. Preisen. Herren-Anzüge v. 15 ℳ an, Dam.-Kostüme v. 10 ℳ an usw. Reichh. Muster-Kollektion. — Anzüge schon v. 45 ℳ an!

Maßgeschäfte Rensmann, Herren- u. Damen-Schneider
Westenhellweg 117 Dortmund Westenhellweg 117

40 tote Ratten

pro Tag zur Strecke gebracht — großartig ist der Erfolg — bin die Ratten los — 30 Ratten in kurzer Zeit tot — findet bei meinen Kunden großen Anklang rc., so und ähnlich heißt es immer in den glänzenden Zeugnissen über „Es hat geschnappt". Wo keine Ratte mehr in die Falle geht, wo Giftbrocken nicht mehr angerührt werden, da wird das von den schädlichen Nagetieren mit wahrem Heißhunger gefressene, für Haustiere und Geflügel absolut unschädliche „Es hat geschnappt" staunend wirken. Nur echt in plombierten Packungen à 50 Pf., 1.—, 3.— und 5.— M. Man lasse sich nichts anderes aufreden, evtl. weisen wir Bezugsquellen nach. Jedem Interessenten senden wir auf Wunsch eine 32 Seiten starke Broschüre „Die Rattenplage und ihre wirksame Bekämpfung" umsonst und portofrei. Wilh. Anhalt G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.

Es hat geschnappt

Pianos und Flügel mit Klangsteg
D. R. G. M. 458403.
Mit hoh. Auszeichnungen prämiiert — Kgl. Preuß. Staatsmedaille — Jahresverk. über 1000 Instr.
Lieferung direkt an Private auch gegen Raten von monatl.
20 Mark
an. Freie Probelieferung. Katalog gratis und franko.
Roth & Junius Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik **Hagen i. W. 142.**
2. Fabrik: Berlin S. 42.
Älteste u. größte Pianofabrik des westfäl. Industriebez.

20 Pfg. das Pfund kostet Bettfedern-Reinigung, die Beseitigung von Motten, Milben durch Dampf-Wäsche nach besonderem Verfahren Reinigungszeit jeden Donnerstag, Telephon Anruf Nr. **1216.** Abholen und Zurückbringen der Betten am gleichen Tage. 24546
N. Rosenthal Bettfedernfabrik Münsterstr. 28 a.

Pelz-Waren

Umarbeiten
nach den neuesten Fassons. 61059
Verlängern
Verbreitern
Reparieren.
Man vertraue sein Pelzwerk nur einem tücht. Fachmann an. Durch unfachmäss. Behandlung wird dasselbe entwertet.
Sehr billige Preise
Vorherige Kostenberechnung.
Kürschnerei
Wilh. Messling
Kürschner
Ostenhellweg 13.

Weisswein
vorzügliche Qualität
per Liter **1.00** und **1.20**
H. W. Greeven
Dortmund, Münsterstr. 7
mittlerer Laden
Telephon 1297
Sämtliche Kolonialwaren Ia.



Schriftliche Arbeiten
Abschriften, Diktate und Uebersetzungen sauber, prompt, billig
Glogowski & Co.
Hohestr. 6. Tel. 1664.

Frauen!
Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt.
Hansast. 61 c, Wandeln.

8514
ist die Fernsprech-, Brückstr.
13
1. Etage, die Hausnummer des anerkannt besten Dortmunder Schreibarbeiten- und Vervielfältigungsbureaus
„Schreibhilfe"
M. Quandel
Dortmund, Brückstr. 13.
Fernruf 8514.
Separate Diktierräume. Strengste Diskretion.

Simonsbrot Simons Brot

ist die Grundlage für eine gesunde Volksernährung und enthält die nährsalzreiche Kleie des vermälzten heilen Roggen- oder Weizenkornes in aufgeschlossener Form, ist daher stuhlfördernd.

Roggen-, Weizen- und Kräuterbrot per Stück 55 Pfg.

Zu haben in Dortmund bei: **R. Balz,** Kaiserstr. 12, **H. Charpentier,** Kuckelke 32, **Eilinghoff u. Schmidt,** Königswall 52, **R. Engelbert,** Schützenstr. 6, **C. Finkensiep,** Hohestr. 12, **C. Niestrath,** Friedhof 6; in **Hörde: Aug. Gockel** und **A. de Witt;** in **Castrop: Aug. Schürmann;** in **Witten: Fr. Klinker,** Ruhrstr. 42, **A. Lange,** Ruhrstr. 34

Simonsbrotfabrik Nr. 1 Ww. Dr. Simons, Soest.

Städtische Sparkasse Ostrowo

Reichsbank-Giro-Konto der Stadthauptkasse Ostrowo
zahlt 4 % bei tägl. Verzinsung u. Mündelsicherheit
ohne Rücksicht auf die Höhe der Einlagen.
Rückzahlungen ohne Kündigung in jeder Höhe.

+Leiden+

Sie an Asthma, Husten, Bettnässen, Würmern, Ausschlag all. Art, Lungenleid., Blasenleiden, Blutarmut, Bleichsucht usw.
Frauenbehandlung sep.
Frau J. Hugo, Dortmund,
Münsterstraße 118,
— Auskunft umsonst. —

Der Ausverkauf
des gesamten Baumschulen-Bestandes

der Baumschulen **Ebberg,** G. m. b. H. zu Holzen dauert nur noch bis Anfang Dezember 1913, da der Konkurs bis dahin beendet sein muß. 68520

Ich empfehle daher **Ziersträucher, immergrüne Pflanzen, Obstbäume** und **Spalierost** zu jedem annehmbaren Preise.

Schwerte, den 7. November 1913.

Der Konkursverwalter:
Dr. Strathmann, Rechtsanwalt.

Billige Kaufgelegenheit!

Wegen Umbau meines Geschäftshauses.

Es kommen ganz besonders billig zum Verkauf:

Grosse Posten

Dauerbrand-Oefen

Sparkochherde :: Waschmaschinen
Wringmaschinen, Mangeln etc.

Otto Berthold, Dortmund

Teilzahlung gestattet. **Münsterstr. 6-8.**

Nach erfolgter Revision von Seiten der Königl. Regierung

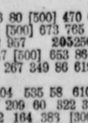
eröffnete ich heute Kaiserstraße 97
an der Sölderstrasse, die

Elefanten-Apotheke

Dortmund Fernspr. 8474. Otto Kümpel Apotheker.

Anfertigung von Rezepten aller Krankenkassen.

Faustring-Lanolin-Seife



Der Haut zuträglichste, wohlfeilste Toilettseife, Stück 20 Pfennig, 3 Stück 95 Pfennig. Angefertigt vom langjährigen Fabrikanten der Pfeilringseife: C. Naumann, Offenbach a. M.

Trocken-Vollmilch

direkt ab Fabrik in Postcolli und Tonnen an Konditoreien und Bäckereien.
Trockenmilchfabrik Drensteinfurt Dr. H. Beermann.

Ulster

ein- und zweireihig, sind die grosse Mode für
Herbst u. Winter.
Reiche Auswahl darin zu billigen Preisen bei



A. Eick & Comp.
Nikolaistr. 5, Balkenstr. 36—38
beim Bezirkskommando.
DORTMUND.
Vom Markt aus in 2 Minuten zu erreichen.
Von der Betonstr. (Stadthaus) in ½ Min. zu erreichen.

2. Ziehung der 5. Klasse der 3. Preußisch-Süddeutschen (229. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Vom 7. November bis 3. Dezember 1913. Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.N.W.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

8. November 1913, vormittags. Nachdruck verboten.

246 468 524 759 68 [500] 76 92 815 41 [1000] 93 933 1073 129 48 52 89 487 [1000] 507 81 91 635 48 701 827 38 99 935 2082 173 232 367 446 71 603 [15000] 727 55 847 3222 49 379 95 [500] 792 4086 186 [1000] 224 90 843 957 5197 [1000] 365 515 610 6283 [1000] 312 98 414 513 47 635 777 853 929 7103 57 214 86 98 339 450 94 600 857 88 913 89 8199 509 43 89 605 [1000] 753 841 9015 194 347 73 420 539 78 689 715 804 85

10081 106 303 498 [3000] 532 654 750 840 11133 282 [500] 396 511 22 671 748 880 12107 468 592 790 994 13067 192 293 447 510 617 20 64 940 14150 81 338 407 21 523 63 611 728 15025 182 84 215 82 94 98 99 410 [500] 525 782 910 16012 75 80 209 39 334 48 406 16 92 [1000] 678 [3000] 721 28 52 62 [500] 974 17228 398 425 706 77 907 85 18103 69 311 561 642 56 67 734 95 [500] 874 923 [1000] 19019 319 588 633 782 882 977 90

20070 211 95 393 432 641 67 783 836 56 21434 98 516 868 22041 71 287 364 412 693 760 80 23041 171 76 98 206 326 59 422 653 847 982 24067 166 218 498 744 94 966 71 25162 [500] 220 366 75 490 590 [500] 620 895 981 [500] 84 26158 222 328 87 94 508 36 60 689 99 825 27040 107 345 736 51 [500] 876 [1000] 945 51 28111 41 201 306 54 59 [1000] 429 [1000] 37 60 505 [3000] 79 997 29023 64 154 86 279 510 61 702 24 58 [1000] 87 878 906 56

30230 [500] 67 338 91 584 819 [1000] 22 906 31230 65 420 63 88 627 780 824 32164 217 44 457 [500] 93 585 [500] 918 37 33115 155 84 204 39 340 44 88 460 507 683 733 67 819 34137 502 647 865 933 35124 456 520 69 [500] 667 894 99 975 36115 [500] 321 513 [500] 22 762 933 37032 260 54 665 716 858 69 84 954 38078 112 54 284 334 [1000] 555 675 741 961 39014 30 147 [1000] 270 362 556 86 616

40277 307 416 59 656 854 41008 206 47 77 353 539 724 29 69 849 84 42001 325 [500] 43054 120 35 340 515 604 [1000] 720 853 60 961 44007 16 97 198 488 [3000] 628 44 49 [8000] 91 94 760 808 15 55 955 45262 435 520 50 [500] 716 808 [500] 52 920 [500] 46149 366 409 [3000] 89 572 [3000] 47009 144 382 522 664 716 [3000] 68 835 [500] 925 [1000] 48025 107 267 529 35 628 49008 322 414 16 65 [500] 688 789 71 849 [3000]

50062 81 [500] 92 320 44 432 681 854 70 90 51057 137 396 458 512 18 [500] 624 97 706 34 841 52012 125 36 50 205 21 320 510 49 73 705 99 827 53080 269 91 501 [1000] 61 81 605 712 61 831 956 54111 56 273 75 95 480 697 823 882 55083 120 83 277 307 583 604 861 56006 146 96 288 515 878 57002 266 429 653 58042 198 358 600 726 68 92 59012 101 242 673 86 951 [500]

60018 [1000] 81 144 253 366 591 681 789 [3000] 834 937 61016 36 187 202 303 481 662 810 26 [500] 56 984 62060 222 416 47 72 514 742 52 78 847 86 902 [500] 50 [500] 63263 58 69 387 407 94 [500] 90 641 64 732 [500] 805 949 80 64045 157 264 329 [500] 411 89 553 58 [1000] 78 92 786 829 65003 316 479 695 785 917 96 [3000] 66063 83 319 [500] 421 658 788 889 67007 156 206 388 602 854 72 920 69217 39 318 [500] 421 658 788 70137 65 231 64 89 382 598 983 71106 85 288 84 96 362 65 93 808 978 [3000] 72138 265 [1000] 503 92 770 910 73273 429 695 711 39 84 913 80 74113 25 57 263 303 679 861 912 75161 217 33 316 415 735 820 76380 554 64 [500] 607 29 49 938 77215 22 300 28 74 433 74 668 81 746 [500] 69 925 78055 153 96 209 322 54 87 544 663 715 54 916 79575 866 [500] 934

80006 141 216 96 366 [1000] 96 512 46 75 77 98 [500] 803 29 987 81047 165 [1000] 505 44 613 855 82137 216 348 [500] 473 528 47 655 862 83300 6 74 181 248 88 94 395 626 [1000] 41 68 708 910 84119 [1000] 61 314 632 52 782 85181 410 56 741 65 866 97 913 86005 634 823 [1000] 953 [500] 87149 [500] 239 319 500 [500] 50 [500] 825 930 88 [3000] 958 [500] 89149 [500] 239 319 500 [500] 50 [500] 825 930 53 88158 294 [1000] 60 343 49 89 609 700 885 959 79 89940 127 45 71 [1000] 490 634 52 78 793 862 910

90353 201 10 99 309 421 72 634 70 799 91027 96 116 353 333 68 77 488 [1000] 547 774 825 907 92234 62 402 8 75 526 34 692 713 96 93003 234 609 50 94078 91 103 291 412 985 95179 306 [500] 467 527 933 [500] 78 901 9 80 96224 374 517 852 983 97002 [1000] 157 96 206 26 348 587 772 981 98228 [500] 350 408 13 85 96 508 903 99105 [500] 68 76 89 316 40 79 [500] 429 96 854

100044 68 [1000] 92 143 63 200 420 628 629 722 870 96 101267 87 395 648 55 102046 150 288 457 720 930 103824 220 54 320 527 98 635 104030 147 389 75 568 655 724 46 814 105201 430 512 25 838 933 [500] 106040 54 112 [1000] 210 906 20 107131 282 414 599 793 [500] 108187 548 [500] 601 799 837 [500] 109128 204 384 762 78

110037 [1000] 109 201 2 438 75 98 606 63 76 782 91 849 111022 187 224 53 400 6 32 42 73 597 703 86 862 996 112463 595 804 88 960 113062 541 58 88 611 718 73 114022 40 127 29 423 752 [1000] 992 [500] 115008 20 165 294 416 610 731 55 991 116048 67 165 342 423 58 546 [1000] 605 740 806 [500] 78 117514 615 75 852 [500] 924 88 118239 47 57 311 [1000] 478 86 541 630 91 904 95 119020 359 404 575 860 961

120183 [1000] 359 436 38 98 727 940 121034 147 83 332 459 97 [1000] 511 [500] 68 605 791 834 122389 508 29 64 962 123168 226 30 32 336 445 556 748 801 [500] 51 962 [500] 124453 61 575 83 717 19 55 [500] 125022 [1000] 209 85 357 465 554 77 975 126412 605 35 714 24 [500] 826 955 127001 34 216 25 526 27 610 76 788 807 939 128003 379 424 85 91 767 71 [1000] 845 129033 66 [500] 217 [500] 38 611 755 851 943

130323 493 519 [1000] 719 80 973 131794 804 80 95 132167 234 86 45 328 400 595 [500] 781 802 [500] 4 924 133115 211 385 63 582 95 809 969 134098 [500] 151 386 405 645 812 65 135063 224 [1000] 62 352 422 37 573 812 136025 144 [500] 331 502 51 661 710 988 137417 [1000] 650 818 138082 138 54 85 88 220 31 [500] 89 79 446 69 512 669 87 965 139049 147 [1000] 269 337 54 873 [1000]

140029 59 [500] 64 157 321 858 935 141002 65 75 [3000] 660 [3000] 387 423 72 [500] 717 59 850 983 142070 81 223 86 [1000] 307 [1000] 27 522 [1000] 601 143048 398 533 [500] 615 732 847 948 63 144133 242 [3000] 397 418 504 813 42 997 [500] 145143 61 328 72 448 65 519 860 146135 233 [1000] 34 89 311 73 416 [3000] 34 99 729 809 907 87 147057 91 94 107 259 92 321 456 89 694 96 148024 109 92 [3000] 354 667 718 810 [500] 62 990 149151 206 558 807 [1000] 972 74 95

150238 85 459 671 797 863 94 151032 344 73 680 93 712 [500] 62 96 800 921 99 152016 197 226 85 [500] 344 93 689 153128 265 85 508 99 673 [3000] 870 962 [1000] 154041 60 300 82 416 94 59 [1000] 79 86 582 696 705 835 46 155007 228 338 553 624 66 918 22 [500] 156152 251 382 452 510 637 57 718 895 157145 248 56 622 82 849 78 158092 391 318 484 [1000] 159211 472 732 47

160127 311 95 486 586 765 872 [1000] 161764 992 162061 106 291 407 546 636 [500] 43 59 740 922 163003 130 37 296 391 501 612 31 744 54 59 [3000] 846 164069 120 313 550 52 84 96 622 726 808 934 43 165007 510 635 [8000] 37 997 166090 260 482 [1000] 535 49 602 22 55 81 96 714 86 957 64 167005 81 283 490 546 694 [40000] 752 168182 [1000] 330 72 82 407 51 647 778 866 169234 325 404 24 92 520 45 71 630 928

170015 26 146 210 37 87 616 749 171082 292 [500] 8 378 906 55 172019 34 50 90 105 83 328 471 736 884 [1000] 173075 161 68 319 410 653 766 174029 313 464 509 952 175044 280 341 406 88 [1000] 527 28 98 778 98 [1000] 98 832 42 942 176115 88 890 460 [500] 533 36 765 833 98 [1000] 903 74 177024 111 17 745 943 78 178064 322 602 179040 51 [500] 65 114 77 263 72 73 81 348 437 612 47 731 77 952 80

180091 162 473 87 558 665 805 14 18 22 [500] 35 [3000] 181110 66 209 51 349 [8000] 621 [3000] 827 933 84 182017 173 249 486 [1000] 545 49 98 671 717 183049 178 220 33 71 303 527 656 [1000] 831 81 947 [500] 89 184132 476 511 935 776 82 944 [1000] 185007 139 254 333 [1000] 483 [500] 51 518 41 733 813 939 186135 358 412 70 891 922 92 187113 30 448 508 605 11 22 718 971 75 188507 24 892 189000 309 12 53 366 777 825 [500] 29

190023 60 177 78 90 [500] 464 549 622 76 97 750 912 191261 71 579 653 767 805 192140 [500] 86 201 859 428 65 740 98-835 929 49 84 193133 72 212 37 [500] 50 321 [1000] 415 744 82 821 49 194028 39 47 152 48 437 515 52 740 49 67 977 195481 564 714 44 871 99 936 92 196220 52 802 612 802 46 49 86 197189 238 39 54 62 310 73 447 863 69 92 198164 212 351 76 570 764 88 199281 335 [500] 81 500 624 706 854 950

200180 316 799 201006 76 80 [500] 470 664 819 908 202198 287 310 56 620 707 85 881 203520 [500] 673 765 204063 [500] 75 104 531 450 629 760 79 [500] 815 95 42 967 205256 [3000] 301 96 465 531 55 723 36 206254 349 405 18 547 [500] 653 984 207053 153 [1000] 81 [3000] 224 733 670 208053 66 267 349 86 619 54 900 209045 53 346 414 509 609 791 906

210304 45 211162 232 404 535 58 610 748 866 69 212042 371 609 80 902 [500] 213068 139 209 60 322 39 582 [1000] 824 [500] 87 214074 234 444 99 906 215032 164 383 [3000] 582 616 780 216065 215 464 536 732 [5000] 895 965 217078 79 111 16 87 288 386 565 791 883 938 218066 [1000] 130 280 [1000] 348 61 [3000] 85 439 528 846 946 219084 126 46 209 48 398 593 601 717 975 86

220008 [1000] 95 245 99 601 [1000] 726 50 70 221153 218 65 529 612 52 874 923 36 222298 402 552 73 681 850 223156 812 80 [1000] [1000] 778 832 97010 426 29 52 633 787 [500] 856 [3000] 98269 650 [1000] 717 932 92 99015 35 59 [1000] 183 286 436 67 694 743 52 908 11

100033 141 405 506 628 36 79 101101 23 52 90 [3000] 231 460 500 619 778 935 102198 301 46 [500] 73 [500] 436 882 91 103013 14 72 83 119 38 201 17 59 535 621 43 708 104022 24 47 [1000] 105 218 43 678 [1000] 772 804 24 915 17 55 96 106001 12 19 48 86 374 388 81 528 30 50 696 786 91 898 975 106305 55 150 708 806 66 79 947 [500] 72 107137 268 97 584 677 108153 89 [1000] 214 33 315 407 31 553 729 978 109013 146 402 48 66 79 604 25 622 790 895-962

110027 45 54 216 404 616 978 111047 61 115 [1000] 16 95 519 756 61 850 64 917 112126 414 [1000] 601 56 747 113175 528 76 628 756 846 88 114271 85 [500] 372 76 558 685 802 70 115003 114 44 46 490 513 37 [500] 634 719 116279 99 324 427 615 17 724 29 839 [500] 74 958 69 117043 396 608 22 769 82 854 962 118087 160 69 303 89 69 523 [500] 24 35 66 646 967 119025 106 255 497 [1000] 582 882

120047 63 238 410 18 [500] 638 [1000] 773 96 [500] 121025 162 374 481 752 916 39 48 122081 224 317 787 892 940 123002 115 18 [1000] 203 4 886 428 64 506 22 731 846 983 124162 219 125053 320 [500] 43 49 408 42 85 531 702 822 982 126085 105 60 208 338 443 777 874 127352 514 670 761 96 892 928 128031 [1000] 98 208 92 328 94 407 [1000] 575 718 808 54 129056 104 68 92 209 19 552 821 47 130285 372 531 90 769 811 43 89 131422 509 [500] 745 805 68 979 132043 95 178 275 369 87 438 56 529 [3000] 133158 87 908 29 38 44 134074 140 840 47 [500] 622 80 728 [1000] 77 870 955 135049 75 151 232 358 [1000] 408 600 [1000] 51 740 52 136042 117 565 [500] 644 57 764 992 [500] 137006 294 848 65 489 567 697 [1000] 716 877 930 138111 82 253 62 [3000] 380 552 762 899 902 139148 283 442 68 585 657 794 921

140435 73 99 709 141098 101 62 210 36 353 483 678 912 67 142076 151 525 36 77 [3000] 996 143242 315 475 514 32 786 853 [1000] 97 967 73 144006 325 [500] 75 459 578 806 145038 817 937 146054 259 [1000] 301 491 632 733 [500] 81 832 91 147101 239 381 94 445 509 14 20 [1000] 49 [1000] 59 [1000] 801 23 [500] 919 36 [500] 93 148094 107 327 79 447 149080 632 747 836 943 60 [500]

150216 59 300 77 419 151255 635 705 48 152639 59 [500] 61 714 32 153111 568 71 [1700] 695 921 [1000] 69 154173 259 327 406 58 90 155406 509 93 641 [3000] 778 946 156094 126 298 359 426 157024 89 [500] 128 431 56 65 [1000] 586 96 631 32 [500] 49 795 96 872 925 158014 441 558 86 700 941 159136 266 537 715 98 823 69 901 [500] 8 [1000] 43 46

160044 126 391 404 10 816 906 25 82 83 161300 [500] 11 568 73 730 162080 135 293 [3000] 576 99 [500] 644 870 163034 658 [3000] 780 [500] 32 49 895 164106 209 370 400 38 [500] 89 536 686 810 53 165009 10 37 194 462 576 629 76 [500] 81 871 166061 267 833 [500] 883 933 167009 22 35 122 228 365 471 86 570 734 168001 122 309 629 71 837 99 970 72 88 169021 196 213 65 [3000] 673 97 [500] 797 170009 79 [500] 253 321 505 77 [500] 615 171095 154 220 89 327 41 443 [1000] 63 96 847 921 172026 185 98 224 40 82 385 459 554 [1000] 757 173177 213 304 448 [3000] 64 677 96 889 942 174622 [3000] 33 823 175004 51 [1000] 115 84 285 339 48 [8000] 448 89 542 656 906 9 [500] 176119 86 [3000] 219 396 512 88 701 870 902 177009 91 201 30 68 341 66 909 178000 22 138 [3000] 271 916 179056 59 110 [500] 41 74 264 610 64 806 29 980

180062 [1000] 164 221 400 33 596 607 899 181053 148 64 225 83 361 65 471 602 17 808 34 59 60 918 182062 [500] 245 989 494 [1000] 576 608 [500] 55 60 872 935 57 183000 31 71 98 146 80 393 519 708 46 63 902 18 84 [3000] 184554 185060 344 663 811 54 186071 109 200 322 44 75 618 708 82 836 69 187003 69 [500] 115 349 [1000] 484 650 63 90 188241 354 411 580 664 790 825 76 931 68 189127 202 319 704 844 80 986

190309 406 581 615 [500] 78 700 24 831 945 191045 92 115 201 329 [3000] 475 97 535 46 90 [3000] 606 765 839 74 992 192056 71 125 99 238 352 672 748 88 [1000] 894 965 79 193169 205 78 316 487 594 697 902 [500] 194022 190 251 [500] 898 [1000] 588 672 202 [1000] 195000 105 311 781 875 196089 [500] 145 668 978 197699 798 997 198155 660 939 50 199106 214 65 359 72 467 81 534 [1000] 59 [500] 675 91 749 967

200115 367 459 73 85 832 201001 78 79 91 117 [3000] 47 508 877 911 202014 209 34 440 [1000] 568 771 203222 [3000] 408 22 [3000] 48 502 33 [500] 781 857 975 204047 179 389 376 465 82 511 29 643 728 869 77 81 205022 86 112 75 289 305 94 497 622 59 [500] 752 61 937 206024 127 225 [500] 90 [3000] 662 994 207023 254 532 74 603 765 883 208003 215 48 64 301 450 662 742 60 813 209054 276 671 708 838 46 62 [500] 957 96

210049 71 117 49 260 470 859 89 95 937 62 211204 [1000] 679 909 212048 91 110 203 81 391 92 538 885 213289 532 659 913 15 23 214075 84 191 268 580 806 985 215206 418 99 740 47 888 992 216002 15 198 [500] 256 [1000] 353 484 559 660 820 33 930 56 217026 109 420 [1000] 752 [3000] 218191 215 52 42 548 59 61 849 924 219021 43 47 [500] 114 49 238 61 315 [500] 438 48 745 50 94 838 64 992

220062 94 124 206 65 [500] 81 405 516 49 [1000] 858 968 221102 22 403 22 [3000] 657 645 48 [500] 851 [3000] 59 56 937 222005 157 407 88 536 [500] 76 84 877 [1000] 865 99 923 223043 101 92 [500] 295 317 84 449 60 [500] 831 224074 211 34 344 43 [1000] 466 542 611 852 54 56 78 91 955 84 92 225214 [500] 42 75 400 11 777 877 [500] 938 62 226147 60 66 89 206 26 426 553 77 719 227899 450 228006 120 57 [1000] 70 255 57 893 [500] 909 83 229023 25 61 230 578 661 883 923 87 230062 829 42 63 68 [500] 99 231101 14 311 447 83 576 [500] 96 718 [500] 87 512 232028 [3000] 152 63 240 49 419 74 513 28 [1000] 95 654 984 233104 5 240 498 557 717 38 [1000] 842 97 [500]

Am 9 erwannte verbliebem 2 Prämien zu 300,00, 2 Gewinne zu 500000, 2 zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 60000, 4 zu 40000, 22 zu 30000, 34 zu 15000, 96 zu 10000, 224 zu 5000, 2234 zu 3000, 5900 zu 1000, 8096 zu 500 usw.

2. Ziehung der 5. Klasse der 3. Preußisch-Süddeutschen (229. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Vom 7. November bis 3. Dezember 1913. Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.N.W.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

8. November 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

9 247 319 88 91 [500] 415 40 724 31 883 [500] 945 [500] 1034 462 83 [1000] 696 759 78 877 98 [500] 944 [1000] 2429 543 52 966 3095 162 365 583 [3000] 632 88 702 4021 170 [500] 283 322 67 429 65 510 666 780 [500] 878 956 5124 230 439 567 646 804 10 50 920 56 [3000] 6222 [500] 89 7206 84 427 38 56 718 967 8133 49 [500] 78 241 386 479 613 80 668 [1000] 9032 42 124 48 89 93 298 406 48 [3000] 83 [1000] 507 701 8 942

10245 46 388 419 584 607 808 51 [500] 907 27 11167 322 65 [1000] 92 587 98 [1000] 629 788 837 [500] 12150 [1000] 304 549 [3000] 56 661 712 949 [500] 76 13190 222 30 483 86 530 80 687 875 943 [500] 14078 685 818 15159 [500] 259 77 [3000] 414 787 97 803 16048 200 98 [1000] 355 [3000] 573 17003 139 235 341 [1000] 500 58 83 [500] 722 55 56 [1000] 76 18111 26 45 252 344 75 464 526 684 855 968 19080 247 333 839 763 807 [1000]

20010 106 [3000] 302 795 [3000] 908 65 21084 180 292 366 78 599 [500] 719 [1000] 74 89 666 [500] 956 22005 40 157 251 466 508 641 710 85 854 989 23002 10 72 219 21 [1000] 310 474 632 774 85 812 91 968 90 24128 50 60 312 734 25035 26 59 96 237 552 834 26006 29 62 101 [500] 234 868 80 403 94 894 947 27029 97 [1000] 310 471 556 59 847 54 57 84 28156 554 648 777 814 66 [500] 29037 [500] 85 126 258 [1000] 603 96 86 744 897 968 [1000]

30201 [500] 331 51 52 64 94 628 813 26 973 [1000] 31002 33 46 [3000] 94 226 429 66 [1000] 608 32036 398 500 673 825 33029 249 609 834 951 34065 131 288 351 [500] 653 842 52 933 35150 [1000] 294 338 554 [500] 59 637 787 79 818 922 33 [5000] 95 36337 532 802 93 929 [1000] 41 [10000] 67 37036 50 259 98 [3000] 515 629 89 930 [3000] 45 38065 [500] 340 760 919 28 33 43 39047 57 214 393 [500] 665 738 49 62 861 984 40258 91 425 592 659 757 942 69 41063 [500] 135 98 220 79 435 84 608 16 54 772 819 20 41 947 42219 597 745 74 845 43386 611 738 993 99 44155 81 91 727 841 95 [5000] 45041 71 162 329 [500] 76 90 463 [3000] 658 69 795 870 46015 250 77 381 [500] 547 784 922 47337 52 459 87 517 23 89 791 895 900 48110 [1000] 26 297 571 617 877 89 49197 644

50060 75 171 330 [500] 506 [500] 629 836 51004 281 403 36 67 949 52055 [5000] 107 375 455 58 755 871 964 98 53034 118 201 18 460 [500] 97 568 603 96 784 819 607 74 54021 73 76 96 103 10 19 96 213 94 359 60 495 695 96 711 16 72 932 55163 97 319 455 584 732 53 59 876 [1000] 900 56016 36 96 115 23 321 [1000] 473 540 57355 72 489 649 78 773 817 59 911 85 58100 230 37 541 663 99 719 867 59035 44 268 324 792 823

60084 696 811 [1000] 73 976 61028 116 40 47 52 257 300 98 513 46 751 837 984 62055 210 92 409 532 90 99 817 63093 130 263 317 468 648 706 838 89 [3000] 64085 114 217 314 54 479 552 618 69 735 [500] 925 44 65234 [3000] 451 [500] 66206 328 460 88 592 852 56 972 67189 204 29 374 442 50 564 47 708 [1000] 58 77 893 944 68159 274 838 696 [500] 767 871 69041 76 100 372 922 [500] 767

70068 [500] 88 150 53 290 96 397 497 720 48 67 809 34 77 97 71008 92 [3000] 124 91 314 [1000] 413 694 981 72826 453 509 44 604 46 57 82 874 [3000] 990 96 73233 307 90 [500] 435 50 [500] 536 74001 16 138 49 234 321 666 707 870 922 75071 115 38 450 747 [500] 917 [1000] 76155 278 [3000] 468 [500] 510 78 641 44 [1000] 709 998 77098 127 427 77 588 829 76 933 63 78121 [1000] 535 980 79177 236 47 76 535 617 814 949 [500]

80092 203 60 494 650 70 744 93 832 98 910 81013 507 [500] 82 785 824 87 944 82027 86 90 143 53 367 95 502 602 95 701 57 800 83061 182 392 501 24 633 94 803 23 [1000] 954 92 84011 81 644 94 708 28 936 84 85047 760 849 65 923 74 86022 189 94 256 44 58 [500] 99 579 80 [1000] 413 51 580 93 838 977 80 87073 277 88141 246 68 311 404 84 [1000] 880 89007 119 417 74 509 [500] 29 30 67 646 786 885 [500]

90071 [500] 166 207 73 74 432 59 574 89 [1000] 738 91391 495 505 60 734 917 99 92205 75 403 [500] 13 42 525 44 [1000] 610 707 899 968 [1000] 93039 89 101 392 426 92 542 629 717 97 844 921 94038 102 [500] 84 301 11 61 73 [1000] 406 22 [500] 89 [3000] 661 845 55 944 [500] 95289 334 44 [1000] 517 [1000] 29 [1000] 845 96078 190 416 58 550 [1000] 778 832 97010 426 29 52 633 787 [500] 856 [3000] 98269 650 [1000] 717 932 92 99015 35 59 [1000] 183 286 436 67 694 743 52 908 11

100033 141 405 506 628 36 79 101101 23 52 90 [3000] 231 460 500 619 778 935 102198 301 46 [500] 73 [500] 436 882 91 103013 14 72 83 119 38 201 17 59 535 621 43 708 104022 24 47 [1000] 105 218 43 678 [1000] 772 804 24 915 17 55 96 106001 12 19 48 86 374 388 81 528 30 50 696 786 91 898 975 106305 55 150 708 806 66 79 947 [500] 72 107137 268 97 584 677 108153 89 [1000] 214 33 315 407 31 553 729 978 109013 146 402 48 66 79 604 25 622 790 895-962

110027 45 54 216 404 616 978 111047 61 115 [1000] 16 95 519 756 61 850 64 917 112126 414 [1000] 601 56 747 113175 528 76 628 756 846 88 114271 85 [500] 372 76 558 685 802 70 115003 114 44 46 490 513 37 [500] 634 719 116279 99 324 427 615 17 724 29 839 [500] 74 958 69 117043 396 608 22 769 82 854 962 118087 160 69 303 89 69 523 [500] 24 35 66 646 967 119025 106 255 497 [1000] 582 882

120047 63 238 410 18 [500] 638 [1000] 773 96 [500] 121025 162 374 481 752 916 39 48 122081 224 317 787 892 940 123002 115 18 [1000] 203 4 886 428 64 506 22 731 846 983 124162 219 125053 320 [500] 43 49 408 42 85 531 702 822 982 126085 105 60 208 338 443 777 874 127352 514 670 761 96 892 928 128031 [1000] 98 208 92 328 94 407 [1000] 575 718 808 54 129056 104 68 92 209 19 552 821 47 130285 372 531 90 769 811 43 89 131422 509 [500] 745 805 68 979 132043 95 178 275 369 87 438 56 529 [3000] 133158 87 908 29 38 44 134074 140 840 47 [500] 622 80 728 [1000] 77 870 955 135049 75 151 232 358 [1000] 408 600 [1000] 51 740 52 136042 117 565 [500] 644 57 764 992 [500] 137006 294 848 65 489 567 697 [1000] 716 877 930 138111 82 253 62 [3000] 380 552 762 899 902 139148 283 442 68 585 657 794 921

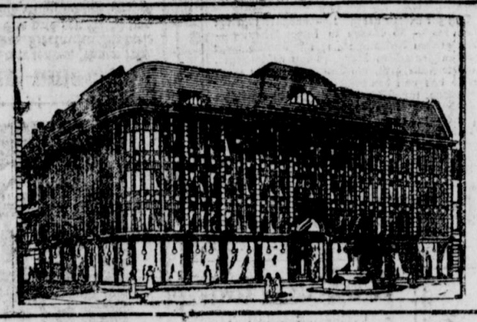
140435 73 99 709 141098 101 62 210 36 353 483 678 912 67 142076 151 525 36 77 [3000] 996 143242 315 475 514 32 786 853 [1000] 97 967 73 144006 325 [500] 75 459 578 806 145038 817 937 146054 259 [1000] 301 491 632 733 [500] 81 832 91 147101 239 381 94 445 509 14 20 [1000] 49 [1000] 59 [1000] 801 23 [500] 919 36 [500] 93 148094 107 327 79 447 149080 632 747 836 943 60 [500]

150216 59 300 77 419 151255 635 705 48 152639 59 [500] 61 714 32 153111 568 71 [1700] 695 921 [1000] 69 154173 259 327 406 58 90 155406 509 93 641 [3000] 778 946 156094 126 298 359 426 157024 89 [500] 128 431 56 65 [1000] 586 96 631 32 [500] 49 795 96 872 925 158014 441 558 86 700 941 159136 266 537 715 98 823 69 901 [500] 8 [1000] 43 46

160044 126 391 404 10 816 906 25 82 83 161300 [500] 11 568 73 730 162080 135 293 [3000] 576 99 [500] 644 870 163034 658 [3000] 780 [500] 32 49 895 164106 209 370 400 38 [500] 89 536 686 810 53 165009 10 37 194 462 576 629 76 [500] 81 871 166061 267 833 [500] 883 933 167009 22 35 122 228 365 471 86 570 734 168001 122 309 629 71 837 99 970 72 88 169021 196 213 65 [3000] 673 97 [500] 797 170009 79 [500] 253 321 505 77 [500] 615 171095 154 220 89 327 41 443 [1000] 63 96 847 921 172026

Wohlfeile Woche

Beginn heute Montag!



Beginn heute Montag!

Meyer & Günther

Dortmund — Steinplatz.

Die erste im neuen Hause

In allen bedeutend vergrösserten Abteilungen

Auslagen von hervorragender Preiswürdigkeit.

OLYMPIA-

Anfang 8 10. **Theater.** Fernspr. 1850

Max Walden-Ensemble.

Nur bis Freitag, den 14. November:

!! Das Farmermädchen !!

Ab Sonnabend: „Nu schlägt's 13!"

„Mascotte"



Palais de danse und Cabaret im vorderen Neubau d. Olympia-Theaters.

Neu eröffnet!

Beginn abends 10 Uhr.

Täglich Auftreten allererster Kräfte der Gesangs- und Tanzkunst :: Täglich Reunion.

Zwei Kapellen:

Wiener Salon-Orchester.

Hans Mucks bestexistierende Wiener Schrammeln.

Entree inkl. Garderobegebühr u. Billettst. M. 1. Ab 10 Uhr 35 Pf. Garderobegeb. inkl. Billettst.

Olympia-Tunnel.

Bier-Cabaret.

Willy Enger „Tünnes".

Heute Montag: Vollständig neues Programm.

Haselhoff's Bier-Palast

am Steinplatz.

! Soubretten-Wettstreit !

Wirt Rummel aus Stiepel.

Titelrolle: Dir. **O. Haselhoff.**

Treffpunkt der Herren Geschäfts-Reisenden.

Chocoladen u. Konfitüren der Firmen: Marquis, Suchard, Cailler, Sarotti Lindt fils, Hildebrand, Gala-Peter usw.

Café Fürstenhof

neu eröffnet!

Es kommen nur Backwaren, Eis usw. aus der Konditorei des Hotels „Fürstenhof" zur Ausgabe.

Hotel u. Restaurant Burghof

Vollständig renoviert.

Gleichzeitig empfehle meine neu eingerichtete

bikör- und Weinstube „Zur Burgschänke"

Eingang Ludwigstraße.



Prachtvolle Uhr umsonst!

Senden Sie uns Ihre Adresse, wir senden Ihnen frko. 25 Stück wunderschöne Schmucksachen. Verkaufen Sie diese das Stück zu 20 Pf. und senden Sie uns den Erlös von Mk. 5.—. Sie erhalten sofort nach Eingang des Geldes eine großartige, garantiert auf die Minute gehende Remontoir-Uhr umsonst frko. Kein Geld senden, nur Adresse **Fischer & Escher, Berlin 51, Dresdnerstr. 83**

Stadttheater Dortmund

Montag, den 10. Novbr. 1913 Ausser Abonnement Schauspielpreise 7½—10¼

Wilhelm Tell.

Dienstag, den 11. Novbr. 1913. B. 15. Opernpreise. 7½—10.

Der fliegende Holländer.

Texte

zu

Colberg à 1 Mark.
Cavalleria rusticana à 60 Pf.
Bajazzo à 60 Pf.
Eulenberg, Belinde, 2,50 M.
Postillon von Lonjumeau à 20 Pf.
Mignon à 50 Pf.
Barbier von Sevilla 20 Pf.

C. L. Krüger,

G. m. b. H.,

Krüger-Passage.

Gewerbe-Verein.

Mittwoch, den 12. November, abends 8½ Uhr:

„Die Jugend im Lied"

Vortrag und Lieder: Johanna Braunschweig-Schneider (Frankfurt a. M.)

(mit Klavier- u. Violinbegleit.)

Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 20 Pf.

Die vorderen Tische bleiben bis 8¼ Uhr für die Mitglieder reserviert.

Den Bechstein-Flügel stellt die Firma Reinelt, hierf.

Nach **Amerika**

mit den Dampfern des

Norddeutschen Lloyd Bremen

Drucksachen, Auskünfte und Platzbelegungen kostenlos durch

Otto zur Hellen

Dortmund, Königshof 7

Zöpfe

von **bestem Haar** in grösster Auswahl

billig und reell.

Emil Messling

Ostenhellweg 53. Tel. 7093.

Prima Speisekartoffeln zum Einkellern, beste Thüringer Sorten, Ctr. 2,50 Mk. frei Haus. Proben zu Dienst. offer. Fr. Michaelis, Kartoffelh., Hamburgerstr. 30.

JUNG-MÜHLE

Krüger-Passage DORTMUND Westenhellweg 9

Cabaret und Palais de Danse

Täglich abends 9 Uhr:

Vorträge und Tanz erster Kunstkräfte.

Das große November-Programm:

Hansi Heller Wiener Stimmungs-Soubrette.	**Odette Myrtil** Jugendliche Violin-Virtuosin.
Herr Rudolfi komischer Zauberakt.	**Kurt Winterle** Freiheitsdicht. u. Moralprediger
Herma Fleury die reizende Fantasietänzerin.	**Albion Trio** Spitzen-Tänzerinnen.
Guido Herper Bravour-Sänger.	**Erna Greffin** Gesangs-Diva.
Olga Maxi Jugendliche Verwandlungs-Tänzerin.	**Oscar Herm. Röhr** der beliebte Conferencier.
Gerda Arnhoff in ihrem Repertoir.	**Deehe Duo** Tango Tanz.
Carl Carstens Vortragskünstler.	**7 Yorkshire Lasses 7** Englische Verwandlungs-Tänzerinnen.
	Rudolfi Präziosa die unerreichten Gedächtnis-Künstler.

Eintrittspreis: 1 Mk. einschl. Garderobe und Steuer. — Ab 1 Uhr nachts 50 Pf.

Kartell der freigeistigen Vereine

Dortmund

Dienstag, den 11. Nov. 1913, abends 8½ Uhr im großen Saale des **Reinoldushofes**

öffentliche Vorträge

Referenten: **I. Graf Paul von Hoensbroech**

Thema: „Das Zentrum ein Fremdkörper im nationalen und kulturellen Leben".

II. Schriftsteller **Otto Lehmann-Russbüldt**

Thema: „Die Kirchenaustrittsbewegung".

Freie Diskussion!

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 50 Pfg. Karten sind im Reinoldushof u. in den Zigarrengeschäften von Mensendieck zu haben.

Konsumenten vereinigt euch

zum Bezuge von Lebensmitteln und Wirtschaftsbedürfnissen und zur Herstellung von einschlägigen Artikeln im

Konsum- u. Sparverein Dortmund-Hamm e. G. m. b. H.

Mitglied kann jeder Mann und jede Frau gegen eine Gebühr von 50 Pfg. werden. Eine probeweise Warenentnahme vor Erwerb der Mitgliedschaft ist gestattet.

Billige Kleidung!

Von den Pfänder-Versteigerungen dieses Jahres haben wir weit über

1000

Herren-Ueberzieher Mäntel

Anzüge u. Joppen

am Lager, die wir in unserer Verkaufsstelle

Balkenstr. 38

beim Bezirks-Kommando zu den **billigsten Preisen** abgeben.

A. Eick & Comp.

Pfandleih-Anstalt

DORTMUND

Nicolaistr. 5, Balkenstr. 38 beim Bezirks-Kommando.

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren

Damenbart



ist tatsächlich das beste Mittel der Welt „Subito" weil es die Haare **sofort** schmerzlos entfernt

radikal mit Wurzel

so dass ein Wiederwachsen dieser Haare ausgeschlossen ist. Keine Hautreizung und besser als Elektrolyse. **Garantie** absol. unschädl. sicherer Erfolg. **Preis 5 M.** Preisgekrönt Kgl. Medaille. Vielfe Dankschr. Versand diskret geg. Nachn. od. Voreinsend. (auch Briefm.)

Parfümerie E. Stohmann, Brückstrasse 19, Dortmund

Pelze

Reparaturen und Umänderungen. Tadellose Ausführ. Billigste Preise

Joh. Schwenke

Kürschner, Münsterstraße 3

Magenleiden!

Hämorrhoiden!

Hautausschläge!

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden** sow. **Hämorrhoiden, Flechten, offenen Beinen, Entzündungen** usw. leidet, mit, wie zahlr. Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden. — Tausende Dankschreiben. — Krankenschwester **Wilhelmina** Walkmühlstrasse 20, Wiesbaden 122

Versäumen Sie nicht

Puppen-Reparaturen

noch diese Woche zu bringen, wegen Ueberhäufung können wir dieselben nur **bis Ende November** annehmen. **Jetzt ausgesuchte Puppen** und **Spielwaren** jeder Art stellen wir **zur Abholung bis kurz vor dem Feste** zurück. **Jetzt ist die Auswahl enorm** und die Bedienung seitens des Personals **sorgfältiger** und **aufmerksamer,** als im grossen Andrang im Dezember.

Paul Oppler & Co.

Spezial-Spielwarenhaus „Zur Puppenfee"

Dortmund Fernruf 3416 Westenhellweg 69

Rabattmarkenbücher nehmen wir in Zahlung.

SCHMITT'S ovaler Patent-Resonanzboden

erzeugt, wie viele Urteile aus ersten Künstlerkreisen bestätigen, in einem **Piano** einen **flügelähnlichen Ton.**

In vielen Konzerten werden SCHMITT-PATENT-PIANOS anstatt FLÜGEL benutzt

Glänzende Zeugnisse von
Prof. Buths
Prof. Benzinger
Prof. Friedberg
Prof. de Lange
Prof. Lang
Prof. Linder
Ludwig, Hofmusikus
Prof. von Pauer
Prof. Rehberg
Prof. Zuschneid u. v. a.

Verkauf direkt ab Fabrik.

Gerne spreche ich Ihnen nochmals meine große Bewunderung Ihres Patent-Pianos aus. In dem gestrigen Konzert war ich erstaunt über die wundervolle Tonfülle ohne jegliche Härte, die Sie durch Ihre geniale Erfindung erreicht haben. Ich habe noch nie ein Pianino gehört, welches in der Fülle des Klanges so einen Flügel ersetzt, wie Ihr Instrument. Zu den vielen Bewunderern Ihrer Klaviere muß auch gerechnet werden

Ihr ergebener

Paul Ludwig, Fürstl. Lipp. Kammervirtuose.

Unser Rialto-Kunstspielapparat kann in jedes Piano und in jeden Flügel eingebaut werden. Preis nur **680.—** Mk. Der Rialto-Apparat ist konkurrenzlos. Man verlange Offerte

CARL SCHMITT, Hagen i. W.

Hof-Pianofortefabrik.

Ausschlag-Flechtentee 1 Mk. Kräuterhaus, Wiesstr. 20.

P. P.

Meinen besten Dank für Ihre vortreffliche Rino-Salbe. Ich hatte ein Krampfadergeschwür und durch den Gebrauch Ihrer Salbe wurde ich bald wieder hergestellt. Rino-Salbe werde ich, wo ich nur kann, aufs wärmste empfehlen.

C. J. H.

Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weise man zurück.

Wenn Sie von hartnäckigem

Juckreiz

befallen sind und keinen Schlaf finden, verschafft Ihnen

Dr. Koch's Kühlsalbe

sofort Erleichterung. 60888

— Topf à 3.— Mk. —

Dortmund: **Hirsch-Apotheke. Kaiserstr. 4.**

Schöning's

homöopath. Krankenbehandlung

Dortmund, Balkenstraße 18

Behandlung besonders veralteter Krankheiten als Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, Bettnässen, Beinleiden, Wassersucht, Flechten und Hautausschläge aller Art, Gicht u. Rheumatismus, Kinderkrankheiten, Stichhusten, Drüsen, Brechdurchfall usw.

Älteste homöopath. Praxis.

Sprechst. 9-12, 3-4 Uhr. Sonnt. nur Vers.

Häusliche Kunst

Gegenstände für Tief- u. Flachbrand, Kerb- und Flachschnitt, Intarsien, Metallplastik, Samt-Arbeiten, Gallier-Malerei 2c. Katalog m. ca. 2000 Abb. geg. Einsend. von 70 Pf. franko. **Reinhold Hartung, Witten.**

Geschlechts-

Haut-, Harnleiden, Syphilis, nervöse Schwäche. Spezialbehandl. v. d. in Amerika staatlich dipl **Dr. med. Klebs.**

Dortmund Brückstr. 20, 1. Et.

Sprechst von 10—1 u. 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Geschlechts-,

Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. **Schwäche** 2c., **Blutproben** auf **Syphilis.** Ambulat. für's Heilverf. **Dr. med. Horvath,** appr. an der Wiener Universität

Ehrlich-Hata 606

Dortmund, Auf dem Berge 4.

Von 10—1 und 4—8 abends. — Sonntags 10—1. Minderbemittelte berücksichtigt. 6199

Betten — **Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren** kaufen Sie gut und billig im Warenhaus **A. Eick & Comp.,** Dortmund

Balkenstrasse 36—38
Nikolaistrasse 5
(beim Bezirkskommando).

Heute — Dienstag — Mittwoch

Sinn & Co.
Dortmund

grosser
Schürzen-Verkauf
zu wirklich billigen Preisen.

Auf extra Tischen ausgelegt

Siamosen-Träger-Schürzen
Siamosen-Blusen-Schürzen
Farbige Zier-Träger-Schürzen
Weisse Zier-Träger-Schürzen
Kinder-Schürzen

Dortmund **Sinn & Co.** Dortmund

Stellen-Angebote

Gut empfohlener
Mann
erhält als Bote leichte, dauernde Beschäftigung. (68632
Vorstellen mit Zeugn. Montag mittag 1—2 Uhr.
Fr. Wilh. Ruhfus
Königshof.

Glänzender Verdienst
100—700 M. mon. i. Nebs.-Erwerb durch Postversand. Ausk. umsonst. **C. Engelberth, Elberfeld,** Lülicherstraße 14

Redegew. Provisions-Stadt-Reisende f. Dortmd., Hagen, Gelsenkirch. u. Bochum ges. Näh. zu erfr. in d. Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenstraße 74. (

Gesucht
in kleinen Städten u. auf dem Lande geg. hohe Provision **Privat-Vertreter** von Weingroßhandlg. d. Mosel. Auch gelegentl. Vermittlg. wird gut honoriert. 68089
Offert. unt. K. T. 1521 an **Rud. Mosse, Köln.**

Vertreter für meine Weihnachtspräsentartikel, Papierserv., Zigarrenspitzen etc. etc. gegen gute Provision gesucht. Zahlreiche Anerkennungen. Feinste Referenzen. Herren, welche zur Hotel-, Gastwirte-Kundschaft gute Beziehungen haben, belieb. sich zu melden bei **Oskar Bankwitz, Stollberg** i. Erzg., größte und leistungsfähigste Fabrik der Branche.

Bedeut. **Zigarettengroßhandlung,** nur Markengeschäft, sucht fixen, tüchtigen, respektablen
Reisenden
b. gut. Gehalt in dauernde Stellung. Es wird nur auf eine dauernde Kraft reflektiert. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. möglichst auch Photogr. u. **F. N. 1310** a. d. Gen.-Anz., D.

Beamter
für das Lohnbüro eines hiesigen großen Eisenwerkes zum baldigen Eintritt **gesucht.** Flottes und sicheres Rechnen Bedingung. Schr. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsanspr. unter **D. G. 1307** an den General-Anzeiger Dortmd.

Jüngerer Bureaugehilfe, der auch mit kassieren muß, f. Versicherungsbureau ges. Schr. Ang. m. Gehaltsanspr. unt. **R. W. 629** an die Fil.-Exp. Sonnenstraße 74. (

Für sofort mehrere tücht. selbständige 68056
Elektromonteure
zur Ausführung von Licht- und Kraftanlagen gesucht.
Städt. Elektrizitätswerk Hamm (Westf.)

Tüchtige und erfahrene
Kesselschmiede-Monteure
zur Montage von Behältern u. Rohrleitungen für Hochofengasreinigungsanlagen usw. auf sofort gesucht.
Louis Schwarz & Co.,
A.-G., Dortmund.
Büro am Bahnhof Brackel.

Wir suchen noch einige
Monteure
für Licht- u. Kraftanlagen.
Union-Elektrizitäts-Ges. m. b. H., Iserlohn, Lohkamp 1.

Schlosser
sucht **Friedrich Tillmann** Nachf., Gnadenort 11-13. (

Erstklassige, deutsche, gut eingeführte Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Vers.-Akt.-Gesellschaft sucht tüchtigen (98596
General-Vertreter
gegen hohe evtl. feste Bezüge. **Größere Inkasso-Einnahme** wird garantiert. Gewandte energische Herren tadellosen Rufes wollen gefl. Offerten einreichen unter **E. O. 4579** an den Generalanzeiger Dortmund.

Große, angesehene Versicherungsgesellschaft sucht strebsamen, kautionsfähigen (98635
Einkassierer
nicht über 40 Jahre alt, gegen festes Gehalt und Provision. Altersversorgungseinrichtung vorhanden.
Selbstgeschriebene Offerte mit Lebenslauf erbeten unter **L. B. 4585** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen umsichtigen (68631
Lagerhalter
für eine unserer Hörder Abgabestellen.
Bewerber müssen mindestens zwei Jahre Mitglied der Genossenschaft und ihren genossenschaftlichen Pflichten stets nachgekommen sein. Selbstgeschriebene Offerten unter Angabe der Mitgliedsnummer bis zum 15. November an den Vorstand erbeten.
Konsum- u. Sparverein Dortmund-Hamm
e. G. m. b. H., Bornstrasse 315.

1 Lehrling
mit guten Schulkenntnissen sucht (68681
Heinrich Ruhfus G. m. b. H.
Papierhandlung Dortmund.

Tüchtige
Modellschlosser
zum sofortigen Eintritt ges.
Herner Herdfabrik, G. m. b. H., Herne.

Mehrere jüngere
Sandformer
auf sof. gegen hohen Lohn gesucht. **Wilh. Breitenbach,** Maschinenfabrik, **Unna i. W.**

Brückenbau.
Bohrer
sucht für dauernde Arbeit bei gutem Lohn
Dortmunder Union
Abt. Brückenbau.

Kessel-schmiede
finden dauernde Beschäftigung bei
G. Buschtöns,
Kesselfabrik und Apparatebauanstalt **Bochum-Riemke,** (Sammelbahnhof Constantin.) 68297

2—3 Packlagesetzer
für Akkordarbeit sofort ges.
Knorr u. Co., Baugesch., Derne. 68212

Eine Kolonne tüchtiger
Putzer
gegen hohen Lohn sofort ges.
Zu melden **Baubureau Butzer, Zeche Maximilian, Hamm i. W.** 68608

Treppenbauer
gesucht. **Jos. Baumeister,** Baugeschäft u. Dampfschreinerei, **Mengede i. Westf.**

Schneidergeselle
auf Großstück sofort gesucht.
M. Szymanski, Kirchlinde, Viktoriastraße 4.

Suche sofort einen jüngeren.
Schneidergesellen
Karl Sauerland, Kamen i. W., Schlachthofstr. 4. (

Tüchtiger
Bäckergeselle
speziell für Brötchen sofort gesucht. (Kein Brot.)
Konditorei Schöpwinkel, Hamborn, Neumühl, 68497 Holtenerstraße 150.

Auf sofort oder später ein tüchtiger zweiter
Bäckergehülfe
gesucht. **Franz Buthe, Hamm i. W., Wilhelmst. 56**

Tüchtiger Friseurgehülfe
zum 15. Nov. od. spät. ges. bei gut. Lohn. **Emil Janzen, Bochum,** Marienstr. 89. (

Papierhandlung

Tücht. Friseurgehülfe
f. ges. **Keiter,** Ardenstr. 90. (

Tüchtiger, solider, verheir.
Lastwagenführer
der im Stande ist, sämtliche vorkommenden Reparaturen selbständig auszuführen, b. dauernder Stellung a. hoh. Lohn per sof. gesucht. Es werden nur solche Leute berücksichtigt, welche Zeugnisse über langjährige Tätigkeit aufweisen können.
Bürgerliches Brauhaus, Rose u. Co., Wulfen i. W.

Kino-Operateur
tüchtig und erfahren, sofort gesucht.
Schr. Ang. u. **P. Z. 1314** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kupferputzer
sofort gesucht. (68637
Hotel Lindenhof.

Bei der Bahnmeisterei 79a in Geisecke kann eine große Anzahl 68519
Arbeiter
Beschäftigung finden. Meldungen sind an die Bm. 79a Geisecke zu richten.

Stallknecht
für sofort oder in 14 Tagen gesucht. 68656
Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Invalide
rüstig, für leichte Arbeit sofort gesucht. Wohnung im Hause vorhanden.
Schr. Ang. u. **D. J. 1313** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Junge Leute
15—34 Jahre alt, erhalten nach einmonatl. Ausbildung Stellung in fürstl., gräfl. und herrschaftl. Häusern. Prospekt frei. **Kölner Dienerfachschule und Servierlehranstalt Köln,** Christophstr. 7.

Laufbursche
gesucht. **Buchdruckerei Bellmann,** Weiherstraße 8. (

Lehrling
für Lack- u. Farbenhandlg. gegen kleine Vergütung und Zahlung des Schulgeldes **für sofort oder Ostern** ges. Selbstgesch. Ang. u. **O. P. 1291** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche
Lehrling
mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt.
Adolph Bruns, Brackelerstr. 29.

Stenotypistin
sofort gesucht. Nur solche, d. bereits a. kaufm. Bureau tätig gewesen, wollen sich melden. Off. u. **K. W. 1316** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Maschinenschreiberin
für d. Anfertigung von
Nebenarbeiten
ges. Angeb. je Zeile Reichsformat, 6 Millimeter Zeilenabstand. Off. u. **C. S. 1315** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Zwei jüngere flotte
Verkäuferinnen
für mein Kolonialw.-Gesch. zum baldigen Eintritt ges. Offerten sind Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften beizufügen. Ferner findet
1 Lehrmädchn
mit guter Schulbildung daselbst Stellung. 68045
Schr. Ang. u. **W. R. 1261** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtige Verkäuferin
für Rind- u. Schweinemetzgerei zum 1. Dezbr. gesucht.
Walter Mörig, Bornstraße 124.

Modes.
Suche zum 1. Dezbr. zwei
1. Arbeiterinnen
die selbständ. garnieren können. **Frau Joh. Bellefleur, Wanne i. W.,** Bahnhofstr. 115.

Pens. jung. Mädch. aus gut. Familie als **Volontärin** ges. Selb. kann sich in Haararb., Ondul., Gesichtsm. u. Manicure in erstklass. Geschäft ausbild. **Herm. Schumacher,** Südwall 2 u. (

Ordentliches
Lehrmädchen
ges. **Buchhandlung J. Graf,** Kraustr. 31, am Viehmarkt.

Suche zum baldigen Eintritt eine angehende
Köchin
oder ein **Küchenmädchen,** welches kochen kann.
Frau Steffen, Herne, Reichshallen.

Wegen Krankheit des jetzigen für sofort oder später ein gut empfohlenes, durchaus zuverlässiges
Zweitmädchen
in herrschaftlich. Haushalt gesucht. **C. Th. Korte, Hagen i. W.,** Koloniestr. 36.

Zum 1. Dez. suche ein in Hausarbeit erfahrenes **Mädchen**
Frau Pastor Jucho, Jägerstraße 11.

Suche für sofort oder später ein proveres 68544
Mädchen
von 15—17 Jahren.
Metzgerei Beckmann, Dortmund, Dresdenerstr. 31

Tücht. Mädchen,
das etwas kochen kann und Liebe zu Kindern hat, zum 1. Dezember gesucht.
Frau Joh. Bellefleur, Wanne, Bahnhofstr. 115.

Tüchtiges
Dienstmädchen
für bessere Gastwirtschaft, welches kleinen Viehstand mit zu versorgen hat, gesucht. Selbiges hat Gelegenheit, sich in Küche u. Haushalt vollständig auszubild.
Gasthof Spindelbreher, Breitenbruch b. Arnsberg

Zum 15. Nov. ein proveres
Dienstmädchen
gesucht. Ordentl. Papiere oder gute Empfehlungen sind erforderlich. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Frau Wilhelm Sinder, Gasthof Glückauf, Castrop.

Evgl. Mädchen
für Küche u. Hausarb. von alleinstehend. Dame gesucht.
Frau Ernst Schäfer, Dortm. Prinz Friedrich Karlstr. 29.

Fleißiges, proveres (
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn sofort. (
Hotel Lindenhof.

Gegen hohen Lohn fleißig.
Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
Frau Bergwerksdir. Meyer, Zeche Shamrock, Herne.

Bess. kinderl. Mädchen
sof. f. klein. Haush. n. Elberfeld ges. Familienanschl. Gelegenh., in d. Küche auszubilden. **Frau Aronstein, Dortmd., Dresdenerstr. 15.** (

Erfahrenes
Zweitmädchen
mit guten Zeugn. gesucht.
Frau Bürgermeister Köttgen Dortmund, Arndtstr. 26.

Für klein. bess. Haushalt nach Wanne tüch., selbständ.
Mädchen
zum 15. 11. gesucht. Zu erfragen bei **Emil Kaufmann** Hansastr. 61, Wandelhalle.

Ordentlich., älteres, eval.
Mädchen
m. a. Zeugn. z. 15. d. Mts. gesucht b. ält. Ehepaar. Näh. Olaastraße 22, 1. Etage.

Ein ord. Tagesmädchen gesucht. Bornstr. 73, i. Laden.

Tücht. Morgenmädchen sof. gesucht. 1. Kampstr. 22, II.

Für ruh. kl. Haush. (2 P.) bess. zuv. **Morgenmädchen** gesucht. Heiligerweg 27, I.

Tüchtiges Morgenmädchen
ges. Kaiserstraße 69, part. (

14—15jähr. Mädchen f. Morgens ges. Kurfürstenstr. 42. (

J. Mora. v. Nachm.-Mädch. f. kl. Haushalt gesucht.
) Wittekindstr. 22, 2. Etage.

Morgenmädchen für einige Stund. ges. Südwall 15.)

Einlegerin
gesucht. **Buchdruckerei Bellmann,** Weiherstraße 8. (

Ordentl. fleißige
Mädchen
als **Hülfsarbeiterinnen** für leichte Arbeit gesucht.
Zigarrenfabrik Witte u. Ges., auf dem Brand. (

Bessere
Haushälterin
gesucht, mögl. sprachk., perf. kochen, häusl. u. kinderlieb. 2 Kinder, Mädchen, vorh. Schr. Ang. mit Altersang. u. Gehaltsanspr. unt. **A. K. 4575** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Gesunde Amme
sofort gesucht. 68660
Kronprinzenstraße 45.

Saub. Wasch- u. Putzfrau ges. Weißenburgerstr. 23, p.

Küchen-, Haus-, Stuben-, Landmädchen. Frau Martha Holtkamp, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Bissenkamp 6. Tel. 7176.

Stellen-Gesuche

Plakatmaler u. Lackschreiber sucht Beschäftigung. Schr. Angebote u. **A. J. 4574** an den General-Anz. Dortmd.

Durchaus zuverl., bilanzsich. **Buchhalter**
sucht für die Abendstunden u. Sonntagvormittags angemessene Beschäftigung. (
Gefl. schriftl. Angeb. unt. **N. K. 4584** an den Gener.-Anzeiger Dortmund. (

Vertrauensstelle.
Tatkr. energ. Mann, Mitte 30er J., s. Vertrauensst. gl. welch. Art, b. mäß. Gehalt, jed. nicht f. ausschl. Bureaudienst. Off. u. **B. S. 6461** an den Gen.-Anz. Dortm.

Seit 5 Jahr. ta., selbständ. Maler- u. Anstreichermeister sucht Stellung als Meister auf Zeche oder Werk.
Schr. Ang. u. **B. H. 4530** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ja. Mann sucht angenehme Beschäftigung, gleich welch. Art. Schr. Ang. unt. **P. F. 4580** an den Gen.-Anz. D. (

Bäckergehilfe,
24 J., sucht Stell., wo selb. auch in der Konditorei tät. sein kann, z. 11. Nov. 1913. Schr. Ang. **an E. Hameister, Christl. Hofpiz, Königshof.**

Verheir. Chauffeur
sucht Stellung für sofort od. später. Meld. **Altenderne,** Preußenstraße 161.

Ja. Mann sucht Stellg. als **Portier, Kontrolleur** oder ähnl., evtl. wo Gelegenheit geb., sich als Kino-Operat. auszub. Gefl. Off. u. **L. B. 4576** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Besseres Fräulein
sucht Stellg. als **Beiköchin.** Off. unt. **W. M. 100** an **J. Bonhage** in **Herne.**

Fräulein i. Hotelw. erf., m. langj. Zeugn. sucht Stelle als **Haushälterin v. Stütze.** Schr. Angebote u. **R. T. 75** an die Agentur d. Ztg. in **Unna** erbeten. (

Bess. Mädchen, 18 J. alt, Wirtstochter, sucht Stellung als **Lehrköchin** unter Anleit. der Hausfrau. 98515
Restaurant Jägerhof, Ranxel, Waldstraße 58.

Ja. Mädchen sucht ½ Jahr Stell. a. weit. **Ausbild. in d. feiner. Küche** in bess. Hotel od. herrsch. Hause. Vergüt. w. gewährt. Off. u. **R. B. 628** an die Fil.-Exped. Sonnenstraße 74. (

Junges evangel. Mädchen sucht Stell. bei Kind. oder leichte Hausarb. Off. u. **E. K. 50 postlagernd Marten.** (

J. Mädch. f. St. a. **Dienstmädchen.** Huckarderstr. 13.

Aelt. Mädch. sucht sof. Morgenst. Enschederstr. 2, II., l.

Ja. ord. Frau f. Beschäftig. i. Süden der Stadt.
Schr. Ang. u. **F. K. 6487** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tücht. Mädch. sucht Waschstelle. Leopoldstr. 49, pt. (

Haushälterinnen such. sof. St. d. **Frau Luise Schmidt,** 1. Kampstr. 15, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. (

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

Größeres
Baugrundstück
Nähe Südwall, Synagoge, vorzügliche Lage, sowie ein Baugrundstück an der Burgholzstraße billig zu verkauf.
Schr. Ang. u. **M. E. 4511** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kotten
mit ca. 2½ Morgen Ländereien zu verk. Anzahlung 1500 Mk. Rückporto.
Heinrich Günedler, Annen.

Kotten-Verkauf!
7 Zimmer, Stall u. Ackerland, 20 Min. v. Zechen u. Fabriken, Preis 8600 Mark. Anzahlg. 1000—1500 Mark.
Gustav Zuschlag, Rüdinghausen 48 bei Annen

Wohn- und Geschäftshaus mit Durchf., ca. 115 □-R. gr., Münsterstr. bel., preiswert zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **W. 65309** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

7-Zimmer-Haus
mit großem Garten, 1 Std. von Dortmund, zu verkauf.
Schr. Ang. u. **P. E. 4306** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wirtschaft
u. Bäckerei nebst einig. Morgen Ländereien für 1500 Mk. jährlich zu verm. Rückp. **Heinrich Günedler, Annen,** beeidigter Auktionator. Telephon 246 Amt Witten.

Altershalb. verk. m. erstkl. **Eck-Restaurant** m. Invent. u. 8 Schlafz., 2 Baustell., zw. Dortm. u. Hamm gel., mit 15 000 Mk. Anzahl. Goldgrube f. tücht. Leute. Nehme auch erststell. bel. Häus. od. lastenfreie Baustellen in Tausch. **Schmitz,** Hohensyburgstraße 91, I. 95564

Wirtschaft Nähe Dortmd., m. Saal u. gr. Gart., 220 Hl. Bier, 30 Hl. Branntw., Nebenm., f. 56 000 M. z. pk. **H. Bödecker, Dortm., Oesterholzstraße 64.** (98514

Für Anfänger.
Kl. ländl. Wirtschaft sofort zu verm. Ers. 2500 Mark. **Molitor, v. d. Tannstr. 35, p.**

Für sofort od. spät. aufgeb. **Wirtschaft od. Hotelrestaurant** zu übernehm. gesucht. Späterer Kauf vorbehalten. Bevorzugt Dortmund.
Schr. Ang. u. **C. M. 4577** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wirtssohn sucht gute
Stehbierhalle
od. Büfett auf eig. Rechnung z. übern. Offert. u. **H. B. 1—39 postlag.** Buer-Resse.

Gutgeh. Friseurgeschäft
bill. z. vk. Schr. Ang. u. **R. D. 4578** an d. Gen.-Anz. D. (

Welche Firma der Schuhbranche würde ein. älteren, sehr tüchtig. Geschäftsmann an ein. Platze von 6000 Einwohnern i. Sauerl., wo ein derartiges Geschäft fehlt, eine Filiale einrichten?
Schr. Ang. u. 1266 an die Hauptagentur dies. Zeitung in Hörde. (

Gutgehendes
Kolonialwaren-Geschäft
bei neuerbaut. Kolonie in Mengede zu verkaufen.
Mengede, Viktoriastraße 1.

Kolonialwarengeschäft
i. Mittelp. v. Hörde z. vm. evtl. m. Haus zu verkauf.
Schr. Angeb. unter 35220 an den Gen.-Anz. Dortmd.

J. strebs. Leute w. **Filiale** zu übernehm., etw. Kaution kann gestellt werden. (68662
Näh. i. Geschäftsst. d. Ztg.

Beabsichtige, meine mit den neuesten Maschinen eingerichtete 68499
Wurstfabrik
nebst Räuchereien u. Wohnung, Garten bei einer Anzahlung von 10—15 000 M., weil Besitzer nicht Fachm., zu verkaufen. Selbige liegt in emporblühender Kreisstadt Westfalens, in d. Nähe zweier Industriestädte. Antritt kann nach Wunsch sof. erfolgen. Schr. Ang. u. **E. 1303** an d. Gen.-Anz. D.

Metzgerei-Gesuch.
Ich bin willens, eine kleine gangb. Metzgerei od. pass. Ladenlokal in konkurrenzl. Umgeg. von Dortmund per 1. Jan. zu mieten. Offert. erbet. u. **A. S. 100 postlag. Mengede** bei Dortmund.

Teilhaber
wegen Ausscheiden eines solchen f. gutes Gesch. gesucht. Einl. 10—12 Mille. Ausk. Off. u. **O. A. 6354** an den Gen.-Anz. Dortm.

Baugelder in jedem Betrage zu vergeben. **C. A. Rahrhalt, Elberfeld. Tel. 1143.**

2. Hypothek!
Ein ehrlich. Geschäftsmann sucht weg. zu niedr. Zinsf. auf 8 neuerb. hocherzinsl. bess. Wohnhäuser in prima Lage des Südens eine 2. Hypothek hinter der Sparkasse zu nehmen.
Schr. Ang. u. **C. B. 6491** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gutgehendes Putzgeschäft sucht sofort
2000—3000 Mark
z. Vergrößerung und Verstärkung d. Betriebes, pünktliche Rückzahlung u. Sicherh.
Schr. Ang. u. **M. E. 6488** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Chemiker, Besitzer eines durch seine sich andauernde Heilwirkung bereits berühmten Heilmittels gegen **Gallenstein,** sucht speziell zu Inseratenzwecken ein klein. Anfangs-Kapital von 500 b. 1000 M. nur von Privat. Vermittler zwecklos.
Schr. Ang. u. **A. W. 6486** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Weiteren Arbeits- u. Immobilienmarkt siehe 3. Blatt.

Damen-Uhren und Uhrketten
sehr billig.
DORTMUND
Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.
A. Eick & Comp.

Gebr. Alsberg
G. m. b. H.
DORTMUND, Brückstrasse 26.

Unsere
Wohlfeile Woche
hat begonnen.

Wir bringen Gelegenheitsposten von enormer Billigkeit!

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10 · 12 TEL. 611 u. 7053 SPEDITION für SPECIAL-GESCH. EIGENE SCHREINER-U. MÖBELTRÄGER **MÖBELTRANSPORT**

Zum 1. Jan. Nähe Hauptbahnhof 2 schön geleg. helle
Parterrezimmer
in bess. Hause, als Büroräume geeignet, zu vermiet. Schr. Ang. u. U. B. 6443 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zwei schöne
Bureau-Räume
sind in ein. groß. Geschäftshause, auf dem Schwanenwall geleg., dir. Haltest. d. Straßenb., 8 Min. v. Hauptbahnhof, für 520 Mk. jährl. per 1. Jan. od. sof. zu verm. Z. erfr. Schwanenstr. 54, II.

Geschäftslokal
mit Wohn., Stallung und Gartenland z. 1. Jan. 1914 bill. zu verm. Zu erfragen L. Mattern, Wethmar bei Lünen, Münsterstr. 115.

Modernes
Ladenlokal
mit tiefliegend. Schaufenst. für sofort oder Jan. 1914 billig zu vermieten in günstiger Lage Dortmunds. Größe des Lokals ist 8½ zu 4 Meter.
Schr. Ang. u. S. B. 1302 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Im Mittelpunkt der Stadt ist ein 68007
Laden
geeignet für ein Spezialgeschäft, evtl. ein ganzes Haus baldigst zu vermiet. Das Haus kann evtl. auch käuflich übernommen werd. Offerten unt. O. K. 1252 an den Gen.-Anz. Dortm.

5 Zimmer-Wohnung
2. Etage, zu vermieten. Näh. Lindemannstr. 21, II. (

In m. Hause Eintrachtstr. 4 (a. d. Hohestr.) sind per 1. Jan. 1914 1 abgeschloss. 5 Zimmer-Wohnung 2. Etg., 1 Manf.-Wohnung, 2 Zimmer, zu vermieten. Zu erfrag. bei Otto Grundmann, Hohestraße 38 (Laden). (

Abgeschl. herrsch. Wohnung
4 Zimmer, Küche, Spind, Mansard., elektr. Licht und Zentralheizung zu vermiet. Ostenhellweg 18, 2. Etage.

Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zub., z. 1. Dez. z. vm. Feldstr. 7, I.

3 Zimm. mit o. ohne Manf. zum 1. Dez. zu vermieten. Münsterstraße 222.

2 Zimmer 1. Dez. zu verm. Sunderweg 84.

2 Zimmer
zu vm. Lagerhausstr. 23, I.

1 gr. leer. Zimm. an einz. Pers. z. 1. Dez. zu verm. Holsteinerstr. 16, 3. Et., r.

Mittelstraße 19, 3. Etage, 2 schöne gerade Manf.-Zim. in bess. Hause nur an ruh. Leute per 1. Jan. 1914 z. v.

Möbl. Zimmer
mit Pension zu vermieten. Weißenburgerstr. 30, I.

Gutenbergstraße 25
ist infolge Verz. d. Herrn Ober-Ing. Menge z. 1. April 1914 evtl. früh. die herrsch. 1. Etage, best. aus 6 Wohn- u. Schlafräumen, Küche, Bade- u. Vorratsk., Erker, Winterg., 2 Balk., 2 Manf., Gart., Bleiche etc., elektr. Licht, Leucht-, Heiz- u. Kochgas u. Kachelöfen vers., z. verm. Zu besicht. v. 11—1 u. 4—6. Näh. Gutenbergstr. 27, v. Fernspr. 1717.

Weiteren Wohnungsmarkt siehe 3. Blatt.

Schönes gr. möbl. Zimmer auf sof. oder später zu vermiet., evtl. mit 2 Betten, Nähe Hauptb. u. Körnerplatz, Rheinischestr. 9, 1. Et.

Schön möbl. Zimm. mit Schreibtisch, el. Licht z. vm. Friedrichstr. 13, II., r.

Möbl. Zimmer mit Pension. Kapellenstr. 4, n. Hauptbhf.

Einf. möbl. Zimm. z. vm. 1. Kampstraße 34.

Fein möbl. Zimmer zu vermieten. Münsterstraße 36.

Möbl. Mans.-Zimmer zu vm. Lübeckerstr. 40, 2. Et. (

Einf. möbl. Zimmer zu vm. Langestraße 33, 2. Et., r.

Gut möbl. Part.-Zimmer zu verm. Leopoldstr. 32. (

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. Heilloegartenstr. 24, II

Möbl. Part.-Zimm zu vm. Leopoldstr. 18, pt.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Königswall 6, II., N. Hythbf.

Einf. möbl. Manf. z. verm. Königswall 6, II., N. Hythbf.

Möbl. Zim. sof. o. 15. Nov. z. v. Knappenbergerst. 27, I.

Einf. möbl. Zim. zu verm. Lindemannstraße 6.

Ordl. Mann z. Mitbewohn. ein. R. ges. Hohestr. 59, II.

E. m. Z. f. Gnadenort 13, I

Saub. Mansarde, gut. Bett frei, 1. Kampstr. 125, 2. Et.

Pr. Schlafstelle frei, zwei Betten. Missundestr. 4, II.

Schlafstelle zu vermieten. Leopoldstr. 74, II., rechts. (

2 Schlafst. fr. Roonstr. 8, pt.

Schlafst. Friedrichstr. 19, pt.

Schlafst. fr. Kielstr. 34, I., r.

Schlafst. Humboldtstr. 69. (

Schlfst., 2 B. Hohest. 31, II.

2 anst. L. erh. Kost u. Logis. Annenstraße 10, II., l.

Zwei anständ. Leute erh. Kost und Logis. Hövelstraße 14, 1. Etg.

Kost u. Log. Mühlenstr. 7.

K. u. L. fr. Westenhellweg 56, I, S. G.

Vorzügl. Mittagstisch
i. A. 70 Pf. empf. Christl. Hospiz, Wilhelmstraße 49.

Priv.-Mittag. u. Abendtisch erh. b. H. 1. Kampstr. 111.

Miets-Gesuche

F. Kolonialw.-Gesch. geeign.
Ladenlokal
möglichst im nördl. Stadtteil zu mieten ges., evtl. wird bestehendes übernom. Schriftl. Ang. u. A. O. 4588 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ladenlokal
mit Wohnung z. miet. ges. Schr. Ang. u. C. R. 4590 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche zum 1. Dezember
Etage von 5 Räumen
mit Zubeh. Off. u. B. D. 4526 an Gen.-Anz. Dortm.

4 Zimmer z. 1. Dez. für 2 Personen gesucht. Schr. Ang. u. S. D. 4591 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wohnung von 3—4 schönen Zimmern per sofort oder p. 1. Dez. ges. Offerten nach Oesterholzstraße 23, part.

Brautpaar
sucht Wohnung von 3 Zim., abgeschl. Etage, im Zentr. der Stadt 1. Dezember od. 1. Januar. Off. mit Preisangabe u. A. M. 417 a. die Fil.-Exp. Münsterstr. 44.)

2 Zim. i. bess. Hause z. 1. Jan. b. kinderl. Ehep. ges. Schr. Ang. an R. Wobedo, Oswald 52.

Saub. m. ung. Z. sep. Eg., z. 15. ges. Off. m. Pr. unt. H. W. 4573 an d. G.-A. D.

Ja. M. sucht p. 1. 12. frdl. mbl. Zimm. Nähe Funkenburg. Ang. m. Pr. u. J. T. 4583 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Per 16. Nov. suche in bess. Hause zu mieten: möbliert. sonnig gel. Zimmer mit 2 Betten (Bettfedern u. Wäsche besitze selbst) für Mutter u. Tochter, mit od. ohne Pension, oder auch unmöbl. in nur herrisch. Hause, hübsche Mans. o. Kniest.-Z. m. kl. Küche o. Kochgel. Off. a. J. Sondagg, Garderobeninspektorin, Stadttheater.

Geschäftsdame sucht einfach mbl. Zim., Nähe d. Olympia. Off. bitte nach Klosterst. 6, p

Zum 15. Nov. in bess. Hause ein groß., frdl. mbl. Wohn- u. Schlafzimm. im Mittelp. d. St. part. o. 1. Et. ges. Schr. Ang. u. W. S. 6490 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Acht. Mädch. sucht Schlafst. für Hilfe i. Haush. z. 15. Nov. o. 1. Dez. i. Süd., am liebst. bei älteren Ehepaar. Schr. Angeb. u. W. M. 4586 an d. Gen.-Anz. Dtm.

An- und Verkäufe

Lombard und Lagerhaus „Merkur" Dortmund
Münsterstr. 155, Fernr. 1154
beleiht gegen Einlagerung sofort alle Waren diskret. Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Klaviere, Textil-, Leder-, Schuh-, Pelz-, Kolonial-, Metall-, Manufakturwaren, Zigarren, Spirituosen usw.

O. Koppelmann
Lambachstr. 26, zahlt die höchst. Preise f. getr. Herr.- u. Damenkleid., Schuhe etc.

Möbel aller Art
ganze Haushaltung., Pianos
Schlafz., Speisezim., Herde, Oefen, Betten, Cigarren usw. kaufe zu höchst. Preis. Fr. Esser, Steinstr. 51. Bitte Karte oder Tel. 5164.

Hallo!
Zahle höchste Preise für getr. Garderobe, Schuhe etc. Komme sof., auch auswärts. Sobel, Paulusstraße 7.

Benz-Auto
8/20 P.S., 4 Monate gefahren, wie neu, weg. Anschaffung stärk. Benzwagens sehr preiswert zu verk. Angebote unt. K. K. 1439 an Kreisanzeiger, Iserlohn.

40 Wagen
wie Halbverdecks, Landauer, Nagd-, Sport-, Selbstfahrer und Break-Wagen, Dogcarts mit und ohne Gummi, Glas, Metzger-, Bäcker-, Flaschenbier-, Milch- und Kastenwagen, teils neu, teils gebr., aber gut erhalten, werden wegen vorgerückter Saison zu jedem annehmb. Preise verkauft, F. Sticht, Wagenfabrik, Blankenstein (Ruhr). Telephon 423.

2 Lieferwagen,
f. g. erh. f. Bäcker, Färberei, Flaschenbiergeschäft billig zu verkauf. Huckarde, Friedrichstraße 18 b.

Mittleres Pferd
und Wagen,
für Metzger passend, zu kaufen gesucht. Wanne, Bahnhofstraße 165.

Zwangsversteigerung.
Am Dienstag, d. 11. Nov., vorm. 11 Uhr, werde ich im Auktionslokal beim Wirt Zimmermann i. Brambauer 1 Fahrrad, 1 Bett mit Strohsack; sodann an Ort u. Stelle 1 Partie Eichen-Bohlen, 3 Weidenstämme, geschnitten, 1 Partie Tannen-Bauholz
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Lünen, d. 8. Nov. 1913.
Heitmann,
Gerichtsvollzieher.

Paarweise an Private!
2.75 kosten starke Kinder-Stiefel, alle Größen
4.75 kosten eleg. Damenstiefel, Lackkappe, Gummiabs.
6.50 kosten Herren-Stiefel, gute Lederausrüstung
10.50 kosten echte Boxcalf-Herren-Stiefel, mit Doppelsohlen. Kuhstr. 32, pt.

Schönes fertiges weißes Stickereikleid billig zu verk. Olpe 32, links schellen.

Neu, Oberbett u. 2 Kissen, echt unirot u. federd., mit 12 Pfd. Ia Halbd. 18 Mk., dass. Bett 2schl. 20 Mark usw. Offen zu besehen. Brüderweg 54, kein Laden.

Neue Oberbetten m. Halbd. u. federd. u. kl. Farbf. 12 M., Unterb. 5 M. Off. zu besch. Humboldtstraße 68, 1. Etage

Speisezimmer
dunk. Eiche, Büfett, Kred., Sofa m. Umb., Ausziehtisch, 4 Lederstühle zus. f. 600 M. zu verk. Bornstr. 27, part.

Kompl. Speisezim. zu verk. Bes. Montag v. 3—6 Uhr. Hemfoth, Lager, Krimstr. (

Kompl. Schlafzimmer, Marmor, und Pitchpine Küche bill. abzg. nur Hansastr. 31.

Bettstelle m. M. 20, Ledersofa 25, Plüschsofa 35, Vertik. 20, Herd 25, Eimerschr. 12, Kleiderschr. 2tür. 25, Teppich 25 zu verk. Königshof 25.

Betten
Bettfedern und Inlett könn. Sie nirgend billiger u. bess. kaufen wie bei mir.
Warum?
Weil ich große Fabrikposten u. Partien geg. sofort. Kasse einkaufe. Weil keiner mit so gering. Nutzen verkauft, wie ich. Weil ich keine Geschäftsspesen habe.
Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an, Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtvoll. Halbdaunen von 20 Mk. an. Kein Laden. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

Bettstelle m. Matratze und Kleiderschrank, f. neu, bill. z. vk. Missundestr. 45, 3. E.

Gebr. Bettst. u. Kleiderschr. bill. zu verk. Bornstr. 60. (

Gebr. Chaiselong., Plüschsofa
à 20 M. vk. Polster. Lütgebrückst. 11

Verschiedenes

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10 · 12 TEL. 611 u. 7053 SPEDITION **LAGERUNG** SPEZIAL.: SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Bess. Putzgeschäft wünscht Herrenartikel, Krawatten, Wäsche, Hüte, sowie auch Spitzen und Besätze v. nur leistungsfähig. Firmen in Kommission. Nur reelle Angebote werden berücksichtigt. Schriftl. Ang. u. D. A. 6489 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wer gibt Zuckerwaren in Kommission oder anderen lohnenden Artikel? Modernes Lokal in guter Lage vorhand. Schr. Ang. u. S. H. 4582 an d. Gen.-Anz. D.

Empfehle mich als
Köchin
für Marten und Umgegend bei Hochzeiten und Gesellschaften. Frau Mazurzak, Marten, Kaiserstraße 57.

Schirm-Reparaturen gut u. billig. W. Schulte, Rheinischestr. 54

! Für Aussteuern !
In großer Auswahl
Damaste, Crettons, Festons, Servietten, Tischtücher, Kaffeedecken, Handtücher, Biber und Halbleinen für Bettücher, Hemden, Hosen, Untertaillen
ganz staunend billig.
Restegeschäft
Gustav Ansbacher
Westenhellweg 126.

Hanewacker-Kautabak
z. Fabrikpreis 5 Pfd.-Kiste = 165 Rollen Mk. 12.50 empfehlen
Schulte & Bartels
Dortmund, Brückstraße 35 und Münsterstraße 58

Roggen
kaufe jedes Quantum zu guten Preisen.
Aug. Krämer,
Kornbranntweinbrennerei.

Herrenz. Krone in Handarb. hochapart, 4-eckig, Schmiedebronze wirkl. Reklamestück Mk. 34 direkt aus der Kronleuchterfabrik Tönnis & Gförer, Kaldenkirchen Rhld. Alle übrigen Kronen mit 33⅓ %. Rab. Musterbuch Nr. 205 kostl

Salon-Piano
kreuzs. Eisenpanzerbau, schöner Ton, kurze Zeit gespielt, mit voller Garantie, bei franko Lieferung äußerst billig zu verkaufen.
Wilh. Hohrath Söhne
Dortmund — Burgwall 21

Achtung! Waldvögel!
Soeben angekom. Schwarzblättchen, Goldammer, Zeisige, Hänflinge, Dompfaffen Buchfinken von 75 Pfg. an. Alle and. Vögel bill. Zoolog. Handlung, Krautstraße 29.

Damen find. b. bill. Preisen liebev. Aufn. Fr. Weidenmüller, Heb., Baumberg a. Rh., Stat. Langenfeld.

Ratten
Mäuse, Wanzen, Ameisen, Schwab., Käfer u. jegl. Ungeziefer vertilgt u. Garantie B. Rötger, Dortmund, Bergmannstraße 27.

Frauen-Behandlung
Institut sämtl. Krankheiten
nach Dr. Thure Brandt
Frau Ella Rossner
Josefstraße 1, Ecke Turmstraße u. Hoherwall. Sprechst. tägl. v. 9-12, 3-7; Sonnt. 10-2. Telefon 1821.

Masseuse
Saarbrückerstraße 66, 1. Et.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Geheimentbindung
Aufn. ärztl. Hilfe jed. Zeit. Offerten an Mme. Haak, Verviers (Belgien) rue Ensiaval 130, I.

Gewandte Massage von ausgebild. Dame, Bäder 2c. Königswall 25.

Masseuse ärztlich geprüft
Westenhellweg 138, II. Etg.

Gallenstein-, Lebertee 1 Mk. Kräuterhaus, Wissstr. 20.

Wegen Umbau zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen
Große Auswahl in
Ulster, Buckskins, Kleiderstoffen, Kammgarne, Cheviots, Tuch, Manchesterresten
nach Gewicht.
Restegeschäft
Gustav Ansbacher
Westenhellweg 126.

Hochfeine
Taschen-Uhr umsonst!
erhalten Sie, wenn Sie für uns 100 Künstlerpostkarten verkaufen. Die Karten senden wir Ihnen vollständig frei und wenn Sie sie verkauft haben, senden Sie uns den Erlös von Mk. 6. Nach Eingang des Geldes erhalten Sie dann sofort die betr. Uhr, worauf wir 1 Jahr Garantie leisten. Oskar Bäß, Steinach S. M.

Kochherde
verk. ich jetzt so billig, daß alle Schaufensterpreise in den Schatten gestellt werden.
Kein Laden, nur 1. Etage.
Buschmann, Steinstr. 6.

9/1 Pfund feinste
Pflanzenbutter-Margarine
hervorragend fein im Geschmack, von höchstem Nährwert und dabei leicht verdaulich, liefert zu
66 Pf. pro Pfund ab Fabrik
Versand unt. Nachnahme. Nichtgefallendes auf meine Kost. zurück
— Proben gratis. —
Heinrich Mester
vorm. A. L. Mohr Nachf.
Nortorf in Holstein 1.



Gänse Enten
1913er Frühbrut, ausgew. schlachtreif, garant. leb. Ank., tierärztlich untersucht, u. z.
10 St. große Landgänse M. 32,
10 St. extra Riesengänse M. 36,
12 St. prima gr. Enten M. 23,
Legehühner, beste Winterleger, 14 St. mit Hahn M. 22 liefert
L. Altnou, Podwolozyska III, via Breslau. 96963

100 × gesünder
als schwarz. Tee u. Kaffee ist eine wirklich gute Casse Pfefferminz-Tee, ½ Pfd.-Säckch. Ia Qual., neueste Ernte, n. 1,25 M. Familientee ½ Pfd. 1 M. k. Preisl. grat. Kräuterplantage Niederschönitz b. Dr. Neubelt: Kräuterschränkch. gefüllt.

Wasserdichte
Regenmäntel
und
Kragen
Bayrische
Lodenmäntel
Pelerinen
und
Capes.
Herren-Ueberzieher
in jeder Art und Preislage.
Anzüge
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Dortmund
Nikolaistr. 5, Balkenstr. 36-38
beim Bezirkskommando.

— Westenhellweg 91-93 —
Eingang Paulsgasse

Zur gefl. Beachtung!
Ein sensationell billiger
Spezial-Verkauf
grosser
Gelegenheits-Posten
beginnt
Dienstag vormittag
Mein morgiges Inserat empfehle einer genauen Durchsicht; ich biete etwas Außergewöhnliches
Max Sternberg
Westenhellweg 91-93, Eingang Paulsgasse
→ Nur I. Etage. ←

Möbel!
— Gut und billig. —
Zirka 20 bis 40 Schlaf-, Speise-, Wohnzimmer, Küchen und Herrenzimmer, in Eiche, Nußbaum, Mahagoni, Pitchpine und Tannenholz, polierte Vertikos von 45 Mk. an, Büfetts, Spiegel, Tische, Ausziehtische, Stühle, Lederstühle, Sofas mit und ohne Sessel, Bücherschränke, Schreibtische, Salonschränke, Paneelbretter, Flurgarderoben, Bettstellen, Matratzen, Auflegematratzen, Schon- und Steppdecken. Lager in Bettfedern und Daunen. Anfertigungen nach Zeichnungen werden hergestellt in guter, dauerhafter Arbeit. Große Auswahl in Herden. Verlangen Sie Katalog! Zahlungen nach Uebereinkunft. Kasse bei Ablieferung 10 Prozent Rabatt.
Wilhelm Schneider, Mönchenwordt 2, pt.
Möbellager, zwischen Westenhellweg und Propsteikirche.
Freie Besichtigung!

Hatte Gelegenh. noch Oefen ohne Aufschlag zu kaufen u. biete ganz bill. an, solange der Vorrat reicht: 35 schwarze Rundöf. v. 5.50 M. an, 30 emaill. Dauerbrenner u. irische Oefen, 2 mod. Kamin-Oef., 15 Petrol-Heizöfen, 12 emaill. Herde, Kohlenkast., Ofenvorleger, Ofenschirme, Aufferd. habe noch 1 Post. verz. Badewann. 1.70 m lg. f. 12.50 M., Waschmaschin. v. 8.50 Mk. an, Wringmaschin., Reise-, Markt-, Waschkörbe, Waschwann. u. Kessel, Holz-Waschfäss. bill. z. vk., Leiterwag. in all. Größ., große Ausw. i. Putzschränk. v. 1.95 M an. Otto Grundmann, Hohestr. 36-38. Tel. 3826. Grüne Rabattmark. nehme in Zahlung. Auf Wunsch bequeme Teilzahlung. 97415

Elegante Pelze
in
echten Skunks, Nerz, Marder, Muffion, Murmel, Tibet etc.
verkaufe an solvente Personen geg. kleine Anzahlung mit monatl. Raten. Kein Inkasso d. Boten. Offerten unter O. P. 2079 an den General-Anz. Dortmd

Billiges Hühnerfutter
Ausputzgerste
100 Pfd. Mk. 6.50 mit Sack versendet gegen Nachnahme
Aug. Busch, Neuß a. Rh.

Nerventee, Magentee, 1 Mk. Kräuterhaus, Wissstr. 20.

Mein veraltetes
Hautleiden
konnte ich rasch durch nächtliche Schaumauflage mit Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife in kurzer Zeit beseitigen. M. Gründling, Augsburg. Herba-Seife à Stck. 50 Pf., 30% verstärkt. Präparat Mk. 1.—. Zur Nachbehandl. Herba-Creme à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1,50. Zu haben in all. Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Unsere verehrl. Inserenten bitten wir wiederholt die Annoncen, besonders die kleineren,
gleich bei Aufgabe zu bezahlen.
Annahmestellen:
Reinoldistr. 19
Sonnenstr. 74, Ecke Hohestr.
Rheinischestr. 52
Münsterstr. 44
Märkischestr. 50.

Der Schluß des Krupp-Prozesses.

Berlin, 8. November.

Im Anschluß an unsern telegraphischen Bericht in der Sonntag-Ausgabe über den letzten Verhandlungstag lassen wir nachstehend den Rest der Verhandlung folgen.

Nach dem über 3 Stunden dauernden Plädoyer des Justizrats Gordon erwiderte der Oberstaatsanwalt in einer kurzen Replik, daß er nur wünsche, es möge nie schlimmeres geschehen, als hier in diesem Prozeß geschehen sei. (Heiterkeit.) Nach kurzen Erwiderungen der Rechtsanwälte Dr. Löwenstein und Dr. Gordon erklärte

der Angeklagte Brandt

zum „letzten Wort": Ich kann hier nur noch einmal sagen, ich habe niemals die Absicht gehabt, und es ist mir auch nie der Gedanke gekommen, meine Kameraden dadurch, daß ich mit ihnen freundschaftlichen Verkehr hatte, zu bewegen, mir Nachrichten zu geben. Dagegen sprechen auch der Charakter und die ganze Form des Verkehrs.

Der Angeklagte Eccius

erklärte: Ich fühle mich sehr erschöpft, und es fällt mir schwer, die richtigen Worte zu finden. Der Oberstaatsanwalt ist gestern sehr schwer mit mir ins Gericht gegangen und hat mir dabei gesagt, daß ich für meine Stellung ungeeignet sei, wenn ich das nicht verstanden hätte usw. Es ist ja jetzt ex post leicht, darüber zu urteilen, jetzt ex post sehen sich die Dinge natürlich ganz anders an, als vorher. Jetzt, wo für alle aufgedeckt ist, wie der Verkehr zwischen Brandt und seinen Informanten sich abgespielt hat, wird man sagen können: „Darum hättest du als Vorgesetzter dich mehr kümmern müssen!" Ich glaube nur nicht, daß der Gerichtshof oder der Staatsanwalt die Stellen sind, die mir darüber Vorhaltungen zu machen haben, sondern daß es meine Vorgesetzten sind, die mit mir über diesen Punkt zu rechten haben. In den Akten befindet sich ein Beschluß, der Einstellungsbeschluß gegen meinen Freund Marquardt, in dem ein Satz enthalten ist, der in mir ein sehr bitteres Gefühl erweckt hat. Es wurde darin gesagt, daß der Beweis der Schuld bei Marquardt u. a. deshalb nicht als erbracht angesehen werden konnte, weil Marquardt an den Geschäften, auf die sich die Brandtsche Berichterstattung bezog, nicht durch eine Provision interessiert sei. Ich möchte darauf hinweisen, weil vielleicht der Gedanke erweckt werden könnte, daß ich auch zu den „Erwerbslüsternen" gehöre, von denen hier die Rede ist.

Ich bin dazu erzogen worden, ein Staatsbeamter zu werden. Ich habe niemals versucht, eine Stellung in der Industrie zu gewinnen, in der Geld verdient wird. Ich habe auch später ein Angebot einer der größten deutschen Finanzinstitute, in eine bedeutende Stellung einzurücken, was mir eine hohe Ehre gewesen wäre, a limine zurückgewiesen, trotzdem ich dort drei- oder viermal besser gestanden hätte, als bei Krupp. Ich bin aus der juristischen Laufbahn ausgetreten, als mir der verstorbene Herr Krupp das Angebot machte, bei ihm einzutreten, ein Entschluß, der mir nicht leicht geworden ist. Als ich nach probeweiser Tätigkeit den Entschluß faßte, endgültig zu Krupp überzutreten, hat mir ein hoher Staatsbeamter gesagt: „Ich begreife es nicht, wie Sie sich dazu hergeben können, für den Geldbeutel eines Privatmannes zu arbeiten!" Und da tröstete ich mich mit dem Spruch, der an dem Kruppschen Hause steht: „Der Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl sein." Das ist immer meine Auffassung von meiner Arbeit gewesen, und wenn ich mich dann veranlaßt fühlte, dem Auswärtigen Amt und dem Justizdienst Lebewohl zu sagen, so geschah es, um schneller und erfolgreicher meine anderen Fähigkeiten auszunutzen und das Ziel bei dem Ganzen darin zu sehen, die Arbeitsbereitschaft der Firma Krupp für den Ernstfall im Interesse des ganzen Vaterlandes zu fördern. Ich hoffe, die Herren werden sich nach meinen Darstellungen ein Bild von meinem ganzen Leben, von meiner Persönlichkeit bilden und zu meiner **Freisprechung** gelangen.

Das Gericht zieht sich hierauf zur Beratung zurück. Wie der Vorsitzende mitteilte, wird die Beratung mehrere Stunden dauern.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung verlas alsdann der Vorsitzende das am Samstag bereits von uns in Extrablättern bekannt gegebene

Urteil:

Der Angeklagte Brandt wird wegen fortgesetzter Bestechung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, die Strafe aber als verbüßt erachtet; im übrigen wird Brandt freigesprochen. Der Angeklagte Eccius wird wegen Beihilfe zur fortgesetzten Bestechung zu 1200 Mark Geldstrafe, hilfsweise für je 10 Mark zu einem Tag Gefängnis verurteilt. Die Kosten, soweit Freisprechung erfolgt ist, fallen der Staatskasse, soweit Verurteilung erfolgt ist, den Angeklagten zur Last. Die für die Bestechung aufgewendeten Gelder in der Höhe von 1225 Mark werden dem Staate als verfallen erklärt.

Die Beratung des Gerichts hatte volle vier Stunden gewährt. Der Vorsitzende ließ die beiden Angeklagten nicht lange in Erwartung. Seinen wohlabgewogenen Vortrag begann er mit der Begründung des Urteils. Die Angeklagten nahmen das Urteil sehr gefaßt auf. Nach kurzen Besprechungen mit ihren Verteidigern verließen sie das Gerichtsgebäude, Brandt an der Seite seiner Gattin, die im Saal die ganze Zeit anwesend war, Direktor Eccius gestützt auf den Arm seines Schwagers. Es ist wahrscheinlich, daß Brandt sich bei dem Urteil beruhigen wird, Direktor Eccius dürfte dagegen von dem Rechtsmittel der Revision Gebrauch machen.

In der

Begründung des Urteils

führte der Vorsitzende aus, daß die Firma Krupp zweifellos auf dem Gebiete der artilleristischen Bewaffnung eine **Vorzugsstellung** gehabt hat, daß diese Vorzugsstellung aber allmählich an die Konkurrenz verloren gegangen ist. Dies führte der damalige Generaldirektor Budde darauf zurück, daß die Firma eine schlechte Vertretung in Berlin habe und zu diesem Zwecke wurde Brandt nach Berlin gesandt, um bessere Informationen für die Firma Krupp zu beschaffen. Sein damaliger Vorgesetzter Schütz hat Brandt auf den Verkehr mit Militärpersonen, seine ehemaligen Kameraden, hingewiesen. Er hat ihn auf den **Weg der Gefälligkeit gewiesen** und die dadurch entstehenden Kosten sind durch die Firma gedeckt worden. Allmählich ist Brandt auch dazu übergegangen, an die mit ihm gefällig verkehrenden Beamten, denen er die Zeche bezahlte, die er mit ins Theater nahm, auch Darlehen in Bargeld zu geben. Infolgedessen kommen für Brandt die Bestimmungen des § 333 des St. G. B. in Betracht. Brandt hat auch zweifellos immer ein Schuldbewußtsein gehabt, denn er hat wiederholt erklärt, daß er doch ein anständiger Mensch bleiben wolle. Nach Ansicht des Gerichts hat Eccius zweifellos **Kenntnis** von den Maßnahmen Brandts gehabt. Einmal hat Eccius Kenntnis davon gehabt durch den Briefwechsel des Herrn v. Schütz mit dem Landrat Rötger. Dann bewist das aber weiter auch der Briefwechsel mit Herrn v. Metzen, und das Gericht hat dem Zeugen v. Metzen insoweit **Glauben zugebilligt**, als er seine Aussagen auf den vorliegenden Briefwechsel stützen konnte. Denn dieser Briefwechsel hat bereits vor der italienischen Affäre gespielt. Nun ist aber das Gericht der Ansicht, daß es sich bei Eccius nicht um eine gemeinschaftliche Handlung mit Brandt handelt, sondern daß Eccius nur der **Beihilfe** schuldig ist. Das Gericht sah als strafverschärfend an, daß das Ansehen der deutschen Heeresverwaltung zweifellos eine schwere Schädigung erfahren hat, wenn das Gericht auch feststellt, daß im allgemeinen ein Makel auf unsere deutschen Beamten nicht fallen kann. Bei Eccius hat das Gericht als strafmildernd angenommen, daß Eccius die Berichterstattung durch die Kornwalzer bereits vorfand, als er seine Stellung antrat, und daß er häufig auf Urlaub abwesend war, so zuletzt auch als der Stein ins Rollen kam. Das Gericht hat Brandt die mildernden Umstände **versagt**, während es Eccius die mildernden Umstände in weitestgehendem Maße zubilligte.

* * *

Preßstimmen zum Krupp-Prozeß.

Die „Rh.-Westf. Ztg." faßt die Sache recht günstig für die Firma Krupp auf, indem sie schreibt:

„Die Firma Krupp geht aus diesem Prozeß makellos und rein hervor, so gerechtfertigt, daß sich sogar der Vertreter der Anklagebehörde zu dem Zugeständnis bereit fand, er als Staatsanwalt wünsche wahrhaftig, daß sich im Deutschen Reich niemals etwas Schlimmeres ereignen möge als die Geschehnisse, die unter Anklage gestellt und nach dem Wortlaut des Gesetzes bestraft werden müßten. Worin besteht denn das ganze Verbrechen Brandts? Daß er seine Beziehungen zu einem infolge seiner Stellung erworbenen Bekanntenkreis für die Firma dienstbar machte. Ist das so etwas Ungewöhnliches und Ungeheuerliches? Der Verteidiger Brandts hat schon darauf hingewiesen, daß das Deutsche Reich, wie jeder andere Staat, in allen Ländern Diplomaten zu dem gleichen Zweck unterhält, damit sie freundschaftliche Beziehungen anknüpfen und Geheimnisse ausforschen; ja er hätte noch hinzufügen können, daß das Auswärtige Amt sogar alljährlich von den Abgeordneten einen Dispositionsfonds bewilligt erhält, damit ab und zu auch mit der rollenden Doppelkrone nachgeholfen werden kann, wenn Wissende nicht allzu willfährig sein wollen. Der Verteidiger hätte aber auch noch darauf hinweisen können, daß sich die deutsche Heeresverwaltung genau so wie das Kriegsministerium irgend eines Nachbarstaates von **Kundschaftern** bedienen läßt, die sie bezahlt, sogar reichlich bezahlt, wenn sie ihr militärische **Geheimnisse** unserer möglichen Gegner in einem **Zukunftskrieg** zubringen. Gibt es irgend einen ernsthaften Menschen im Deutschen Reich, der sich darüber entrüstete? Und wer sich über ähnliche Gepflogenheiten im kaufmännischen Verkehr aufregt, beweist nur, daß er dem wirklichen Leben so fern wie möglich steht. Wenn ein Gewürzkrämer vorankommen will, so muß er wissen, wie teuer die gleiche Ware von seinem Konkurrenten an der nächsten Straßenecke verkauft wird; er wird seine Preise nach dessen Preisen anstellen müssen, und damit er das kann, wird er die Konkurrenzpreise ausforschen. Jedes kaufmännisch betriebene Unternehmen muß so handeln, muß den Marktpreis kennen, um auf dieser Kenntnis seine geschäftlichen Dispositionen einzurichten. Als **unanständig im kaufmännischen** Leben gilt nur, daß solche Konkurrenzpreise etwa durch Verleitung der Angestellten des Konkurrenzunternehmens zum Vertrauensbruch ermittelt werden; aber unanfechtbar ist es, solche Preise durch Ausfragen der Kunden der Konkurrenzfirma herauszubringen — und mehr und schlimmeres kann der Firma Krupp auch der ärgste Schmäher nicht nachsagen. Es gilt nicht etwa die Firma Krupp zu verteidigen, irgend etwas zu beschönigen oder zu rechtfertigen. Denn es gibt hier gar nichts zu verteidigen. Unabhängig von Krupp wie Krupp von uns, dienen wir nur der Wahrheit, indem wir die Dinge beim rechten Namen nennen und die tatsächlichen Verhältnisse schildern wie sie sind."

In ähnlicher Weise äußert sich die „Köln. Ztg.", ohne jedoch die Firma Krupp ganz von jeder Schuld freizusprechen:

„Man findet das Auskundschaften der Konkurrenz zwar nicht schön, entschuldigt es aber mit der Moral des cosi fan tutte. (So machen es alle!) Wenn die Firma Krupp, wie es im Prozeß festgestellt worden ist, einen Mann in Berlin unterhalten hat, der sich auf irgendeine Art für den Konkurrenzkampf informieren sollte — denn das war der Hauptzweck der Brandtschen Tätigkeit —, so tat sie damit nichts, was als etwas Einzigartiges und Unerhörtes gelten müßte. Man mag im übrigen darüber denken, wie man will. Es ist gerichtlich festgestellt worden, daß dieser Kruppsche Agent Bestechungen gegenüber Militärpersonen verübt hat. Ueber die Art dieser Bestechungen läßt sich ein Wort reden: Gewiß, der Tatbestand der Bestechung im Sinne des Gesetzes wurde ausgefüllt, aber weder nach der aktiven noch nach der passiven Seite hin haftete dieser Bestechung der niedrige schmutzige Charakter an, den man für gewöhnlich mit diesem Delikt in Verbindung bringt. Uebereifer, falsch verstandene Kameradschaft, Blendung durch den Nimbus der Firma Krupp, das waren die hauptsächlichsten Motive dieser Straftat. Aber es war nun einmal eine Straftat, und dafür hat Brandt zu büßen.

Der Firma Krupp war in der Oeffentlichkeit vorgeworfen, sie habe um die Bestechung Brandts gewußt und sie geduldet. Die Verhandlung in Moabit hat ergeben, daß dieser Vorwurf nicht zu halten ist. Es wäre falsch und würde ein schlechter Dienst für die Firma Krupp sein, wenn man jetzt behaupten wollte, sie hätte sich der Brandtschen Tätigkeit gegenüber ohne jede Fehler verhalten. Das Beste wird sein, wenn man rückhaltlos alles, was das Schuldkonto der Firma belastet, zusammenträgt. Der Prozeß hat in allen Einzelheiten die Spiegelung der Brandtschen Tätigkeit im Essener Betriebe erkennen lassen. Dort waren die sogenannten Kornwalzer ihres Inhalt wegen hoch willkommen. Man hat nicht übersehen, daß dieser Inhalt häufig **nur** auf dem Vertrauensbruch eines Beamten beruhen konnte. Man hat gewußt, daß Brandt den Beamten und Militärpersonen, von denen er seine Nachrichten bekam, sich durch Gastereien erkenntlich zeigte. Man hat trotzdem niemals aus dem doch so naheliegenden Verdacht heraus, daß Durchstechereien vorkommen könnten, eine Untersuchung eingeleitet, sondern sich mit der Erklärung Brandts, er tue nichts Unrechtes, und mit dem für den Juristen etwas eigenartigen Empfinden, es würden nur Naturalien, aber kein Geld gegeben, beruhigt.

Schwerer wiegt das Verschulden der Firma, daß sie zu einer Zeit, als das Wesen der Brandtschen Tätigkeit ihr bekannt war, nicht sofort ein Ende machte. Es besteht gar kein Zweifel darüber, daß damals die Firma Wandel schaffen wollte, aber trotz dieses guten Willens blieb die Sache doch noch recht lange im Beharrungszustande.

Daß die Firma Krupp nicht ohne Schuld aus dem Prozeß herausgegangen ist, haben wir gezeigt, aber mit dem, was wir ausgeführt haben, ist auch ihre Schuld erschöpft. Und das soll ein Panama unseres bedeutendsten industriellen Werkes sein? Darum ist ein ganzes Jahr lang das ganze deutsche Vaterland und das Ausland mit dem sogenannten Kruppskandal beschäftigt worden! Darum hat 14 Tage lang eine Strafkammer mit dem denkbar größten Apparat gearbeitet! Durchstechereien eines untergeordneten Beamten und Mangel an Aufsicht durch den vorgesetzten Direktor, das sind die einzigen positiven Feststellungen, die das Gericht aus den bombastisch angekündigten Enthüllungen von Krupp-Sensationen als Tatsachen erkannte. Alles übrige war blauer Dunst. Die Militärbehörden sind ohne jeden Makel aus den Verhandlungen hervorgegangen, die Märchen über besonders geartete Beziehungen zwischen dem Kriegsministerium und der Firma Krupp sind beseitigt.

Die „Vossische Ztg." meint:

„Dieses Urteil ist **ein harter Schlag** nicht nur für die beiden zunächst davon Betroffenen, sondern vor allem auch **für die Firma Krupp**, zumal da das Gericht auf Antrag des Staatsanwalts den früheren Vorsitzenden des Krupp-Direktoriums, Landrat a. D. Roetger, die Direktoren von Krupp Dr. Dreger und Muehlon und den früheren Krupp-Direktor Marquardt wegen Verdachts der Teilnahme oder Begünstigung der Bestechung als Zeugen nicht vereidigt hat. Der Prozeß hat aber der Firma Krupp nicht nur im Inland schwere Wunden geschlagen: im Ausland dürfte sie starke wirtschaftliche Schädigungen erleiden, die in ihren Folgen noch gar nicht abzusehen sind und die wegen des Weltrufs der Firma auf den ganz Deutschland stolz gewesen ist, auch im Interesse der deutschen gesamten Industrie bedauerlich sind, wenngleich die deutsche Industrie als solche durch die Verfehlungen der beiden verurteilten Vertreter der Firma Krupp nicht im allermindesten berührt wird.

Es hieße die Bedeutung des Prozesses Brandt-Eccius überschätzen, wenn man ihn für sich allein betrachten wollte: er ist eine Etappe auf dem Wege, der zur Beantwortung der Frage führen soll, ob eine **Reorganisation** unseres gesamten Lieferungswesens für **Rüstungszwecke** erforderlich ist. Am 5. August sind die Opfer des Krupp-Agenten Brandt, die von ihm bestochenen Beamten der Militärverwaltung, verurteilt worden. Gestern sind die Urheber dieser Bestechungen, die nach der Begründung des Urteils eine schwere Schädigung unserer Heeresverwaltung darstellen, aber auf unser Beamtentum im allgemeinen keinen Makel werfen, von der Strafe ereilt worden. Am 14. November soll nun die durch **Reichstagsbeschluß** vom 23. April geforderte Kommission zur Prüfung der gesamten Rüstungslieferungen zusammentreten, deren Einberufung mit Recht bis zum Abschluß der Prozesse gegen Brandt und seine Opfer hinausgeschoben worden ist. Die Aufgabe, die dieser Kommission gestellt ist, kann nicht von heute auf morgen gelöst werden. Eine Lösung kann überhaupt nur gefunden werden, wenn dabei Regierung und Reichstag in gegenseitigem Vertrauen zueinander arbeiten.

Der „Berliner Börsen-Courier":

Und dann die naive **Weltfremdheit**, in der sich mehr als einer der Herren der Krupp-Firma bei dem Prozeß erging, die Naivität, zu meinen, Brandt habe diese Fülle von Nachrichten, die die Firma Krupp von ihm empfing, ohne unzulässige Spionage aus den Beamten der Militärverwaltung herausbekommen können. Wer möchte auf diese Naivität sich verlassen? Das Gericht hat deshalb richtig gehandelt, als es an der **Vereidigung** eines Teils der Krupp-Herren **Anstoß** nahm, weil hier der Verdacht geradezu zum Himmel schrie, daß man nicht so unschuldig war, wie man angab.

Wenn, wie wir hören, die Verteidigung die juristische Begründung des Urteils für falsch oder für unzureichend hält und deshalb an einen Antrag auf Revision dieses Urteils denkt — **die öffentliche Meinung** dürfte, abgesehen von den Kreisen, die aus politischen Gründen eine Freisprechung des Direktors Eccius und damit der Firma Krupp wünschten, den Gedankengang des Urteils durchaus zustimmen. Und mit Recht. Gerade die Firma Krupp als Weltfirma mit hohem Ansehen hatte Anlaß, ihren Angestellten Brandt in seiner von ihr als so wichtig angesehenen Berliner Stellung gegenüber den Staatsbetrieben fest im Auge zu haben und durch genaue **Nachprüfung** dessen, was er tat, es unmöglich zu machen, daß er sich in solchen Bestechungen erging. Tat sie es nicht, tat dies zum mindesten der verantwortliche Direktor nicht, so liegt hier ein **unverzeihliches Vergehen** vor, das der öffentlichen Verurteilung bedurfte, wie sie in dem Urteil des Landgerichts vorliegt.

Die **deutsche Industrie** hat keinen Anlaß, wegen dieses Vorfalls für ihren Ruf zu fürchten. Mag eine ihrer Firmen hier eines Vergehens überführt worden sein, so zeigt gerade die Strenge, mit der man dieses Verschulden erforschte und an die Oeffentlichkeit brachte, daß man in Deutschland ein solches Vergehen fortlaufender Beamtenbestechung nicht gewohnt ist und es zu ahnden weiß.

Der „Vorwärts" behandelt in längeren Ausführungen die Beteiligung von Beamten in dem Prozeß und sagt u. a.:

„Noch eine andere Stelle des Urteils fordert zum Widerspruch heraus. Es wird da gesagt, daß durch die Verhandlungen des Krupp-Prozesses „kein Makel auf unser Beamtentum im allgemeinen" geworfen sei. Ueber das Beamtentum im allgemeinen ist in Moabit auch **nicht eine Minute lang verhandelt worden.** Es war immer nur die Rede von den Kornwalzern und den Zeugfeldwebeln und Zeugoffizieren, die mit der Kornwalzeraffäre im direkten Zusammenhang standen. Mich einmal wurde die leiseste Frage nach der Verwendung der Repräsentationsgelder der höheren Krupp-Vertreter gestellt! Nicht einmal auch nur wurde der leiseste Versuch gemacht, zu ermitteln, ob denn nicht auch von höheren Stellen den Krupp-Vertretern Mitteilungen gemacht worden sein könnten, die ebenso sträflich waren, wie die der Zeugfeldwebel und Zeugleutnants!

Als jedoch in allerletzter Stunde auch die Person eines **höheren Offiziers** in die Verhandlung gezogen wurde, da ergab sich, daß dieser höhere Offizier, ein Major, unter dem **Deckmantel** eines durchaus **neutralen** „militärischen Sachverständigen" Reklamedienste für die Firma Krupp geleistet hätte, für die er mit **400 Mk. monatlich bezahlt** worden war! Die Strafkammer hätte sich also in ihrem Urteil die ganz und gar nicht zur Sache gehörigen und total unbegründeten Auslassungen über das angeblich so günstige allgemeine Ergebnis des Krupp-Prozesses doch lieber verkneifen sollen!"

„Frankfurter Zeitung":

Zweiundzwanzigeinhalb Monate Gefängnis auf der einen, zwölfhundert Mark Geldstrafe auf der anderen Seite, das erscheint unerträglich. Und erklärlich wird es nur durch die Rolle, die die Zahl dreizehn bei Krupp spielt. Die Unglückszahl hat diesmal die Kruppschen Direktoren gerettet. Ein einzelner Fabrikbesitzer, der einen Herrn Brandt nach Berlin geschickt hätte, wäre unweigerlich mit diesem zugleich ins Gefängnis gewandert.

Die Firma Krupp aber hat dreizehn Direktoren: und dank der bei ihr herrschenden „mündlichen Traditionen", die schriftliche Protokolle überflüssig macht, weiß der einzelne immere nur halb von dem, was die zwölf anderen tun; die Verantwortung verteilt sich immer auf eine ganze Reihe von Schultern, von denen keine eine volle und, bei dem wiederholten Ressortwechsel, dauernde Verantwortung trägt; kein einzelner ist ganz und allein der Schuldige; es ist überhaupt furchtbar schwer, dem einzelnen Mitglied des Direktoriums direktes, persönliches Verschulden nachzuweisen; den wirklich Schuldigen aber — die Firma, die unpersönliche Rechtsträgerin — kann man nicht auf die Anklagebank und nicht ins Gefängnis schicken. So betrachtet, empfindet man fast noch Mitleid mit dem einen, dem etwas mehr Zusammenhang mit der Affäre nachzuweisen war, als dem anderen. Und die ihm auditierte Strafe (deren Verhängung an sich ihn ja in jedem Falle viel schlimmer trifft als jedes, auch ein höheres Strafmaß selbst) erscheint einfach als die weithin sichtbare Plakatierung der Tatsache, daß das Gericht die Firma Krupp der Bestechung **schuldig** befunden hat.

Der Urteilsspruch und der Strafantrag des Staatsanwalts, der auch gegen Eccius fünf Monate Gefängnis gefordert hat, und der nach der Zeugenvernehmung gefaßte Beschluß des Gerichts, vier Kruppsche Direktoren — unter ihnen den früheren Vorsitzenden des Direktoriums, jetzigen Vorsitzenden des Zentralverbandes Deutscher Industrieller, Herrn Landrat a. D. Rötger — wegen des Verdachts der Teilnahme oder der Begünstigung nicht vereidigen: das sind drei Fakten, die ein einheitliches Ganzes bilden, eine Gesamt-Verurteilung der Firma Krupp, der gegenüber die 1200 Mark Geldstrafe, so unproportioniert sie wirken, mit ihrer rein formaljuristischen Bedeutung ganz zurücktreten.

Berufene und unberufene Verteidiger der Firma Krupp haben die ganze Arbeit des Herrn Brandt als eine Lappalie, eine Bagatelle hinzustellen gesucht. Das sei nun einmal so! Ohne Schmiergelder und ohne **Industrie-Spionage** gebe es überhaupt kein Geschäft. Jeder Fabrikant schmiere die Angestellten seines Kunden, um der Konkurrenz die Aufträge wegzuschnappen. Und jeder Fabrikant suche die Preise und die Lieferungsbedingungen seiner Konkurrenten auszuspionieren, um sie dann unterbieten zu können. Etwas anderes aber habe Brandt auch nicht getan. Nun, selbst wenn das zuträfe, wäre dieser Prozeß und das ganze Riesen-Aufsehen, das er gemacht hat, ein Segen für die deutsche Industrie und das deutsche Geschäftsleben.

Denn das wird er nun wohl als ein eindrucksvoller Anschauungsunterricht allen, die es angeht, klargemacht haben, da hdiese miserablen Schmierstitten, die ja tatsächlich in größtem Umfange eingerissen sind, nicht nur unwürdig, sondern auch im höchsten Maße gefahrdrohend sind — daß sie die Ehre und die Freiheit des Schmierenden ruinieren, daß sie ihn um seinen guten Namen und ins Gefängnis bringen können. Das wird hoffentlich wirken und den Geschäftsleuten klarmachen, daß es mit einem platonischen Protest gegen das Schmieren nicht getan ist, daß man es durch die Tat bekämpfen und ausrotten muß. Aber der Fall Krupp ist damit nicht erledigt. Er hat neben dieser allgemeinen auch eine ganz spezielle Kruppsche Seite. Und sie ist prinzipiell und praktisch von der allergrößten Bedeutung.

Brandts Verteidiger ist nicht nur so geschmackvoll gewesen, die Namen Brandt, Bismarck, Graf York von Wartenburg und Emile Zola in einem Atem zu nennen, weil er beweisen wollte, daß auch große Männer Strafbares tun könnten — er hat sich auch in der Glorifizierung der Firma Krupp gar nicht genug tun können. Immer wieder kam er mit dem Argument: die Firma Krupp sei ein Teil des Staates, ein Teil der Heeresverwaltung; die Firma Krupp stehe mit dem Interesse Deutschlands in innigster Verbindung; ihr Interesse sei das Interesse des Staates; Verrat an ihr (wie v. Metzen ihn begangen habe) sei ein Verrat am Vaterlande. Und das ist in der Tat — bishheute — die Stimmung ganz weiter Kreise gegenüber der Firma. Krupp, das ist im Gefühle großer Massen noch immer, auch nach allem früheren, so eine Art nationaler Institution. Die Freundschaft **zwischen der Dynastie Hohenzollern und der Dynastie Krupp** dokumentiert das auch nach außen: die Firma Krupp gilt vielen direkt als ein Bestandteil des Deutschen Reiches. Deshalb ist es so erschütternd, zu sehen, welche Geschäftspraktiken gerade bei dieser Firma möglich waren — möglich eben in ihrem Verkehr mit dem Staate, bei dem sie faktisch eine Ausnahmestellung genießt und beansprucht.

Ein Gattenmordprozeß.

Köln, 9. November.

Vom 29. Oktober bis zum Samstag verhandelte das Kölner Schwurgericht in einer Mordsache, die seinerzeit großes Aufsehen erregt hat. Des Mordes angeklagt war der 55jährige Fabrikarbeiter Wilhelm Reuter aus Mülheim am Rhein. Am Morgen des 7. Januar fand ein Weichensteller auf der Eisenbahnstrecke Mülheim und Schlebusch, bei Kilometer 59, nahe bei der Stammheimer Blockstation die **Leiche einer Frau**. Der Kopf wie ein Teil der Brust waren abgetrennt. Der abgetrennte Kopf der Leiche fand sich 5 bis 6 Meter vom Rumpf entfernt zwischen den Schienen vor. Man vermutete zuerst, daß es sich um einen Selbstmord handle, Kriminalbeamte aber fanden in der Nähe, bei Kilometer 58,9, etwa 40 Meter von der Leiche entfernt, neben dem Bahnkörper, eine größere Stelle, wo das Erdreich durchwühlt worden war. Auf den Kieselsteinen, die ersichtlich von der Bahnböschung heruntergetreten worden waren, fanden sich kleine Blutspuren, und von ihnen verdeckt in der Tiefe, zwischen Steinen und Kies, eine Blutlache. Auch ragte das Ende eines falschen Haarzopfes aus dem Kies hervor, und einen zweiten Haarzopf fand der Kriminalbeamte unweit davon auf der Erde. Ein aufgespannter Regenschirm fand sich auch unweit de sFundortes der Leiche. In der Leiche erkannte man die **Ehefrau des Fabrikarbeiters Reuter**, die von ihrem Mann getrennt in Dünnwald wohnte. Der Verdacht, die Frau ermordet zu haben, lenkte sich auf den Ehemann, um so mehr, als er seit längerer Zeit mit seiner Ehefrau im Unfrieden lebte.

Er hatte als früherer Ackerknecht gegen den Willen seiner Frau geheiratet, weil dazu dringende Veranlassung vorlag. Der Ehe entsprossen sieben Kinder, von denen vier noch leben. Die Frau soll sehr beschränkt, aber sehr fleißig gewesen sein und für Mann und Kinder tüchtig gesorgt haben. Dieses Bild wurde allerdings durch die Verhandlung nicht ganz bestätigt. Namentlich bezeichneten die eigenen Kinder, die ihre Aussage nicht verweigerten, die Mutter als sehr unfauber; sie stellten sich überhaupt auf die Seite des Vaters. Diesem wurde bei der Zeugenvernehmung im allgemeinen kein ungünstiges Zeugnis ausgestellt. Er ist 55 Jahre alt. Seit mehreren Jahren hat er ein intimes **Verhältnis mit einer Ehefrau Ringhausen** unterhalten. Sie hat eine Zeit lang mit ihrem Manne und ihren Kindern im Hause des Angeklagten in Dünnwald gewohnt. Dann zog sie unter dem Druck der öffentlichen Meinung, und weil es ihr von der Polizei nahegelegt worden war, von Dünnwald fort und Reuter mit ihr; er war hinfort ihr Kostgänger. Für seine Familie sorgte Reuter gar nicht mehr; dagegen wandte er der Familie Ringhausen verhältnismäßig große geldliche und sonstige Unterstützungen zu.

Nach den Zeugenaussagen hat Reuter seiner Frau am Tage der Tat **ein Paar Schuhe versprochen**; sie hatte kaum die notdürftigste Kleidung. Er ist auch mit ihr zusammengewesen und von mehreren Zeugen am Abend des 6. Januar in der Nähe des Tatortes gesehen worden; von diesen Zeugen haben mehrere einen furchtbaren Schrei einer Frauenstimme gehört. Bald nach diesen Begegnungen ist Reuter eiligen Laufs zu seiner Arbeitsstelle gerannt und dort in Schweiß gebadet angekommen. In den Kleidern, die Reuter am Tag der Tat getragen hat, sind Blutspuren, wenn auch nicht in großem Umfange, nachgewiesen worden. In der Wohnung der Frau Ringhausen ist ein Handtuch gefunden worden, an dem ebenfalls Spuren von Menschenblut sich befanden, offenbar von Händen herrührend, die vor dem Gebrauch gewaschen worden waren. Das Verfahren wegen **Anstiftung zum Mord** gegen die Ehefrau Ringhausen ist eingestellt worden. Das einzige, was **Reuter zugegeben** hat, war, daß er mit seiner Frau in Wortwechsel geraten sei, und sie mit einem Stein geworfen und getroffen habe.

Aus der Gerichtsverhandlung ist noch folgendes hervorzuheben: Ein **Polizeihund**, der am Tatort am Tage nach der Tat auf die Spur gesetzt wurde, hat nach dem Zeugnis der Polizeibeamten die Spur aufgenommen und den Angeklagten, der von der Polizei dorthin gebracht worden war, wiederholt und wütend verbellt. Die **medizinischen Sachverständigen** hatten festgestellt, daß eine Verletzung an der Schläfe, die vor dem Ueberfahren der Frau beigebracht worden war, den größten Blutverlust verursacht habe, weil eine Hauptschlagader verletzt war; nach dem Befund am Kampfplatz soll es etwa 1½ Liter gewesen sein. Ferner waren der Frau mit einem stumpfen Gegenstand Schläge auf den Kopf beigebracht worden, die sie betäubt hatten. Die Gutachten gingen darin auseinander, ob die Frau noch lebend auf die Schienen gebracht worden sei oder schon tot war. Von Messern, die Reuter im **Besitz** hatte, wird eins vermißt.

Der **Staatsanwalt** beantragte, den Angeklagten des **Mordes** schuldig zu sprechen; der **Verteidiger** plädierte für **Totschlag oder Körperletzung mit Todeserfolg.**

Das Urteil

Nach 1½stündiger Beratung verkündete der Obmann den Spruch der Geschworenen, der den Angeklagten des Mordes für schuldig erklärt. Staatsanwaltschaftsrat Pioletti beantragte, den Angeklagten zum Tode zu verurteilen und ihm die bürgerlichen Ehrenrechte abzuerkennen. Der Angeklagte wird

wegen Mordes zum Tode verurteilt.

Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm aberkannt.

Vermischtes.

— (Die Behandlung des Klumpfußes.) Eine der letzten wichtigen Leistungen des am 31. Oktober verstorbenen französischen Chirurgen Lucas-Championnière war ein Vortrag vor der Pariser Akademie der Wissenschaften, in dem er an einer Reihe von Röntgenaufnahmen die Ergebnisse seiner Operation des Klumpfußes zeigte. Mit diesem unschönen, aber leider recht bezeichneten Namen belegt man eine arge Mißgestaltung des Fußes, die meist angeboren ist, aber auch im Gefolge von verschiedenen Krankheiten sich entwickeln kann. Es ist bald als hoffnungslos eingesehen worden, dies Uebel lediglich durch orthopädische Mittel zu heilen, sondern hat den Erfolg in einer Verbindung solcher mit gewissen Operationen gesucht. Niemals aber sind diese in einer so tiefgreifenden Form vorgeschlagen und ausgeführt worden, wie von dem jetzt verstorbenen großen Chirurgen. Dieser hat es gewagt, alle Tarsalknochen herauszunehmen, um so einen größeren Spielraum für eine vollkommene Streckung des Klumpfußes zu erhalten. Er ist damit nicht nur bei den einfachsten und schwierigsten Ausbildungen des Klumpfußes zum Ziel gelangt, sondern auch unter Vermeidung fast aller orthopädischer Apparate. Auch eine Wiederholung des Eingriffs hat sich nicht als nötig erwiesen. Es ist kaum glaublich, daß eine so ausgedehnte Beseitigung von Knochen einen verhältnismäßig normal geformten und leistungsfähigen Fuß zurück zu lassen vermag, aber Professor Lucas hat die Bürgschaft dafür übernommen, daß diese Möglichkeit gegeben sei, wenn die Operation möglichst früh vorgenommen werde, also meist an jugendlichen Personen. Bei solchen pflegt der Klumpfuß auch noch weniger schlimm zu sein. Nach längerer Zeit bilden sich dann nämlich neue Knochenkerne, die zur Befestigung des ausgeschnittenen Fußskeletts mitwirken. Die Weichteile des Fußes erleiden dabei keine bedenkliche Schädigung. Man hat schon früher die Beobachtung gemacht,

daß die Operation an Erwachsenen weit heikler ist als bei Kindern, und der Unterschied im Ergebnis wird hauptsächlich durch die größere Fähigkeit der jugendlichen Gewebe zur Bildung neuer Knochenzellen zu erklären sein.

— (Die Millionen der Milchstraße.) Der Astronom Professor Bickerton hat in einem fesselnden Vortrag eine neue Anschauung über die Entwicklung von Weltkörpern dargelegt. Er wies darauf hin, daß allein in der Milchstraße 100 Millionen Sonnen durch die Photographie festgestellt werden können. Einige von ihnen seien tot, ja vielleicht sogar mehr tote als lebende. Nach den neuesten Forschungen bewegen sich all diese Sonnen in zwei großen Strömen nach entgegengesetzten Richtungen. Beim Vorübergang ziehen sie einander an, geraten in eine ungeheure Geschwindigkeit und werden sogar durch einen Zusammenstoß nicht aufgehalten, wenn der Anfall im Zentrum erfolgt. In den meisten Fällen wird vielmehr von jedem der beiden Sterne ein Stück abgerissen werden. Professor Bickerton meint nun, daß sich die beiden abgesplitterten Teile vereinen und einen dritten Weltkörper von ungewöhnlicher Hitze bilden. Die in ihm enthaltene Energie ist so groß, daß eine Explosion erfolgt. Es entstehen also aus einem gewaltigen Zusammenstoßdrei Körper. Zwei davon kreisen umeinander und bilden einen veränderlichen Stern; das sind die beiden verstümmelten Sonnen. Der dritte Körper, der erst aus dieser Katastrophe geboren wird, erscheint wegen seiner bis zur Explosivität gesteigerten Hitze als ein neuer Stern, dessen Licht allmählich abnimmt. Die beiden veränderlichen Sterne geraten dann häufig in den Anziehungskreis einer dritten Sonne, und daraus kann ein bauender Doppelstern hervorgehen. Diese ganze Theorie ist also auf der Annahme eines teilweisen Zusammenstoßes aufgebaut und ist bestrebt, das Chaos von Erscheinungen, das von den Weltkörpern dargeboten wird, in ein System zu verwandeln. Die Lehre von der Bildung eines dritten Körpers ist bisher von der Mechanik studiert und von der Himmelskunde vernachlässigt worden. Professor Bickerton will sie zum ersten Mal in die Astronomie einfügen, und es wird abzuwarten sein, ob sich die Erfahrungen der Mechanik und ihre Berechnungen auch auf dies Gebiet übertragen lassen werden.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 10. November.

Der polizeilich nicht genehmigte Karussellbetrieb. Das Kammergericht hat eine für Schausteller besonders beachtenswerte Entscheidung getroffen. St. in Dortmund war auf Grund einer Polizeiverordnung vom 8. März 1911 angeklagt worden, weil er auf einem privaten Platze an einer öffentlichen Straße ein Karussell usw. aufgestellt hatte, ohne polizeiliche Erlaubnis erhalten zu haben. Nachdem die Strafkammer festgestellt hatte, daß der Platz zwischen zwei Häusern an der Straße lag, sprach sie den Angeklagten frei und erklärte, das polizeiliche Vorgehen sei nicht gerechtfertigt, da es sich um einen privaten und nicht um einen öffentlichen Platz handele. Es müsse vorliegend ein unzulässiger Eingriff in die Gewerbefreiheit angenommen werden, so daß die Polizeiverwaltung nicht als gültig angesehen werden könne. Diese Entscheidung focht die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an, das die Sache zur erneuten Entscheidung an die Strafkammer zurückwies. In dem Beschlusse wurde betont, daß die Bestimmungen des Allg. Landrechts noch gültig seien, wonach unmittelbar drohende Gefahren vom Publikum abgewandt werden sollen. Auch das Polizeiverwaltungsrecht, das noch über das Landrecht hinausgehe, gebe der Polizeibehörde das Recht, für die öffentliche Sicherheit zu sorgen.

Geheimer Bergrat Hiltrop in Breslau gestorben. In Breslau starb am Donnerstag der Oberbergrat a. D. Hiltrop im Alter von 73 Jahren. Er war ein Westfale von Geburt, am 8. Dezember 1839 in Münster als Sohn des Geheimen Oberjustizrats Hiltrop geboren. Er wurde 1865 Bergreferendar, 1868 Bergassessor und arbeitete zunächst im Statistischen Seminar in Berlin. In dieser Stellung veröffentlichte er eine Abhandlung „Ueber die Reorganisation der Knappschaftsvereine mit Hinblick auf die Bildung von Versicherungsgenossenschaften für Arbeiter anderer Gewerbe"; ferner rief er 1870 im Auftrage des Handelsministeriums in Saarbrücken die Zeitung „Der Bergmannsfreund" ins Leben. Nachdem er dann an dem Feldzuge gegen Frankreich teilgenommen, trat er am Tage vor dem Einzuge der Truppen in Berlin, am 15. Juni 1871, mit einem Aufsatze in der „Nordd. Allg. Ztg." „Zur sozialen Frage" vor die Oeffentlichkeit, in dem er darauf hinwies, daß die jetzige Zeit vorzüglich geeignet sei, durch Abtrennung von Teilen des Arbeitsertrages die Versicherung der Arbeiter aller Berufszweige gegen die Folgen der natürlichen Notstände des Lebens zu organisieren, da sich andernfalls infolge der sich während der nächsten Jahre über Deutschland ergießenden französischen Milliarden nur die Löhne und Preise steigern würden. Dann wurde er dem Oberbergamte zu Dortmund als ständiger Hilfsarbeiter zugeteilt. Dort verfaßte er eine Reihe sozialpolitischer Schriften und Aufsätze, u. a. „Ueber die Ansiedelungsbestrebungen der Grubenbesitzer im Oberbergamtsbezirk Dortmund für die Belegschaften ihrer Werke". Im Herbst 1888 wurde Hiltrop als Oberbergrat nach Breslau versetzt, 1897 erhielt er den Charakter als Geh. Bergrat und trat am 1. Januar 1905 in den Ruhestand.

Adreßbuch 1914. Der Druckbogen Buchstabe B liegt heute, Montag, im Adreßbuchbureau, Olpestraße 31, zur gefl. Einsichtnahme aus.

Der Dortmunder Fernsprechverkehr. Die Reichs-Post und Telegraphenverwaltung beabsichtigt, wie schon früher mitgeteilt, in Dortmund ein umfangreiches Postgebäude an der Luisenstraße zu errichten, in dem das Orts-Fernsprech-Vermittelungsamt, das Fernamt, die zugehörigen technischen Einrichtungen und das Telegraphen-Zeugamt untergebracht werden sollen. Der Dortmunder Fernsprechverkehr hat in den letzten Jahren ganz bedeutend zugenommen, so daß in allernächster Zeit die bestehenden, ihn vermittelnden Einrichtungen nicht mehr ausreichen. Zu den alten Kabeln sollen weitere Fernsprechkabel an den bedeutendsten deutschen Fernsprechlinien gebaut werden. Mit dem Bau des ersten Kabels auf weite Entfernungen Berlin—Köln über Magdeburg, Hannover, Dortmund und Düsseldorf auf der Teilstrecke Berlin—Magdeburg ist bereits begonnen worden. Für diese ist ein Kostenaufwand von 5 Millionen Mark erforderlich. In das Kabel werden sämtliche von Berlin nach den genannten Orten vorhandenen und künftig bis auf lange Zeiten in Betrieb zu nehmenden Fernleitungen verlegt.

Seit 1908 sind hier das Ortsvermittlungsamt und das Fernamt in zwei getrennten Oberlichtsälen untergebracht. Die Beaufsichtigung des Betriebes, die Vermittelung der Gespräche, sowie die Prüfung und Verrechnung der Gesprächsgebühren besorgen zur Zeit 250 Telegraphengehilfinnen. Die Zahl der Teilnehmer ist im Jahre 1911 um rund 400 und im vorigen Jahre um rund 500 gestiegen. Vor kurzem ist die Zahl 5000 erreicht worden. Nach auswärts steht das Fernsprechamt Dortmund durch 80 Nachbarortsleitungen mit Hörde und mit 225 Bezirksleitungen mit Orten des niederrheinisch-westfälischen Industriegebietes, sowie durch 190 Fernleitungen mit anderen Orten, u. a. Aachen, Bonn, Braunschweig, Bremen, Kassel, Emden, Erfurt, Halle, Hamburg, Hildesheim, Leipzig, Mannheim, Oldenburg und in mehrfacher Anzahl mit Barmen, Berlin, Köln, Düsseldorf, Elberfeld, Frankfurt (Main) und Hannover, sowie mit Rotterdam in unmittelbarer Verbindung. Die Zahl der täglich hergestellten Gesprächsverbindungen beträgt rund 70 000.

Meisterkurse für die Provinz Westfalen. Am 5. Januar 1913 beginnt je ein neuer achtwöchiger Meisterkursus für Schneider, Schuhmacher, Bau- und Möbelschreiner, Stuben- und Dekorationsmaler, Klempner und Installateure für Gas- und Wasseranlagen, Kunstschmiede und Bauschlosser, sowie Stellmacher und Wagenschmiede im Gebäude der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Dortmund, Brügmannstraße 25.

Für die Blinden. Bei ihrer silbernen Hochzeit stifteten die Eheleute Restaurateur W. Droop dem „Verein der Blinden in Dortmund und Umgegend" den Betrag von 300 Mark.

Vom Reichsgericht in Leipzig. Der frühere Bahnhofswirt in Castrop, Josef Wiek, wurde vom Landgericht Dortmund am 20. Januar von der Anklage der Beleidigung und der wissentlich falschen Anschuldigung freigesprochen. Er hatte im September 1911 zwei Eingaben an die Eisenbahndirektion Essen gerichtet, in denen er gegen den Oberbahnassistenten K. eine Reihe von Vorwürfen erhob, die darin gipfelten, daß K. sich von Untergebenen und anderen Personen traktieren lasse und dem Alkohol zuviel zuspreche. Das Gericht hat angenommen, daß dem Angeklagten der Wahrheitsbeweis in der Hauptsache gelungen sei und daß er inbezug auf andere Punkte im guten Glauben gehandelt habe. Auf die Revision des Nebenklägers K. hob jedoch das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück.

Ein aufregender Vorfall, bei dem 2 Personen durch Revolverschüsse verletzt wurden, spielte sich Samstag Abend in einer Wirtschaft auf dem Leierweg ab. In der Wirtschaft saßen an dem Abend mehrere Italiener mit einigen Oesterreichern zusammen. Die Italiener unterhielten sich in ihrer Muttersprache; das Gespräch wurde erregt, und plötzlich zog einer von ihnen einen Browning-Revolver aus der Tasche und gab auf 2 Landsleute, die ihm gegenüber saßen, 3 Schüsse ab, die aber dem ersten Anschein nach — die beiden spürten nämlich nichts — fehlgingen. Es entstand ein Handgemenge, dem Täter wurde die Waffe abgenommen und er selbst mit einigen kräftigen Tritten und Stößen an die Luft befördert. Die beiden Italiener, auf die die Schüsse abgegeben waren, standen noch einige Minuten in der Wirtsstube und plauderten über den Vorfall, als plötzlich der eine von ihnen, der Arbeiter Pietro Stefano zusammenbrach. Man untersuchte ihn sofort und fand, daß eine Kugel in die linke Brustseite gedrungen war und die Lunge durchbohrt hatte.

Auch der andere, der Arbeiter Michael Batajo, hatte ebenfalls einen Schuß in die Brustkammer. Beide wurden sofort dem Luisenhospital zugeführt. An Stefanos Aufkommen wird gezweifelt; die Wunde Batajos ist leichterer Natur. — Der Täter ist der bei der Firma Dyckerhoff u. Wittmann, die die Arbeiten der Emscheregulierung ausführt, als Vorarbeiter beschäftigte Italiener Campani. Der Name ist noch nicht genau festgestellt, da Campani bei seinen Landsleuten Florio heißt. Der Täter, der wohl bald nach dem Vorfall die Folgen seiner Tat erfahren hat, ließ noch in der gleichen Nacht durch einen Freund seinen Koffer aus seiner Wohnung, Adlerstr. 56b, holen und ist seitdem spurlos verschwunden. Das Befinden Stefanos gibt weiter zu Befürchtungen Anlaß, so daß er bis jetzt noch nicht vernommen werden konnte. Ueber die Ursache zur Tat ist noch nichts bekannt, da die, die noch am Tisch saßen, von dem auf Italienisch geführten Gespräch nichts verstanden haben. Höchstwahrscheinlich ist ein kleiner Wortstreit die Veranlassung gewesen, daß der als jähzornig bekannte Campani zum Revolver griff und die verhängnisvollen Schüsse abgab.

Zu der Mordtat in der Schützenstraße erfahren wir, daß der verhaftete Arbeiter Woitzak nur als Helfershelfer, nicht aber als eigentlicher Täter in Frage kommt. Der mutmaßliche Täter, dessen Personalien bekannt sind, ist seit dem Tage der Tat aus seiner Wohnung verschwunden und noch nicht wiedergesehen worden. Auch die erste Annahme, daß Raubmord vorliegen könnte, kann als ziemlich widerlegt gelten. Der Tote war nämlich nicht ausgeraubt und hatte sein Portemonnaie mit 18 Mk. Inhalt noch in der Tasche. Anscheinend ist er im Verlauf eines Streites niedergestochen worden.

Feuer. Am Sonnabend nachmittag gegen 4 Uhr bemerkten die Bewohner des Hauses Brunnenstraße 54 Rauch, dessen Ursprung man sich nicht erklären konnte. Man holte daher die Feuerwehr herbei, die bald feststellte, daß unter dem Fußboden eines im Erdgeschoß liegenden Zimmers die Balken am brennen waren. Durch eine Undichtigkeit des Schornsteins innerhalb des Fußbodens war der Brand verursacht worden. Als die Feuerwehr den Fußboden freilegte, schlugen ihr Flammen entgegen. Die Bewohner können von Glück sagen, daß der Brand noch am Tage bemerkt wurde, denn während der Nacht wäre er sicher zum Ausbruch gekommen, und bei dem dichtbewohnten Hause hätte es dann leicht eine Katastrophe geben können. Die Feuerwehr löschte das Feuer in kurzer Zeit, hatte aber mit dem Entfernen des Brandschuttes noch längere Zeit zu tun.

Zur Stadtverordnetenwahl

legt die hiesige fortschrittliche Volkspartei auf die Feststellung wert, daß sie nur Verhandlungen mit dem Liberalen Bürgerverein gepflogen hat, wobei folgende Vereinbarungen getroffen wurden:

1. Der Liberale Bürgerverein verpflichtet sich, in der 2. Abteilung 3 Mitglieder der Fortschrittlichen Volkspartei zu wählen.
2. Die Fortschrittliche Volkspartei verpflichtet sich, in allen 3 Abteilungen die offiziellen liberalen d. h. die den liberalen Parteien angehörigen Kandidaten zu wählen.

Irgend welchen Verhandlungen mit dem Zentrum steht die Fortschrittliche Volkspartei fern.

Das Ohr des Bergmanns.

Man schreibt uns:

Professor Dr. Haber, der glückliche Erfinder der Schlagwetterpfeife, hat nach der „Voss. Ztg." die Behauptung aufgestellt, daß das Ohr des Bergmanns außerordentlich geschult sei. Es sei keinem Oberbeamten möglich, unbemerkt zur Grubenkontrolle zu kommen, weil sein Kommen durch Klopfsignale, die nur das Ohr des Bergmanns wahrnehmen, mehrere Kilometer weit signalisiert werde.

Diese Behauptung ist übertrieben und da Dr. Haber anscheinend das feine Ohr des Bergmanns seiner Erfindung zu Grunde gelegt hat, so muß im Allgemeininteresse das Ohr des Bergmanns näher besprochen werden.

Nicht im entferntesten soll bestritten werden, daß unter der Riesenbelegschaft der Bergleute viele sind, welche sich zum Musikdirektor, Chordirigenten und Musikfachverständigen vorzüglich eignen. Ebensowenig kann es aber auch abgeleugnet werden, daß unter den 370 000 Bergleuten des hiesigen Reviers mindestens 370 000 Mann das „Klopfsignal auf mehrere Kilometer" nicht hören. Klopfsignale gibt der Bergmann an den Rohrleitungen, Signalstangen und an Schienen ab, aber „mehrere Kilometer" weit hört er die Signale nicht, es sei denn, daß z. B. auf 2 Kilometer Länge mindestens 5 Mann auf je 500 Meter Länge dieser Strecke verteilt sind und sich gegenseitig die Signale weitergeben. Ein einzelner Bergmann wird wie in der Lage sein, ein Klopfsignal auf 2 Kilometer Länge zu hören.

Dr. Haber hat seiner Pfeife eine Eigenschaft der Bergleute zu Grunde gelegt, die er als Laie auf bergmännischem Gebiete natürlich nur vom Hörensagen kennt und daher ganz falsch ausgelegt hat. Der Bergmann hat das Bedürfnis, seinen Kameraden schnellstens davon Mitteilung zu machen, wenn Kontrolle kommt. Er ruft es den andern zu und zwar meist mit den Worten: „Es kommt Besuch!" Hier und da sagt man auch: „Dä Kähl kümmt!" Mit diesen Warnungsrufen will man bezwecken, im Augenblicke des nahenden höheren Beamtens nichts Unvorschriftsmäßiges zu tun und möglichst schnell noch etwaige Mängel zu beseitigen. Die Mitteilung von Mann zu Mann geschieht durch besondere Eilboten, durch Klopfsignale, durchs Telephon, durch elektrische Signale, durch Kreidezeichen an den Förderwagen usw.

Diese Eigenschaft, die Kameraden rechtzeitig auf den „Besuch" aufmerksam zu machen, ist auf einigen Zechen bis zur Virtuosität ausgebildet, sie hat aber nicht im Geringsten zur Voraussetzung, daß ein „feines Ohr" dazu gehört. So geschah es vor einigen Jahren, daß auf einer Zeche der Bergrat (er ist schon längst nicht mehr am Leben) ohne Begleitung einfuhr. Sein Kommen war prompt vorher nach unten telesoniert worden und die Pferdejungen mußten die wichtige Nachricht in die Reviere bringen. „Dä Kähl kütt!" schallte es den Bremsbergen hinauf und in den Strecken entlang. Ein eisriger Pferdetreiber sieht von weitem ein Licht kommen und schreit ihm zu: „Dä Kähl kütt!" Das Licht kommt näher und der Träger der Lampe — der Bergrat — fragt den rufenden Pferdetreiber: „Was sagten Sie da eben?" — „Dä Kähl kütt!" antwortete pflichtbewußt der Gefragte.

Spitzchen. —

Von der Emscherregulierung.

Am Freitag nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr erfolgte die Inbetriebnahme einer

Teilstrecke der neuen Emscher

zwischen Dorstfeld und Huckarde. Um das neue Emscherbett herrichten zu können, waren umfangreiche Vorarbeiten erforderlich gewesen. So wurde zwischen der Westfälischen Bahn und der Rheinischenstraße ein Fangedamm in der Längsrichtung der Emscher errichtet, der unter der Brücke in eine Holzrinne mündete. Auf diese Weise wurde die Umleitung bewirkt und der Ausbau des neuen Emscherbettes ermöglicht. Unterhalb der Rheinischen Straße ist das Emscherbett auf eine Länge von 3 Kilometer fertig und zwar bis zur Wellenerschen Mühle. Der Mühlenstau der letzteren, so wie der Wickeder Mühle sind beseitigt, die neue Emscher hat also freien, durch nichts behinderten Lauf. Das neue Emscherbett ist auf dieser Strecke völlig fertig gestellt; Sohle und Böschungen sind mit Steindeckung ausgefüllt, die oberen Partien er-

Das Martinsfest der Kinder.

Zum 11. November.

Sankt Nikolaus, der liebste Kinderheilige, hat einen gefährlichen Nebenbuhler im Heiligen Martin. Ist doch auch er für die Kleinen der gütige Spender schmackhafter Dinge. Nur Miss- und Uebeltäter erwarten Sankt Martin mit Hangen und Bangen. Für sie ist er gar schreckhaft anzuschauen. Auch er kann rügen und strafen, und darum ist es jedem kleinen Faulpelz, der da in der Schule nicht lernt, schlecht zu Mute. Und wenn der Oktober seinem Ende naht, wenn das Allerseelenfest gekommen ist und die Kleinen wissen, daß Sankt Martin vor der Türe steht, dann flehen sie die Mutter an, beim „Merten" ein gutes Wort für sie einzulegen, damit die Spende recht reichlich ausfallen möge.

Uraltem Brauche treu, beschenkt in Westfalen jeder Hausvater die Kinder im Hause mit Aepfeln und Nüssen. Der Heilige Martin hat sie mitgebracht, so sagt er ihnen, und zum Danke müssen die Kleinen ein Gebetlein zu dem gütigen Spender senden. Im nordöstlichen Deutschland läßt der Hausvater am Martinstage in manchen Gegenden in Gegenwart der Kinder und des Gesindes einen Korb mit Rüben in die Stube tragen. In jede Rübe steckt er ein oder mehrere Geldstücke von verschiedenem Wert. Dann werden sie tüchtig durcheinander gerüttelt, und hierauf beginnt für die Kleinen und Großen der große „Fischzug". Mit Gabeln und spitzen Stöcken stechen sie in die Rüben, und jeder bittet im stillen Sankt Martin, er möge ihm die Rübe mit dem wertvollsten Inhalt herausfischen lassen. In Vlämisch-Belgien rufen die Eltern am Abend vor Martini die kleinen Kinder zusammen. In einem Winkel der Stube werden sie gestellt, meist so, daß sie der Tür zum Nebenzimmer schräg gegenüberstehen. Und plötzlich fliegen aus dieser Tür — von den Händen der Eltern geworfen — Aepfel, Nüsse, Zuckerwerk, Pfefferkuchen auf die Kleinen zu. Der Heilige Martin wirft sie ihnen zu, glauben die Kleinen, und sie danken dem Heiligen und geloben, fortan artig und fleißig zu sein. Spielt aber eines der Kleinen den ungläubigen Thomas und will es nicht mehr glauben, daß der Heilige selbst diese Leckereien beschert, so darf es nicht mehr mit auflesen. Es „kennt sinte Marten" jetzt, wie man zu sagen pflegt, und der Heilige Martin will doch von Jedermann ungekannt und ungesehen bleiben. Sobald man sich daher umdreht, geht er fort, ohne seine milde Hand aufzutun. Statt daß der Heilige Martin die Gaben aus sicherem Verstecke in die Stube wirft, kommt er auch wohl in höchst eigener Person zu den Kleinen. Meist tritt er, als Bischof angetan, mit einem Krummstab in der Hand in die Kinderstube. Er erkundigt sich — grad wie der Heilige Nikolaus — ob die Kinder artig gewesen sind. Den Ungezogenen, über die die Mutter klagt, droht er mit dem Stock. Aber schließlich bekommen doch alle ihre Leckereien, die der Heilige zum „Grielen", das heißt Aufraffen, auf die Erde wirft. Die Unfolgsamen aber erhalten wohl noch obendrein eine Rute in die Hand gedrückt. Mitunter werden auch die Kinder im Hausflur versammelt und ihnen vom Boden herab die Näschereien mit Gepolter die Treppe hinuntergeworfen. In Ypern reitet der Heilige Martin (wie sonst der Heilige Nikolaus) nachts über die Schornsteine hinweg. Daher hängen die Kinder am Martinsabend bei Eltern und Paten mit Heu gefüllte Strümpfe für den Schimmel Sankt Martins auf. Am andern Morgen aber jubeln sie über des Schimmels Dankbarkeit, der ihnen Obst, Kuchen und sonst noch vielerlei schöne Sachen in den Strumpf hineingelegt hat. Auch in Oesterreichisch-Schlesien kommt am Vorabend von Martin der Heilige „Merten" auf einem Schimmel geritten und bringt den Kindern allerlei Geschenke. Das „Martinshörndl" darf darunter niemals fehlen, und das hufeisenförmige Gebäck beschert Sankt Martin ebenfalls den artigen Kleinen in Böhmen, Sachsen und Schwaben.

In Belgien, Norddeutschland und am Niederrhein ziehen die Kinder selbst herum, um ihre Martinsgaben, wie Obst, Backwerk, Schinken, Speck oder Würste zu erbitten. Allerlei hübsche Verschen wissen sie dabei vorzutragen, in denen ein gut Teil Humor steckt. So singen, wie Reinsberg-Düringsfeld zu berichten weiß, in der Altmark die Kinder beim Umzuge:

„Märtiins Väegelken (Vögelchen)
Mett siin vergült Snävelken (Schnäbelchen)!
Geft us watt un lat (laßt) us gan (gehn)
Datt wii hüüt (heut) noch witer kamn (weiter kommen)
Bett (bis) vöör Nabers Deure (vor Nachbars Tür)!
Nabers Deure is nich wiit (weit),
Aeppel un Beeren (Birnen) sinn all riip (reif),
Nött (Nüsse) dee smecken auk all gaut (gut),
Gefft us watt (was) in usen Strahaut (Strohhut)!"

Die kleinen Westfalen bitten um kräftigere Kost, um Schinken, Speck und Wurst, und am Rhein kommt noch „e klen Stöckelche Holz" (ein klein Stückchen Holz) dazu, um das Martinsfeuer unterhalten zu können. Und sobald es am Vorabend des Martinstages zu dunkeln beginnt, dann leuchten im Rheintal Tausende von kleinen Feuern auf den Höhen auf, und namentlich das Siebengebirge erglüht im Glanze zahlloser Feuer und Lichter, die sich im Rheine spiegeln. Im Bergischen und am Niederrhein singen die Knaben ihre Martinslieder, indem sie mit ausgehöhlten, auf Stöcken thronenden Rüben oder Kürbissen, in denen ein Lichtchen brennt, durch die Straßen ziehen. In Mecheln pflegen sich die Kinder für ihren Umzug wohl auch zu vermummen. Gewöhnlich tragen vier Knaben, mit Papiermützen auf den Köpfen, großen Schnurrbärten oder ganz geschwärzten Gesichtern und türkenähnlicher Tracht an zwei Stöcken auf den Schultern eine Art Tragsessel, auf dem der Heilige Martin sitzt. Er hat einen langen weißen Bart von Flachs, eine Bischofsmütze und Stola von Papier. In der Hand hält er einen großen hölzernen Löffel, in dem er die Aepfel und andere Eßwaren empfängt, die man den Kindern gibt; die Geldgeschenke tut er in einen kleinen ledernen Beutel. Ist Sankt Martins Regiment am Abend zu Ende, dann zieht St. Nikolaus in die Herzen der Kleinen ein, um drinnen bis zum Abend des 6. Dezember zu wohnen.

Diphtherie.

Eine vorbeugende Studie von Dr. H. L. Waßmuth.

(Nachdruck verboten.)

Fast kein Körperteil ist so häufig einer Erkrankung unterworfen wie der Hals. Von leichter Heiserkeit bis zum Kehlkopfkrebs, von der gewöhnlichen Mandelentzündung bis zur schrecklichen Diphtherie, dem „Würge-Engel der Kinder", führt die Wissenschaft eine große Anzahl spezifischer Halskrankheiten an. Namentlich in der kühlen und kalten Jahreszeit ist die — Halsangst allgemein.

Und doch ist der Hals, der Kopf und Rumpf verbindet und den Hauptquellen unseres Lebens, nämlich der Atmung und der Ernährung, dient, von der Natur trefflich eingerichtet.

Die Atmung vermitteln die Luftröhre und die Lungen. Der Wächter ist der Kehlkopf. Außerdem existiert noch ein Sicherheitsvorhof: die Nasenrachenkanäle, deren Schleimhäute feine Härchen tragen, durch deren ständig (nach außen) federnde Bewegungen eindringende Staubteilchen usw. wieder ausgestoßen werden.

Hinter der Luftröhre, die beim Schlingakt durch den Kehldeckel geschlossen wird, liegt die Speiseröhre. Wie durch die Schleimhäute, so stehen die Pforten der Atmungs- und Ernährungsorgane auch durch ein starkes und weitverzweigtes Gefäßsystem in inniger Gemeinschaft. An jeder Seite, parallel der Luftröhre, steigt die große Halsschlagader (Karotis) in die Höhe und durchblutet mit ihren Aesten und Zweigen den Hals, während nebenher laufende Venen das kohlensäurereiche, verbrauchte Blut in die mehr außen und seitlich ziehenden Halsblutadern abführen. In Begleitung der Blutgefäße ziehen zahlreiche Nervenstränge. Die Skeletteile des Halses, die Wirbel, verbinden durch das „verlängerte Mark" (medulla oblongata) das Rückenmark mit dem Kleinhirn, dem Quell der Bewegungskraft. Ein starker Muskelwall umhüllt und bedeckt die Atmungs- und Ernährungsorgane und die Halswirbel.

Aus dieser anatomischen Betrachtung wird es uns klar, daß der Hals keiner Schonung noch einer künstlichen Wärmezufuhr bedarf. Ja, es gibt keinen sichereren Schutz vor Halserkältungen als: — den Hals frei und bloß zu tragen und von der warmen wie von der kalten Luft umspülen zu lassen, wie es die Seeleute halten, die dadurch vor Halsleiden geradezu gefeit sind, obwohl sie den härtesten Witterungsunbilden ausgesetzt sind.

Trotzdem wollen ängstliche Mütter nicht davon lassen, in der kühlen und kalten Jahreszeit den Hals ihrer Lieblinge mit Schal und wollenen Tüchern zu vermummen. Dadurch wird die Tätigkeit der äußeren Haut unterbunden, ihre Nerven und Gefäße erschlaffen, während die Schleimhäute überreichlich produzieren, mit Blut überfüllt werden und leicht katarrhalisch erkranken.

„Wer zu heiße Speisen genießt," schreibt Hufeland, „verbrennt sich das Leben". Dennoch ist es in vielen Familien üblich, an feuchten, kühlen, kalten Tagen den Kindern heiße Speisen und Getränke vorzusetzen. Man will den Körper heizen und seiner Wärmeproduktion aufhelfen. Das besorgt der gesunde Organismus schon aus sich selbst. Die dampfende Suppe dagegen, der heiße Kaffee, Kakao oder Tee verletzt und verbrennt das zarte Epithel der für so kranke Temperaturreize nicht geeichten Schleimhäute an besonders empfindlichen Stellen. Diese unscheinbaren Wunden und Substanzdefekte bieten den mit der Luft eindringenden Schädlichkeiten, Pilzen und Bakterien eine geeignete Ansiedelungsstätte. Auch dem Klebs-Löfflerschen Stäbchenbazillus, der für die Diphtherie verantwortlich ist.

Kürzer werden die Tage und sonnenärmer. Die Schulfron herrscht. Wer am stillsten sitzen kann, wird Klassen-Primus. Die Schulluft steht aber bekanntlich in schlechtem Geruch. Auch im Hause spart man im Winter oft gern eine Handvoll Kohlen und — lüftet dafür weniger. Die an Abgasen reiche Zimmerluft aber ist eine böse Halsverderberin.

So droht in der feuchten, kalten Jahreszeit von drei Seiten her — durch die mißbräuchliche Warmhaltung, durch brühheiße Speisen und Getränke, durch die verdorbene Zimmerluft — den Halsorganen, der Mund- und Nachenhöhle, dem Kehlkopf und der Luftröhre, das Unheil.

Verhüten aber ist leichter und besser als heilen. Die ersten Erscheinungen der Diphtherie bestehen in Schluckbeschwerden und Halsschmerzen. Die Lymphdrüsen am Kieferwinkel sind schmerzhaft geschwollen, und auf der gerötteten Schleimhaut der Mandeln und des Gaumens zeigen sich rundliche, grauweiße Flecken, die zu einem schmutzigbleifarbigen, pelzigen Belag zusammenfließen, der beim Abwischen (mit einem um den Finger gewickelten Leinenläppchen) eine unebene, blutende Stelle zurücklässt. Der Krankheitsprozeß kann hier halt machen, oder er greift in die Tiefe über mit brandigem Absterben des Gewebes.

Häufig setzt sich die faserförmige (fibrinöse) Ausschwitzung der Schleimhäute, welche diese mit einem grauweißen „Fell"*) überzieht, vom Rachen aus auf die Nase (der diphtheritische Schnupfen mit blutig-jauchigem Ausfluß), durch die Eustachische Trompete (Tube) auf das Mittelohr (eitrige Mittelohrentzündung) oder abwärts auf den Kehlkopf fort. Durch den diphtheritischen Kehlkopfcroup entstehen die für den Augenblick so schrecklichen und für das Leben des Kindes so gefährlichen Atmungsbeschwerden. Die Anfälle treten meist plötzlich (abends oder in der Nacht) auf. Ein Verzweiflungskampf um Luft beginnt, der durch Aushusten der Kehlkopfmembranen siegreich beendet wird oder durch Kohlensäurevergiftung bezw. direkte Erstickung tödlich verläuft, wenn nicht ein schnell ausgeführter Luftröhrenschnitt (Tracheotomie) Rettung bringt.

Die Diphtherie führt den schrecklichen Beinamen „Würg-Engel der Kinder". Bei echter Diphtherie ist die Vorhersage (Prognose) immer ernst zu stellen. Darum möchte ich die verehrten Mütter dringend mahnen, auf die ersten Zeichen zu achten und bei den geringsten Veränderungen auf den Mandeln, dem Zäpfchen und dem Gaumen zweckmäßige Mittel anzuwenden bezw. den Arzt kommen zu lassen.

Wenn das Kind über Schmerzen im Halse klagt, und daß es schlecht schlucken könne, so versäume die Mutter nicht, eine Mund- und Schlundschau abzuhalten. Das ist eine gar wichtige Manipulation, die auch der Laie bei einiger Uebung leicht ausführen kann. Die kleinen Patienten freilich wollen in der Regel nichts davon wissen und fürchten den blanken Löffel wie den „Baubau". Hier hilft liebevolles Zureden mehr als brutales Vorgehen. Ein probates Mittel ist, die Nase zuhalten. Um atmen zu können, öffnet das Kind schnell und weit den Mund.

Vor allem jedoch soll die Mutter schon dem gesunden Kinde öfters in den Hals sehen, um nachher jede Veränderung sofort zu erkennen. Man stelle das Kind mit dem Gesicht gegen das Licht (Fenster). Am Abend oder in der Nacht hält eine dritte Person die Lampe (ohne Glocke) hinter das rechte Ohr des Untersuchers, so daß das Licht das Gesicht des Kindes voll beleuchtet, ohne die Mutter zu blenden. Drückt man mit dem Löffelstiel die Zunge herunter, so sieht man hinten im Halse das von oben herunterhängende Zäpfchen. Beim „a" sagen hebt es sich und der Rachen liegt offen vor dem Beschauer. Seitwärts sieht man die beiden Gaumenbögen und dazwischen als leichtere oder stärkere Erhebungen die Mandeln.

Im gesunden Zustande zeigt der ganze Rachen eine gleichmäßige, fleischfarbene Röte. Bei Halsentzündung und Halsschmerzen ist das Rachenbild verändert. Man merkt eine starke Rötung (beim vulgären Rachenkatarrh); oft sind auch die Mandeln geschwollen und gleichen roten Himbeeren (bei Mandelentzündung, angina). Sehr bedenklich ist der Zustand, wenn man einen schmutzig-grauen Belag auf dem Rachen, dem Zäpfchen und den Mandeln wahrnimmt, der sich durch Räuspern und Husten bei offenem Munde nicht beweat, wie der graue Schleim beim einfachen Rachenkatarrh, sondern festhaften bleibt.

Empfehlenswerte Hausmittel sind Gurgelungen mit Zitronenwasser (1 Teelöffel Zitronensaft auf 1 Weinglas Wasser) oder mit Tee von Rinnkraut und Salbeiblätter (1 Eßlöffel auf ¼ Liter kochenden Wassers, 10 Minuten ziehen lassen, lauwarm gebrauchen). Bei kleinen Kindern reinige man öfters Mund und Rachen mit einem in rote Teeabkochung getauchten Leinenläppchen. Als örtliche Maßnahme verordne ich einen Halswickel (ein feuchtes, gut ausgedrücktes kleines Handtuch bezw. leinenes Taschentuch wird um den Hals gelegt und mit einem Wolltuch bezw. Wollstrumpf umbaut) im Verein mit einer 20 Grad Celsius Wadenpackung, um das Blut vom Halsinnern kräftig abzuleiten. Wird der Halsumschlag heiß, was sehr oft geschieht, so muß er erneuert werden. Der Wadenwickel kann 1—2 Stunden liegen bleiben.

Die angemessene Diät besteht in schleimigen Suppen, Breien aus Grieß und Haferpräparaten, in Pürees von grünen Gemüsen und in gedämpften oder gebackenem Obst. Das beste Getränk sind Limonaden aus Zitronen- und anderem Fruchtsaft. Durch Feigensirup, Fruchtpastillen oder lauwarme Klistire sorgt man für einen „offenen Leib".

Seit einigen Jahren befindet sich die Diphtherie, von geringen Steigerungen abgesehen, auf der absteigenden Kurve. Ob dies dem Behringschen Diphtherie-Heilserum zuzuschreiben ist, ist eine strittige Frage. Diese berührt aber nicht die vorbeugende Heilkunde, mit der wir es hier zu tun haben. Denn die Behandlung des diphtheriekranken Kindes gehört vor das Forum des Hausarztes, zu dem man Vertrauen haben soll, wie zu einem Priester.

*) Mit „Diphtheritis" bezeichneten die Griechen eine Frau vom Lande, die mit einem — Ziegenfell (Diphthera) bekleidet war.

hielten Rasendeckung und Anfaat. Infolge dessen macht die neue Emscher einen recht freundlichen Eindruck. Die Brückenbauten auf dieser Strecke sind zum Teil fertig. Die Franziusstraßenbrücke ist stehen geblieben und unterfangen worden. Bei der Huckarderstraße sind die Widerlager, bei der Wirtschaftsbrücke an der Wickeder Mühle fehlt noch das Geländer, desgl. bei der Brücke an der Rheinischenstraße bei Dorstfeld, das nach Fertigstellung des Bettes in reicherer architektonischer Ausbildung hergestellt werden soll.

Die eingangs erwähnte Inbetriebnahme erfolgte zwischen der Hahnenmühle und der Bergisch-Märkischen Bahn durch Ziehen einer Spundwand, die das alte und das neue Bett trennte. Infolge der zur Anwendung gelangten Vorsichtsmaßregeln kam das Wasser nur ganz langsam und ergoß sich durch die Rinne in den neuen Lauf. Damit ist wieder eine Teilstrecke der neuen Emscher fertig geworden.

Die Schlagwetterpfeife.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Der „Offene Brief" des Herrn „Minus" erledigt sich durch den Hinweis, daß, wie ich wiederhole, in meinen Ausführungen gesagt war, die Schlagwetterpfeife werde nur dann als segensreiche Neuerung für den Bergbau gelten können, wenn es gelinge, sie handlich zu gestalten, so daß die Abschaffung der Benzinlampe und die allgemeine Einführung der elektrischen Grubenlampe ermöglicht werde.

Noch weiß niemand, in welcher Weise es dem Erfinder und anderen, die an der Ausgestaltung der Erfindung mit arbeiten, gelingen wird, diesen Anforderungen gerecht zu werden.

Deshalb ist es auch zwecklos, sich auf Einzelheiten einzulassen, namentlich wenn sie dem Ernste der Sache nicht entsprechen. Der Meterstock des Steigers wird auch in Zukunft sein Recht behalten.

Im übrigen muß es Wunder nehmen, daß aus den Kreisen heraus, denen die Erfindung zum Segen gereichen soll, ein eigenartiger Widerstand entgegengebracht und die Sache ins Lächerliche gezogen wird. Zum Glück denkt die wirkliche Bergarbeiterschaft anders. 3.

Bittere Klage über die Bahnhofswirtschaft.

Sehr geehrter Hofrixteur!
Verzeihung! wenn ich klage,
Es betrifft ein groß Malheur,
Das ich mit Schmerzen trage.

Wenn man morgens um 8 Uhr
Sitzt in Ihren Sälen,
Kann man dort die Stäubch nur
Nach Billionen zählen.

Ihre Mädchen spritzen nicht,
Wenn sie die Säle fegen.
Fühlbar sprühet in's Gesicht
Der Bazillen-Regen.

Mit dem Kaffee spült man dann
Dieses Gift hinunter.
Wird dadurch ein kranker Mann,
Ist ja gar kein Wunder.

Lungenkrank, fahl das Gesicht,
Bald ist's gänzlich alle. —
Können Ihre Feger nicht
Früher aus der Falle?

Ein armer Reisender.

Westfalen-Rheinland.

Huckarde, 8. Nov. (Der allgemeine Bürgerverein) faßte in seiner letzten Vorstandssitzung den Beschluß, für die am 24. d. M. stattfindende Gemeinderatswahl der 2. Wählerabteilung von der Einberufung einer Versammlung zwecks Aufstellung eines Kandidaten Abstand zu nehmen, zumal der Neuzuwählende infolge der bevorstehenden Eingemeindung doch nur drei Monate tätig sein würde.

Schüren, 9. Nov. (Einweihung des evang. Gemeindehauses.) Heute wurde das neue evangelische Gemeindehaus mit einer Feier im Saal des Vereinshauses eingeweiht. Nach dem gemeinsamen Gesang „Lobe den Herren" hielt Generalsuperintendent D. Zöllner die Weihepredigt. Die Begrüßungsrede hielt der Vorsitzende des Vereins, der Freund und Förderer des Gemeindehauses, Kaufmann Petersmann, der einen kurzen Rückblick über das Entstehen des neuen Hauses gab. Vor allem stattete er dem unermüdlichen Förderer des Baues, Pastor Braun, seinen Dank ab. Ferner sprachen Superintendent Stirecht, Frömern, der die Grüße der Kreissynode Unna überbrachte, Amtmann Leonhard, Aplerbeck, Pfarrer Böckmann, Aplerbeck und Vikar Funcke, der Pfarrer der katholischen Gemeinde. Nach einem gut dargestellten Festspiel „Eines alten Großvaters Traum" sprach Pastor Braun das Schlußwort, in dem er allen, die zur Förderung des Baues beigetragen haben, seinen herzlichsten Dank aussprach.

Schwerte, 7. November. (Ein Mangel an kleinen Wohnungen), in der Hauptsache 3-Zimmer-Wohnungen, hat sich hier in der letzten Zeit bemerkbar gemacht, hervorgerufen durch die starke Vermehrung der hiesigen Eisenbahnpersonale. Da ein weiterer Zuzug von Eisenbahnbeamten in sichere Aussicht steht, hat sich Bürgermeister Rohrmann bereits mit dem hiesigen Haus- und Grundbesitzerverein in Verbindung gesetzt, damit dem Uebelstande abgeholfen wird.

Bahnhof Rauxel, 8. Nov. (Keine Feierschichten) einzelegt werden auf den Zechen „Viktor" und „Ickern", vielmehr geschieht das Gegenteil. So können auf den Schächten 1 bis 4 der Zeche „Viktor" mit Rücksicht auf die vielen Sonn- und Feiertage im laufenden Monat, die Bergleute der heutigen Morgenschicht während der kommenden Nacht eine Ueberschicht verfahren.

Gelsenkirchen, 8. Nov. (In einen Hochofentrichter) auf den Hochöfen des Schalker Gruben- und Hüttenvereins stürzte gestern der 23-jährige Arbeiter Vannek. Der Unglückliche konnte nur als Leiche geborgen werden. Der Tod war durch Ersticken eingetreten.

Wattenscheid, 9. Nov. (Eine ganze Familie vergiftet.) Infolge Unvorsichtigkeit wurde in der Familie des Gärtnereibesitzers Müller in benachbarten Westenfeld statt Peterfilie giftiger Wasserschierling für die Fleischsuppe gebraucht. Infolge des Genusses erkrankten die Frau, 8 Kinder und 2 Lehrlinge. Ein 3jähriges Mädchen ist bereits gestorben. Die übrigen schweben zum Teil in Lebensgefahr.

Eickel b. Wanne, 9. Nov. (Bei den Gemeinderatswahlen) der 3. Abteilung wurden 1035 Stimmen abgegeben, wovon 868—872 auf die Kandidaten der Zentrumspartei und 161—166 auf die Kandidaten der Sozialdemokraten entfielen. Die Kandidaten der Zentrumspartei sind somit gewählt.

Soest, 8. Nov. (Mädchen angeblich entführt.) Ein junges Mädchen, Maria Schulte aus Anröchte, die im Ursulinerinnenkloster in Werl die Küche erlernt, ist gestern Nachmittag auf dem Wege von Werl nach Soest von einem Automobilisten aufgefordert worden, mit nach Soest zu fahren. Das Mädchen hat dieser Aufforderung Folge geleistet, ist aber bis jetzt noch nicht in Anröchte angekommen. Es traf aber heute früh daselbst ein von der Verschwundenen geschriebener Brief (aufgegeben 7. Nov., 7—8 nachm. Soest, Bahnhof) ein, in der sie erst obiges mitteilt und dann schreibt, sie werde von dem Unbekannten in einem fremden Hause in Soest festgehalten. Im Auto habe sich noch ein tiefschlafendes Mädchen befunden. Der Brief ist anscheinend durch ein Fenster auf die Straße geworfen und von einem Passanten in den Bahnpostkasten geworfen worden. Das Mädchen ist 19 Jahre alt, eine hübsche schlanke Erscheinung mit hellblondem Haar und geröteten Wangen. — Die Sache klingt reichlich romantisch. Nach einer späteren telegraphischen Mitteilung ist die Maria Schulte mit ihrem Begleiter in Berlin ermittelt worden.

Elberfeld, 8. Nov. (Keine Aussperrung im rheinisch-westfälischen Malergewerbe.) Von dem christlichen Gewerkschaftskartell ist dieser Tage mitgeteilt worden, daß der Syndikus des Arbeitgeberverbandes für das Malergewerbe in Rheinland und Westfalen, Dr. Kölsch, bei den Tarifamtsverhandlungen in Berlin für die kommende Woche eine neue Aussperrung im Malergewerbe angekündigt haben soll. Wie von der Geschäftsstelle des Arbeitgeberverbandes das Malergewerbe, Sitz Barmen, mitgeteilt wird, ist daran kein wahres Wort, wie durch das amtliche Protokoll nachgewiesen werden kann. Vielmehr wollen die Arbeitgeber, um ein friedliches Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer herzustellen, mit den Arbeitnehmern einen Tarifvertrag abschließen, der, auf den alten Tarifvertrag aufbauend, eine der historischen Entwicklung folgende Lohnerhöhung und außerdem eine halbstündige Arbeitszeitverkürzung vorsieht. Die durch den Schiedsspruch festgesetzten Löhne sind derartig hoch, daß das Gewerbe sie bei der gegenwärtigen wirtschaftlich schlechten Lage unmöglich zahlen kann. Dabei verlangen sie aber auch Garantien dafür, daß die Meister die Herrschaft im Betriebe behalten, die ihnen nach dem von den sämtlichen 50 Ortsgruppen des Arbeitgeberverbandes mit 11½ Millionen Lohnsummen abgelehnten Reichstarif Stück für Stück entrissen werden müsse. Bekanntlich hat bereits in diesem Frühjahr eine dreizehnwöchige Aussperrung von 36 000 organisierten Gehilfen stattgefunden, an die sich noch ein vierzehntägiger Streik der Gehilfenschaft anschloß.

Konzerte, Vereine etc.

Dortmunder Quartett-Verein. Das heutige Konzert an der Kronenburg beginnt mit Rücksicht auf Geschäftsinhaber und Angestellte erst um 8¼ Uhr.

Der Dortmunder Athletenklub, gegründet 1894, hielt gestern abend im großen Saal des Reinoldushofes unter starker Beteiligung sein 19. Stiftungsfest ab, das um 7 Uhr begann und glänzend verlief. Das Programm, das für die Festlichkeit aufgestellt war, war sehr reichhaltig. Der 1. Teil wurde durch Musikvorträge der Hubert'schen Kapelle ausgefüllt, denen Gesangvorträge des Doppel-Quartetts „Harmonie" mit bestem Gelingen folgten. Besonderen Beifall aber lösten die athletischen Vorführungen der Klubmitglieder aus, von denen die Muster- und Ringerriegen, besonders aber die lebenden Plastiken nach Modellen berühmter Meister hervorzuheben sind. Ein Tanzkränzchen beschloß das schön verlaufene Fest.

Vortrags- und Liederabend im Gewerbeverein. Für seine nächste Veranstaltung am Mittwoch Abend hat der Gewerbe-Verein die Konzertsängerin Frau Braunschweig-Schneider aus Frankfurt a. M. gewonnen. Der Abend wird der „Jugend im Lied" gewidmet sein. Nach dem vorzüglich ausgewählten Programm wird die Künstlerin herzige Kinderlieder zum Vortrag bringen. Die Begleitung der Lieder am Klavier und mit Violine haben in liebenswürdiger Weise 2 Dortmunder Damen übernommen. Es wird ein schöner und genußreicher Unterhaltungsabend werden. Auch Nichtmitglieder des Gewerbevereins haben Zutritt.

Sprechsaal.

Hörde, 8. Nov. (Silberhochzeit.) Die Eheleute Georg Köster, Bickefeld 1a, feiern am Montag das Fest der Silberhochzeit.

Hohes Alter. Die Witwe des in Dortmund verstorbenen Schneidermeisters H. Löhr, die jetzt in Wetter wohnt, wird heute (Montag) 91 Jahre alt. Die alte Dame ist die zweitälteste Einwohnerin Wetters.

Langendreer, 7. Nov. (Jubiläum.) Der Polizeisergeant und Kriminalbeamte Wilh. Wockowski, in der Bockholtstraße hierselbst wohnhaft, beging heute sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Eine Dame

welche zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint erlangen u. erhalten will, wäscht sich nur mit der allein echten

Steckenpferd-Leise

die beste Lilienmilchseife v. Bergmann & Co., Radebeul, à Stck. 50 Pf. überall zu haben. Ferner macht Cream „Dada" rote und spröde Haut weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf.

Handel und Verkehr.

Westfälische Stahlwerke, A.-G. in Bochum. In der Hauptversammlung am Samstag vertraten 28 Aktionäre 3 651 000 Mark. Bei der Vorlegung des Geschäftsberichts wurde von mehreren Aktionären die Art und Weise bemängelt, wie die Verwaltung den der Gesellschaft aus dem bekannten Abkommen mit der Firma de Wendell im vergangenen Jahr zugeflossenen Betrag verbucht hat. Wie im Geschäftsbericht hervorgehoben wird, hat die Verwaltung aus Vorsichtsgründen diesen Betrag noch nicht verrechnet, sondern unter den laufenden Verbindlichkeiten aufgeführt. Verschiedene Aktionäre beanstandeten dieses Verfahren mit der Begründung, daß es sich bei dieser Summe doch um einen Betrag handle, um welchen sich in Wirklichkeit die Schulden der Gesellschaft verringerten und der Gewinn sich erhöhe. Nach längern Auseinandersetzungen und nachdem auch aus der Versammlung heraus das Verfahren der Verwaltung in dieser Frage als durchaus zweckmäßig bezeichnet und anerkannt worden war, lehnte es die Versammlung mit allen gegen 79 Stimmen ab, die Frage nach der Höhe der Entschädigung von de Wendell von der Verwaltung beantworten zu lassen. Auf mehrfache weitere Anfragen führt die Verwaltung aus, sie habe sich mit der Frage einer Wiederaufrichtung des Unternehmens ernstlich noch nicht befaßt. Eine solche Wiederaufrichtung könne nur dann in Frage kommen, wenn sie ermögliche, dem Unternehmen neues Geld zuzuführen, damit dieses aus den Bankschulden herauskomme und seine Betriebsmittel verstärken könne. Außerdem sei es, wie in beinahe jeder Hauptversammlung betont sei, dringend notwendig, in unmittelbarem Anschluß an das Stahlwerk in Bochum eine Hochofenanlage zu errichten. Das Werk sei bei dem einfachen Martinverfahren stehen geblieben, während fast alle andern Martinwerke zu dem flüssigen Martinprozeß übergegangen seien. Dadurch sei die Gesellschaft hinsichtlich der Höhe ihrer Selbstkosten gegenüber der anderer Werke beträchtlich ins Hintertreffen geraten. Um aber in Bochum Hochöfen zu bauen und gleichzeitig die Bankschulden abzustoßen und die Betriebsmittel in dem gebotenen Umfange zu verstärken, sei ein Betrag von 13—14 Mill. Mark erforderlich, und die Verwaltung sehe keine Möglichkeit, in diesem Umfange neue Mittel durch eine Wiederaufrichtung hereinzubringen. Sie halte es deshalb auch für zwecklos, sich mit der Frage einer Wiederaufrichtung zu beschäftigen. Es wurde dann aus der Versammlung heraus die Frage aufgeworfen, wann die Verwaltung daran denken könne, die rückständige Dividende auf die Vorzugsaktien, die bisher etwa 820 000 Mark erfordern würde, abzutragen. Darauf wurde erwidert, daß sich das gar nicht sagen lasse, weil es ganz davon abhänge, wie sich das Geschäft in der Zukunft entwickle. Im vergangenen Jahr sei ja ein recht gutes Ergebnis erzielt worden, da nach Verdoppelung der Abschreibungen und erheblichen Rückstellungen noch ein Reingewinn von annähernd 800 000 Mark verblieben sei. Wenn man solche günstigen Ergebnisse auch weiterhin erziele, keine Bankschulden mehr haben würde, dann werde man natürlich die rückständige Vorzugsdividende abzuzahlen beginnen. Gegenwärtig sei an eine Dividende gar nicht zu denken. Schließlich wurde einstimmig der Jahresabschluß, wonach der verfügbare Reingewinn von 766 915 Mark auf neue Rechnung vorgetragen wird, genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Ueber die Aussichten für das laufende Jahr wurde mitgeteilt, daß die Gesellschaft sich gegenwärtig nicht in einer sehr günstigen Lage befinde. Sie sei nach der Einstellung der Erzeugung von A-Produkten darauf angewiesen, in viel stärkerm Maße als früher den B-Produkten nachzugehen. Für derartige Produkte, wie besonders Stabeisen, seien die Preise erheblich gesunken. Es sei vielleicht anzunehmen, daß der Tiefstand erreicht sei, etwas Bestimmtes lasse sich aber nicht sagen. Solange die Gesellschaft keine Hochofenanlage habe, habe sie wesentlich höhere Herstellungskosten als die andern Werke. Das laufende Jahr werde also voraussichtlich ein ganz anderes Bild ergeben, als das vergangene. Das Werk sei zwar für die nächsten Monate mit Aufträgen in Stabeisen genügend versehen, und man hoffe, daß die Preise sich nun langsam bessern würden. In Eisenbahnmaterial, Radsätzen u. dgl. sei das Werk gut und zu auskömmlichen Preisen beschäftigt. Die Verwaltung glaubt, daß man in Besonderheiten weiterhin günstig arbeiten werde. Das gute Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres sei nicht zum mindesten darauf zurückzuführen, daß man sich die Ausgestaltung der andern Betriebe neben den Walzwerkbetrieben besonders habe angelegen sein lassen, sowie auch den Umstand, daß man aus dem Stahlwerksverband ausgeschieden sei.



Mk. 45 Mk. 55 **Nähmaschinen** Mk. 65 Mk. 75

Außer obigen Preislagen führe ich noch Nähmaschinen in 25 verschiedenen Systemen, Größen und Ausführungen, die ich ebenfalls ganz fabelhaft billig verkaufe, auch auf Teilzahlung.

30 sind es, die mich in den Stand setzen, wirklich gute Nähmaschinen so billig zu verkaufen. ● 1: Ich kaufe riesige Posten gegen bar von den ersten und größten Fabriken Deutschlands. ● 2: Ich habe keine Reisenden, die Mark 30—40 für den Verkauf einer Nähmaschine bekommen. ● 3: Ich spare durch Vermietung meiner Läden- und Einrichtung schöner Verkaufsräume in der 1. Etage hohe Ladenunkosten. Wer über diese 3 Punkte nur ein wenig nachdenkt, muß sich sagen, daß ich viel billiger verkaufen kann als Geschäfte mit hohen Unkosten. — 5 Jahre Garantie. Lieferung franko. Kataloge gratis. 98737

Waschmaschinen, Kochherde spottbillig. Lager ca. 300 Stück.

J. Buschmann, Dortmund, Steinstrasse 6, I. Etage.

4. Haus vom Steinplatz. — Kein Laden. — Nur 1. Etage.

An- und Verkäufe

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. M. Müller, Heiligegartenstraße 13.

Komme sofort!
Zahle staunende Preise für getragene Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Schränke, Herde, ganze Einrichtung., Partiewaren. Karte genügt. J. Kraftlos, Bornstr. 39.

Für Brautpaare p. p.
Prachtvolles Schlafzimmer mit Marmor u. echte Kücke m. Linol. zusammen nur 350 Mk.

Echt Eichen Schlafzimmer
m. 3tür. Spiegelschrk. nur 385 Mk.
Joh. Fickers, Möbeltischlerei, Oestermärschstr 17

Plüschsofas Vertikows Trumeaux Ausziehtische
billig zu verkaufen.
Balkenstraße 7.

Hochf., modernes, eichenes
Schlafzimmer und Küche
bill. zu verk. F. A. Heyenbrock, 1. Kampstraße 45.

Modernes Schlafzimmer
mit Marmor, komplett, für 235 Mk. zu verk. F. A. Heyenbrock, 1. Kampstr. 45.

Speisezimmer
bill. zu verk. F. A. Heyenbrock, 1. Kampstraße 45.

Gebr. Bettstellen
mit Matr., Kleiderschränke, Waschkom. billig zu verkauf. Balkenstraße 7.

Gebr. Küchenbüffet
Eimerspind bill. zu verkauf. Balkenstraße 7.

Kleiderschrank,
2 Türen, billig zu verkauf. Näh. Friedrichstraße 61.

Neue D.-Oberbetten und 2 dicke Kissen, 18 Mk. u. 23 Mark. Betenstr. 40, 2. Et.

2 gebr. Betten mit Matr. bill. zu verk. 1. Kampst. 45.

2 gebr. eis. Bettst. m. Matr. zu kauf. ges. Off. u. P. D. 1327 an d. Gen.-Anz. Dtm.

1 Kolonialwarenregal, Theken, Wage u. Fenstervorsatz sofort billig zu verkaufen. Marohn, Sedanstr. 2.

Fast neue **National-Registrier-Kasse** mit Total-Addition billig zu verkaufen. Eiergroßhdl., Mainzerstr. 78.

Billig zu verkaufen:
5 Stück sehr gut erhaltene
Bogenlampen,
Fabrikat „Noris Graello".
Dortmunder Marmor- u. Graniwerke. G. m. b. H.

Moderne neue
Zentrifuge
für elektr. und Handbetrieb, für die Hälfte des Wertes zu verkaufen.
Alfred Heyenbrock, beeidigter Auktionator, 1. Kampstr. 45. Tel. 2619.

U-Eisen
zirka 120 lfd. Mtr., zirka 280 Millimeter breit, gebr. aber gut erh., kof. z. kauf. gesucht. Off. u. E. N. 1325 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tadell. Rock- u. Gehrockanz., Paletot billig zu verkauf. Wedtenbacherstr. 34, pt.

Neuer moderner Ulster u. Anzug billig zu verkauf. F. A. Heyenbrock, 1. Kampstraße 45.

Mantelofen, gut erhalten billig zu verk. Knappenbergerstr. 91, II.

Fast neuer kleiner Ofen, ein feiner Damenpelz z. vk. Junggesellenstr. 5.

20 Oefen sofort bill. z. vk. Marohn, Sedanstr. 2.

Singer-Nähmaschine, fast neu, u. Garantie, f. 25 Mk. zu verk. Schützenstraße 20.

1 Waschmaschine sof. b. zu vk. Marohn, Sedanstr. 2.

Hochfeines Klavier
(Hoffabrikat, mit wunderbarer Tonfülle, billig zu vk. Günstige Zahlungsbedingg. F. A. Heyenbrock, 1. Kampstraße 45.

Fahrrad
nur 18 Mk. Heroldstr. 10.

Federkastenwagen m. Verd., 25 Ztr. Tragkr., **Federrollwagen mit Verd.,** 40 Ztr. Tragkr., f. g. erhalt., billig zu verk. Nordstraße 8, pt.

2 Federflachwagen
20 u. 25 Ztr. Tragkr., mod. Bauart, Patentachsen, bill. zu verk. Nordstraße 8, pt.

Rollwagen
bill. zu verk. 1. Kampst. 45.

Es lohnt sich
für jed. Möbelinteressenten vor Einkauf von
Möbel
meine reichhaltigen Läger in eigenartigen, geschmackvollen u. sehr preiswerten Mustern anzusehen.
Höchste Leistungsfähigkeit!

Schlafzimmer	148 Mk.
Schlafzimmer	169 Mk.
Schlafzimmer	178 Mk.
Schlafzimmer	305 Mk.
Schlafzimmer	365 Mk.
Küche, pitsch-pine	125 Mk.
Küche „ „	138 Mk.
Küche „ „	148 Mk.
Küche „ „	155 Mk.

Auf Wunsch Zahlung in Raten.

Speisezimmer	365 Mk.
Speisezimmer	450 Mk.
Speisezimmer	570 Mk.

Verlangen Sie per Postkarte gratis Katalog.

Einzelmöbel und Herde
enorm billig!
Auf Wunsch werden Teilzahlungen gestattet.
Auch nach auswärts franko Lieferung.
Im Interesse der exakten Ablieferung wird gebeten, frühzeitig zu bestellen.

Westfälisches Möbelhaus
Alfred Kraus
138 Westenhellweg 138
Nahe Kornerplatz.

5000
Weihnachtsbäume
und ein Posten Eichenholz gibt ab Frau A. Wellige, Sirauchstraße 1, Westf.

Texte
zu
Colberg à 1 Mark.
Mignon à 50 Pf.
Tell à 20 Pfg.
Fliegende Holländer à 80 Pf.
Die kleine Baroneß à 30 Pf.
Afrikanerin à 80 Pf.
Carmen à 50 Pf.
Haslinde, Die kleine Baroneß, Klavierauszug mit Text 5 Mk.
Haslinde, Karneval hopsassa Walzerlied 1,50 Mk.
—, Wozu hast du den Mund Walzerlied. 1,50 Mk.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Krüger-Passage.

Dortmunder Landwehr-Verein.
Mittwoch, 12. Novbr. 1913, abends 8½ Uhr,
im Vereinslokale „Kölnischer Hof":
Zusammenkunft
aller Kriegs-Veteranen des Vereins.
Besprechung ihrer Kriegsverhältnisse.
Es findet nur diese eine Versammlung statt u. bitten wir um pünktliches Erscheinen. Diejenigen Kriegsveteranen unseres Vereins, welche an dieser Versammlung nicht teilnehmen können, werden gebeten, sich beim 2. Vorsitzenden, Herrn Emil Neuhaus, Marienkirchhof 6, zu melden. Statutenbuch ist mitzubringen.
Der Vorstand.

Suche für mein Cafés des Sonntags 68719
drei Künstler,
Klavier, Cello und Geige. Es wollen sich nur erstklass. Künstler melden.
Schr. Ang. u. S. T. 1323 an den Gen.-Anz. Dortm.

Nur bare Geldgewinne.
Ziehung 21. u. 22. November.
Naturschutzlose 3 Mk.
235 000 Mk. bar.
Haupttr. 100 000 Mk.
40000 Mk. 20000 Mk.
10000 Mk. 5×1000 Mk.
etc.
Badener Lose Zieh. 2. Dez. 1913.
Quedlinburger Zieh. 27. Novbr.
Berliner Lose Zieh. 16. Dezbr.
Breslauer Jubiläums-Lose
3 Mk. Zieh. 30. Dezbr
Gesamtgew.: 606 000 Mk.
5 Lose der 5 Lotterien zusammen 8 Mk.
inkl. Porto u. Gewinnl. 8,50 M.
geg. Postanw. Nachn. 8,70 Mk.
Zigarren-Handlung H. W. Jacobs
Dortmund, Ostenhellweg 3.
Ueber 50 Verkaufsstellen.

Masseuse
Bäder. Westenhellweg 184, 2. Et.

Pariser Kinema
vis à vis Althoff
Ab Dienstag: Der neueste
Henny Porten
Schlager:
Comtesse Ursel
Grandioses Kino-Schauspiel in 3 Akten.
Nur im Pariser Kinema zu sehen!

Nur Hansastrasse 1
(Hotel Fürstenhof), Nähe Bahnhof
Haarmanufaktur **A. Könitzer**



„Stets fertig"
mit und ohne Scheitel
und schön frisiert sind Sie mit dieser Frisur. Unentbehrlich auf der Reise, bei verbrannt. u. verfärbt. Haar.

Zöpfe
grosse Auswahl, billige Preise und schnellste Anfertigung.
Auffärben
verblichener Arbeiten.

Neue u. gebrauchte Möbel billig zu verkaufen
50 Bettstellen mit u. ohne Matr. v. 5 M. an, 20 Federbetten v 7 M. an, Kommoden, Waschkommoden, Vertikows, Trumeauxspiegel, Kleiderschränke, Küchen-, Sofa- und Ausziehtische, Ledersofas, Tuch- u. Plüschsofas, 500 Stühle, Lehnbänke, Bimerschränke, Nachtkonsolen, 20 Oefen, Küchenbüfettschränke von 15 M. an. Marohn, Sedanstr. 2
2 Min. v. d. Bahn. Preis Lieferung auch nach auswärts.

45 M. 55 M. **Nähmaschinen** 65 M. 75 M.
Ferner habe ich den Alleinverkauf der Nähmaschinenfabrik Seidel Naumann, Dresden. Diese Nähmaschinen sind an Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit allen voran Ueber 2½ Mill. in Gebrauch. Die Besten der Welt. Waschmaschinen, Wringer, Kochherde enorm billig. Teilzahlung gestattet.
Heinr. Nieland, Münsterstr. 98.

— Massenso. —
Am Rondel 7,
2 Minuten v. Hauptbahnhof.

Heiraten

Kaufmann, 34 J., Inhab. eines gutgeh. Geschäfts, repräsentabel, sucht die Bek. ein. ig. Dame zwecks Heirat Vermög. Nebenh., jed. eine schicke, stattl. Erschein. erw. Diskretion Ehrensache. Schr. Ang. u. G. R. 4581 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gebildete Dame, 24 J., wünscht Bekanntsch. m. best., aufsituierten Herrn zwecks **Heirat.** Diskretion Ehrensache. Schr. Ang. u. 1267 an die Hauptagentur d. Rh.-Hörde.

Reell!
Schuldlos geschied. Frau, 50 J., ohne Anh., stattliche Erschein., nicht unbemittelt, wünscht zwecks Heirat mit solid. Herrn in sicherer Stellung in Verkehr zu treten. Schriftl. Ang. u. E. L. 4592 an den Gen.-Anz. Dortm.

H. D. Treffpunkt Stadttheater Dienstag 7 Uhr. K. H.

H. W. 333.
Brief lagert, bitte abholen. E. B. 335.

Ich fordere den Alfred Markus auf, innerhalb acht Tage sein Fahrrad bei mir einzulösen, widrigenfalls ich es als mein Eigentum betrachte.
Hermann Falkenreck, Hörde.

Die Beleidigung
die ich gegen Frau Bunk ausgesprochen habe, nehme als unwahr zurück.
M. Pohhostnik.

Unterricht

Dr. phil. Rühlmann Eisenmarkt 2, 8-12, 3-10 Uhr
Schnellste Vorber. und Nachhilfe für Schule, Beruf und Leben, bes. fürs Einjährige und Abitur., Technikum u. Handelshochschule.

Gitarren- und Lauten-Unterricht wird gründl. ert. Schr. Ang. u. B. B. 4589 an den Gen.-Anz. Dortm.

Verloren - Gefunden

Kl. Portemonnaie gefunden, Abzuholen Langestr. 50, pt.
Verloren silb. Brosche mit rotem Kreuz. Abzugeben Dudenstift.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief sanft heute morgen 5 Uhr nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter, unvergesslicher Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Vetter und Onkel, der

Betriebsaufseher der Städt. Straßenbahn

Wilhelm Rose

im Alter von 50 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 8. November 1913.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 11. Nov., vormittags 10½ Uhr, vom Sterbehause, Albrechtstraße 3, aus statt. Die Hausandacht ist ½ Stunde früher.

Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, Samstag abend unsern lieben, herzensguten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Kaufmann

Friedrich Koch

im Alter von 30 Jahren zu sich zu nehmen.

Dortmund, den 9. November 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. November um 10½ Uhr vom Trauerhause, Rheinischestr. 60 aus statt.

Danksagung.

Für die uns aus Anlaß unserer Silberhochzeit aus allen Kreisen der Bürgerschaft zugegangenen zahllosen Glückwünsche sprechen wir hierdurch unsern innigsten Dank aus.

H. Droop u. Frau, Martha geb. Bahrt
Reinoldushof.

Verlobungsringe

in mehreren Qualitäten und Formen.
— Verkauf nach Gewicht zu sehr billigen Preisen. —
Gravieren der Namen sofort und gratis.

A. Eick & Comp.,
Nikolaistr. 5 **Dortmund** Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando

Stellen-Angebote

Eine in der Nähe Bochums gelegene Zeche sucht für ihre

Kokerei 2 tücht. Assistenten

der Kondensationsanlagen bei gutem Gehalt und hoh. Prämien. Schr. Ang. u. G. S. 1326 a. Gen.-Anz. Dtm.

Tüchtiger

Koksmeister

zum 1. Dez. d. J. o. 1. Jan. n. J. gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsanspr., Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter A. 555 an **J. Bonhage, Herne.**

2 Bauaufseher

für Eisenbahnbau d. Strecke Nienbura - Sulingen-Diepholz ges. Meld. unt. Ang. v. Gehaltsanspr. u. Zeugn.-Abschriften bei Geschäftsführer **Erwin Steinbach, Sulingen.**

Per sof. gesucht ein tüchtiger, selbständiger

Blitzableitermonteur

der Ia. Zeugnisse aufweisen kann. **Sauerwald u. Heckmann,** Blitzableiterfabrik, Holzhofstraße 38.

Wir suchen einen tüchtig.

Winkelschmied.

Steffens & Nölle Akt.-Ges.
Stoppenberg bei Essen.

Tüchtiger

Installateur

für Badeeinrichtungen und Gasherde, welcher auch Schlosserarbeiten mit verrichten kann, für sofort für dauernde Stellung gesucht. Näheres in der Geschäftsst. dieser Zeitung. (68702

2 tüchtige

Schuhmachergeh.

sof. gesucht. **W. A. Hartmann, Witten.**

Existenz! Selbständigkeit!

Eine wirklich gute Existenz mit einem Einkommen von schätzungsweise Mk. 12000 wird strebsamen Herrn geboten. Branchekenntnisse nicht nötig. Auch passend für jede seriöse Firma. Erforderliches Barkapital Mk. 2000. Offert. unter **R. P. 668** an den Gen.-Anz. Dortmd

---

Größeres industrielles Werk sucht für die Leitung ihrer

Konsum-Anstalten

einen mit allen kaufmännischen Arbeiten vertrauten 68691

Geschäftsführer.

Es werden nur Bewerber berücksichtigt, die im Einkauf erfahren sind und hierin Erfolg nachw. können, sowie im Verkehr m. Kundschaft ein verbindliches Wesen zeigen. Schriftl. Angeb. m. Zeugnissen und Angabe von Gehaltsanspr. unter **A. Z. 1318** an den Generalanzeiger, Dortmund.

Für den Besuch der Stadtkundschaft in Dortmund wird von einer seit langen Jahren bestens eingeführten rosen Seifenfabrik ein routinierter, tüchtiger

Reisender

gesetzteren Alters **gesucht.** Bewerber, welche bereits in gleicher Branche mit Erfolg tätig waren und mit der Stadtkundschaft bekannt sind, werden bevorzugt. Eintritt spätestens am 1. Januar 1914

Schriftl. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung der Zeugnisabschriften und Photographie unter **W. T. 1321** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Gesucht

werden 50 bis 60

zugereiste Polen

als **Schlepper** auf einer Zeche gegen hohen Lohn. Meldungen zwischen 11 u. 12 Uhr und 4 u. 6 Uhr in der Stehbierhalle Preußischer Hof, Dortmund, Reinoldistraße, neben dem General-Anzeiger. 68717

Suche einige tüchtige

Gesteinshauer

gegen hohen Lohn. Reise wird bei Fertigstellung der Arbeit vergütet. 68695
Grubeninspektor Winter, Cochem a. Mosel, Hotel Roß.

Junger

Buchbindergehilfe

findet sofort Stellung. (20189
Buchdruckerei Saalmann
G. m. b. H., Schwerte-Ruhr.

Aelterer zuverlässiger

Bäckergeselle

gesucht. Selbiger muß auch die Konditorei verstehen.
) Kaiserstraße 14.

Bäckergeselle sofort gesucht.
) Steinstraße 61.

Junger

Konditor-Gehülfe

per sof. gesucht. **Konditorei Hilgenstock, Herne i. Westf.**

Zuverlässiger, unverheir.

Knecht

für Möbeltransporte gesucht. Balkenstraße 7. (

Jugendliche Arbeiter

zirka 18 Jahre alt, für Destillations-Kellerarb. ges. Schr. Ang. u. H. J. 1324 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Einige tüchtige

Arbeiter

gesucht, welche schon in der Fouragebranche od. Häckselschneiderei gearbeitet haben. **Dortmunder Häckselwerke, Evinq,** Chausseestr. 34. (

Jugendl. Arbeiter

von 14—16 Jahren sucht

Aug. Kopfermann
Glückaufstraße 52.

Suche Kutscher für Arzt, herrsch. Diener, Gutskutsch., verh. Geschäftsfuhrmann, Hausburschen, Knechte.
August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortm., Burgmundastr. 15.(

Kantinengehilfe von 16—20 Jahren gesucht. Off. u. **B. 5891** bef. **Aug. Rolef,** Ann.-Expedition, **Münster i. W.** (

Jüng. properer

Hausbursche

gesucht. Hansastraße 96. (

Laufbursche

sofort gesucht.
August Mellmann,
Ostenhellweg 42-44.

Größeres, hüttentechn. Büro sucht zum 1. Dezbr. d. Js. eine (8700

Kontoristin

welche flotte Stenographin (System Stolze-Schrey) und Maschinenschreiberin ist. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen **unt. G. O. 1320** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine gewandte

Verkäuferin.

Solche, die in Metzgereien oder Aufschnittgeschäften tät. gewesen sind, werden bevorz.
Fleischwarenfabrik
H. Quadbeck & Söhne
Dortmund.

Beiköchin sofort gesucht.
Schriftl. Ang. u. **T. E. 1317** an den Gen.-Anz. Dortm. (

J. saub. Dienstmädchen

z. Ausl. u. Hausarb. ges. Dasselbe muß zu Hause schlaf. könn. **Konditorei Clostermann,** Ostenhellweg 20.

Ordentl evang.

Mädchen

sofort gesucht. **Frau Wilh. Hollmann, Barmen-Wichl.,** Märkischestraße 23. (

Für mein. klein. Haush. suche ich ein tüchtiges

Mädchen

welches gut kocht, Hausarbeiten versteht u. gut büg. Lohn 30 Mk. Beste Zeugn. erforderl. Meldungen nur Vormittags. **Frau Kabden, Herne,** Schäferstraße 14. (

Tücht. Dienstmädchen, welches in Wirtschaft mit tätig ist, per 1. Dezbr. cr. gesucht. Näh. zu erfr. bei **J. Klingsporn, Hörde,** Langestraße 38, 1. Et. (

Prop. Tagesmädchen

welch. etwas kann, sofort ges. Lortzingstr. 32, part. (

Gebr. Engel

Westenhellweg 82 Fernruf 7948 gegenüber der Petrikirche

Größtes, bedeutendstes **Spezialhaus für Gardinen und Teppiche** in Westfalen.

Heute Montag, den 10. November beginnt unsere, nur einmal im Jahre stattfindende

Wohlfeile Woche

Zu dieser Veranstaltung bringen wir riesige Warenmengen in den Verkauf, deren Preise berechtigtes Aufsehen erregen werden. Es lohnt sich, selbst wenn momentan kein Bedarf vorhanden, von diesen enorm billigen Angeboten weitgehendsten Gebrauch zu machen.

Einige ganz besonders vorteilhafte Angebote:

Ca. 1800 Fenster Gardinen

aus engl. Tüll, solide Qualitäten, neueste Muster

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
1.65	**3.45**	**5.75**	**7.25**	**8.75**

Ueber 500 Stück Halbstores

aus Erbstüll m. Volant, sowie aus Spannstoff m. Einsätzen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
1.95	**3.75**	**5.50**	**6.75**	**8.50**

Ueber 12000 Meter Spannstoffe

zum Anfertigen von Gardinen, Stores, Scheibengardinen etc., 65—200 cm breit

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
25 Pf.	**38** Pf.	**58** Pf.	**75** Pf.	**98** Pf.

Ueber 1000 Meter Rouleauxstoffe

in Köper und Damast, creme, weiss und gold

80 cm	100 cm	130 cm	160 cm breit
48 Pf.	**72** Pf.	**98** Pf.	**1.35** per Mtr.

Große Posten Linoleum-Teppiche

garantiert prima Qualität ohne Fehler, neueste Muster

Grösse 150/200	180/250	200/300	250/350 cm
5.75	**8.75**	**11.50**	**26.50**

Große Posten Tapestry-Teppiche

ganz besonders haltbar, zu riesig billigen Preisen

Grösse 135/200	165/235	200/300	250/350 cm
8.75	**13.50**	**19.50**	**38.00**

Posten Tischdecken u. Divandecken

Reisemuster aus Kollektionen von Fabrikanten bedeutend unter sonstigen Preisen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
88 Pf.	**3.75**	**5.75**	**8.50**	**10.50**

Große Posten Dekorationen

besteh. a. 2 Schalsu. 1 Lambrequin i. Leinen, Tuch, Plüsch

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
2.95	**4.75**	**6.50**	**8.75**	**11.50**

Gelegenheitskäufe von ganz besonderer Bedeutung!

Pflanzendaunen ½ Pfd. 43 Pf., Wandschoner 22 Pf., Linoleum-Matten 45 Pf., Cocosmatten 38 Pf., Brise Bise 28 Pf. Friese in verschiedenen Arten, 130 cm breit, Schutz gegen Zugluft und Kälte, nur diese Woche, Meter 1.75 Mk. Cocos-Läufer, Meter 98 Pf., Linoleum-Läufer, Meter 88 Pf., Jute-Läufer, Meter 38 Pf., Tapestry-Läufer, herrliche Muster, Meter 1.65 Mk., Velour-Läufer, Meter 2.85 Mk., Gardinen-Reisemuster, zum Selbstaussuchen, Stück 48 Pf.. Scheibengardinenmuster, St. 18 Pf, Bettvorleger in im. Persermustern, St. 95 Pf, Tapestry-Vorleger, statt 2.25 Mk., wohlfeiler Preis 1.75 Mk., Felle von 1.95 Mk. an. **Die in der Wohlfeilen Woche gekauften Waren werden auf Wunsch bis Weihnachten in Extraräumen zurückgestellt.**

Umtausch bereitwilligst. **Versand gegen Nachnahme.** **Prompte, fachmännische Bedienung.**

Zur Aushülfe suchen wir einige, möglichst branchekund.

Verkäuferinnen

für den Monat Dezember **Hüllstrung & Co.,** Lederwaren-Spezialgeschäft, **Dortmund,** Westenhellweg 37. (

Ein prop. freundl. Mädchen von 14—15 Jahr. zu sofort ges. Schwanenstraße 77. (

Sauberes Morgenmädchen ges. Meld. nach 10 Uhr. (Sonnenstraße 18, 1. Etg.

Kräft. Morgenmädchen gesucht. Friedrichstr. 22. (

Mädchen
für unsere Druckerei gesucht. **Glückauf u. Cie.,** Hohestr. 38a

Gesucht

Haushälterin

die die gute bürgerl. Küche versteht u. d. Haush. selbstständig führen kann, zu 2 ältere, alleinsteh. Herrn, gt. hohen Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich. **Stegmann,** Westenhellweg 17, 4. Etage.(Zu melden nur vormittags.

Solid. Bergmann, Witwer, 44 Jahre, kath., sucht für sofort eine

Haushälterin

nicht unter 35 J. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Näh. **Peter Pieper, Wanne,** Thiekstraße 18.

Nur f. weibl. Personal Kellnerin, Mädch. z. Bedienen Köchin für Restaurant, Stütze. Mädch. z. 2 Pers., z. 1 Dame. Haus- und Zimmermädch. für Hotel, Landmädchen, Stütze

Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerbertsr. 11. Telefon 196.

Stellen-Gesuche

Erf. Anstreicher, der länga. Jahre selbst., auch Meisterprüfung best., sucht Stelle als Meister auf Zeche oder Werk. Schr. Ang. u. **G. L. 6492** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Buchhalter,
33 J. alt, bisher in Baugeschäften — in letzta. Stelle fast 10 J. — mit allen einschlägig. Arbeiten, Bau- u. Lohnberechnungsart., Hypotheken, Prozeß- u. Mietssachen erfahren, sucht anderweit. Beschäftigung per 1. Jan. od. später, gleich welche Branche. Gefl. Anerbiete unt. **G. B. 4594** an den Gen.-Anz. Dortm. Für Stellennachweis sehr dankbar; auf Wunsch daf. Vera.

Chauffeur,
sth., ruh. Fahrer, sucht per 1. Dez. dauernde Stellung. Fahrschein 2 u. 3 B. Off. u. **O. J. 1000** postlagernd **Lünen** bei Dortmund.

Tcht. gew. Verkäuferin
d. Lebensmittelbr., 18 J. alt, sucht Stell. in bess. Geschäft Dortm. Off. u. **R. Z. 630** a. Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Junge Dame sucht Stelle, Büfett od. Bedienen der Gäste. Gute Empfehlungen u. Zeugnisse. Offert. unt. **H. 5983** bef. **Aug. Rolef,** Ann.-Exp., **Münster i. W.** (

Empfehletücht. Dienstmädch.
Küchen-, Haus-, Zweit- u. Kindermädchen für Privat u. Restaurant mit guten Zeugnissen
Fr. Martha Sänger
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstraße 6. Telefon 1235.

Erfahr. Mädchen
Amme, ärztlich untersucht
Paderborner Knecht such. Stelle.
Wwe. Henriette Blumenrath
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
1. Kampstr 68. Fernruf 1789

Empfehle Haushälterin, Köchin
Frau Helene Behrendt,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17.**

Schönes grosses Ladenlokal

mit oder ohne Nebenräumen, Lager, Hof, Einfahrt, im Mittelp. der Stadt, Nähe Bahnhof sof. oder später zu verm. Näh. Gerberstr. 8

Vermietungen

Ladenlokal
mit 2 Zimm. zum 1. Dez. billig zu vermieten. (
Alfenstraße 35, 1. Et.

Wohnung
von 4 Zim. per 1. Jan. zu verm. Rheinischestr. 72. (

Wohnung v. 3 Zimmern
z. 1. Dezember zu vermiet. Rheinischestraße 82.

2 Zimmer per 1. Dez. zu verm. Borsigstr. 42, 1. Et.(

2 gr. Manf.-Zim. in bess. Hause an kl. ruh. Familie zu verm. zum 1. Jan. Näh.) Leipzigerstr. 10, p., Büro.

Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. part, elektr. Licht, 3 Min. v. Hauptbhf., auch an Reisende evtl. auf Woch. sof. z. verm. Königswall 35. (

Frdl. möbl. Zimmer
zu vm. Friedrichstr. 37, I. l.

Möbl. Z. m. o. oh. Pens., Schlieperstr. 2, Ecke Ostenhellweg (Zentrum.) (

Einf. möbl. Zim. m. od. oh. Pens. a. dm. Kl. Heimst. 3, 2. Etg., Eing. Adlerstr. (

Einf. möbl. Z. an 2 ordtl. L. zu verm. mit od. ohne Kost. Bornstr. 48, II., r. (

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten.
) Münsterstraße 42, 3. Etg.

Freundl. möbl. ruh. Zimm. an Herrn od. Dame zu vm.) Hohestraße 21, 3. Etg.

Mbl. Z. m. voll. Pens. frei.) 1. Kampstr. 49, II. Neub.

Bess. mbl. Z. mit Schreibt. zu verm. Silberstr. 32, II.

Möbl. Z. 2 B., an Herren zu vm. Steinstr. 18, II. (

Mbl. Z. Friedrichstr. 12, I. l.

Möbl. Z. evtl. m. 2 Bett. zu verm. Wißstr. 31. 2. Eta. (

Möbl. Zim. mit Pens. zu verm. 1. Kampstr. 117, II. (

Möbl. Zim. m. Kochg. frei, Bissenkamp 5, Nähe Hbhf. (

Ef. möbl. Zim. m. 2 Bett. zu vm. Rheinischestr. 51 p. II

Mehr. Schlafstellen zu verm. Kurfürstenstraße 29, 1. Etg.

Pr. Schlfst. Gerberstr. 8a. (

B. Schlfst. Gerberst. 10, II.

B. Schlfst. 1. Kampst. 41. III

Pr. Schlfst. Lambachstr. 26.

Kost und Logis frei.
) 1. Kampstraße 61.

Kost und Logis frei.
Langestraße 75, 2. Etg.

G. Log. Gänsemarkt 6, p. r.

Kost u. L. Nordmarkt 23, II.

Kost u. Log. 1. Kampstr. 118, III, r.

Miets-Gesuche

7 räum. Wohnung, Nähe Osten- od. Westenhellweg, Brück- o. Münsterstraße ges. Off. m. Preisang. unt. **B. S. 6485** an den Gen.-Anz. (

Kinderl. Eheleute sucht **Wohnung v. 2 Zim.,** wenn möal. abgeschlossen mit Gas zum 1. Dezember.
Schr. Ang. u. **W. H. 4595** an den Gen.-Anz. Dortm.

Zwei einzeln möbl. Zim. zum 15. Novbr. zu mieten Nähe Markt—Wissstraße. (Schr. Ang. m. Preisang. u. **J. Z. 4596** an Gen.-Anz. (

Immobilienmarkt

Gutgehendes Milchgeschäft zu kaufen gesucht. Näheres Hohestraße 121, 3. Etg.

Verkäufe und Vermietungen von Bauernhöfen, Kotten, Wirtschaften, Geschäfts- und Wohnhäusern, Geschäften aller Branchen vermittelt schnell u. reell ohne Kostenvorschuß **F. A. Heyenbrock,** beeid. Auktionator, 1. Kampstraße 45. Telephon 2519. (ff. Referenzen.

Werne

Ein neues Eckhaus mit Ladenlokal und Werkstätte ist unter günstigen Zahlungsbedingungen äußerst preiswert zu kaufen. Näheres **Witten,** Breitestraße 26-28.

Vierstöckiges

8 Familien-Haus

a. d. Dorstfelderbrücke zu vermiet. od. bill. zu verk. Schr. Ang. u. **1270** an d. Hauptagent. d. Kta. Hörde.(

Barmen-Wichlinghausen.

Herrsch. Privat-Haus

Nähe **Wichlinghauser Markt,** mit Gassentor u. Gärtchen, unt. günst. Zahlungsbeding. zu verk. Vermittl. erwünscht Schriftl. Ang. u. **B. G. 1092** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Haus m. Durchfahrt

u. groß. Hofraum (k. nach Belieben bebaut werden) f. Milchhändler, Bierverleger u. Handwerksmeister geeignet, in Ia. Lage, Nähe Beurhausstraße, umständeh. unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. Haus ist in jeder Weise modern eingerichtet und neu. Off. u. **U. F. 4593** a. d. Gen.-Anz. D.

Enorm billig!
50 elegante mod.
Herren-Anzüge
für Mk. 8.00, 13.00, 18.00, 21.00
sonst. Preis 17.00, 23.00, 30.00, 34.00.
Verkaufszeit 8-1 u. 3-8 Uhr.
Adolf Herz,
Ostenhellweg 52, 1. Etage.

Neu errichtete Genossenschaftsmolkerei sucht noch dauernde Abnehmer für

Ia. Tafelbutter

am liebsten Kaufleute.
Schr. Ang. u. **S. B. 1319** an den Gen.-Anz. Dortm.

Dortmunder Großbrauerei
richtet
Bier-Verlag
ein. Kapital von 3-400 Mk. erfordl. Schriftl. Angeb unt. **B. G. 1322** an den Generalanzeiger, Dortmund. (6871

Weiteren Arbeits-, Wohnungs- und Immobilien-Markt

siehe 2. Blatt